

## Die Brücke von Guignicourt\*).

(Mit Zeichnungen auf Blatt Nr. 28.)

Wir vervollständigen die Notiz über Brücken mit unterdrückten Widerlagern (Heft 7 der Zeitschrift) durch eine eingehende Nachweisung über die Bahnbrücke von Guignicourt, welche zwar nach demselben System ausgeführt ist, jedoch Combinationen bietet, die neu und aus andern Verhältnissen hervorgegangen sind.

Die Bahnlinie von Laon nach Reims überschreitet das Thal der Aisne am Ende des Dorfes Guignicourt, wo eine Station errichtet wurde.

Auf dem andern Ufer des Flusses befinden sich mehrere Dörfer, welche zu dieser Station gehören. Man kommt von Laon nach Guignicourt durch einen grossen Einschnitt; da aber das Terrain weiterhin rasch abfällt, so überschreitet man das Thal auf einem Auftrag von 12 bis 13 Meter Höhe, dessen grösste Länge sich auf dem Ufer befindet, welches dem Einschnitt gegenüberliegt.

Vor der Erbauung der Eisenbahn war Guignicourt mit den Dörfern des linken Ufers nur durch eine Fähre verbunden, deren Dienst oft Monate lang durch das Steigen der Aisne unterbrochen war, die die ganze Breite des Thales bedeckte. Als die Pläne der Eisenbahn festgestellt wurden, wendeten sich die verschiedenen dabei interessirten Dörfer mit der Bitte an die Nordbahngesellschaft, sie durch eine Brücke über die Aisne zu vereinigen. Nach langen Discussionen und Formalitäten willigte die Eisenbahngesellschaft ein, eine Verbindung mit Hilfe der Eisenbahnbrücke herzustellen, unter der Bedingung, dass die daraus entstehenden Mehrkosten gedeckt würden; theils durch die Bewilligung der Erhebung eines Brückenzolles von dem Betrag des Fahrgeldes, ferner durch die Unterdrückung einer Durchfahrt unter der Bahn, die in kurzer Entfernung von der Aisne projectirt war, und deren Ersetzung durch einen Parallelweg, und endlich durch eine Unterstützung des Ministers des Innern.

Die Kosten des ursprünglichen Projectes der Brücke beliefen sich auf 220000 Frs. Die Errichtung einer Passage vergrösserte dieselben um 30000 Frs. Der Zufahrtsweg in einer unüberschwebbaren Höhe von 500 Meter Länge wurde angeschlagen zu 20000 Frs. Diese Summe von 50000 Frs. wurde, wie vorgesagt, gedeckt, wozu die Unterstützung des Ministeriums des Innern 10000 Frs. betrug.

Die Aisne verlangt eine Durchflussweite von 50 Meter. Der Preis einer gewöhnlichen Hängebrücke würde wenigstens 50000 Frs. betragen, abgesehen von der Zufahrtsstrasse. Indem man sich der Eisenbahnbrücke bediente, hat man eine Ersparung von nahezu der Hälfte erzielt.

Da die Construction aus der Zeichnung vollkommen ersichtlich ist, so geben wir weiter keine Beschreibung derselben, und heben nur die Vortheile hervor, welche diese Lösung der Aufgabe, gegenüber einer gewöhnlichen Hängebrücke, bietet.

Die Fahrbahn ist vor Regen geschützt und in Folge dessen lässt sich gegenüber den gewöhnlichen Fahrbahnen auf eine

längere Dauer rechnen. Die Hängestangen sind radial, anstatt parallel, und an einem festen Punct, anstatt einem Tause aufgehängt, woraus hervorgeht, dass die Brückenbahn bedeutend fester liegt, und dass man die gefährlichen Schwankungen der an Tauen aufgehängten Brücken nicht zu fürchten hat. Die Tause sind das Gefährlichste der Hängebrückenconstructionen, das, was diese rasch beschädigt, und deren Festigkeit man nie ganz gewiss ist. Das Nichtvorhandensein derselben lässt hier alle diese Unzukömmlichkeiten verschwinden. Das Tau würde schwerlich die Errichtung der krummlinigen Zufahrten unter den Seitenbögen erlauben. Die radialen Hängestangen haben diese Schwierigkeit beseitigt, und es wurde möglich, nicht nur die Verbindung von einem Ufer der Aisne zum andern herzustellen, sondern auch stromaufwärts und stromabwärts der Eisenbahn.

Die Constructions-Details boten interessante, obschon ziemlich einfache, Probleme dar.

Die Querbalken unter der mittleren Brückenöffnung sind alle gleich; diejenigen der Seitenöffnungen aber nehmen mit der Länge auch an Stärke zu. Die Längsten sind ausserdem noch durch Hülfssträger unterstützt, wodurch die Vertheilung der Last auf drei Balken erreicht wird.

Die radialen Zugstangen der mittleren Oeffnung sind symmetrisch zu beiden Seiten der Verticalen, während bei den Seitenöffnungen der Aufhängungspunct senkrecht über dem Schwerpunkt der gebogenen Fahrbahn gewählt ist. Die Sammelplatten der Zugstangen sind eben für die mittlere Oeffnung, und um ihre Ausdehnung zu vermeiden, hat man die Bolzen in zwei concentrische Reihen angeordnet, während die Platten der Seitenöffnungen conisch sind. Der Befestigungsstangen sind zwei für jedes Plattenpaar. Ihre Schiefe ist so bestimmt, dass die Resultirende aus dem Eigengewicht der Fahrbahn und aus der, auf die ungünstigste Weise wirkenden zufälligen Belastung, durch den Winkel geht, welchen diese beiden Befestigungsstangen bilden, und wodurch dem Winkelpunct der Sammelplatten eine gesicherte Lage wird.

Die Befestigungsstangen endigen in eine Schraube, deren Mutter auf einer mit Verstärkungsrippen versehenen gusseisernen Platte aufruhet, welche unmittelbar auf dem Mauerkörper aufliegt.

Das Ganze ist bedeckt mit einer gusseisernen Glocke, wodurch ein Untersuchen und Reguliren der Ankerstangen ermöglicht wird. Die Glocken sind der Art längst der Brüstung angebracht, dass dieselben die Passage des Zuges nicht stören. Diese Anordnung erlaubt der Aufhängung eine gewisse Weite zu geben, welche zur Stabilität der Fahrbahn wesentlich beiträgt. Aber diese Weite und die conische Form der seitlichen Aufhängung verursacht in den Seitenöffnungen unter den Sammelplatten das Bestreben, sich von einander zu entfernen. Daraus hat man Veranlassung genommen, in den Seitenöffnungen die Platten unter sich, mit Hilfe gegliederter Laschen, zu verbinden, welche deren gegenseitige Entfernung verhindern.

Die Enden der Fahrbahn ruhen auf Stützmauern von gebogenem Profil, welche eine gleichmässige Dicke von nur 1,25 Metern auf eine Höhe von 7 Metern haben. Es ist leicht einzusehen, dass, welchen Punct dieser Mauer wir auch unter-

\*) Auszug aus einem Artikel der Zeitschrift „l'Ingenieur.“

suchen wollen, er ein hinreichendes Moment der Stabilität darbietet. In der That haben sie noch nicht die geringste Veränderung gezeigt, obgleich die mittlere Dicke nur 0,18 der Höhe beträgt.

Die Brücke von Guignicourt ist heute eine der Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Reims. Damit soll keineswegs gesagt sein, dass das Werk an und für sich eine Merkwürdigkeit sei; denn im Gegentheil haben wir gesehen, dass im allgemeinen Interesse eine bedeutende Ersparniss der Kosten, im Vergleich zu andern Systemen, herbeigeführt wurde. Man wird übrigens Gelegenheit haben, ähnliche Constructionen öfter anzuwenden, als man auf den ersten Blick glauben sollte. Denn sehen wir nur, welches die Bedingungen sind, die sich zu einem solchen Falle vereinigen müssen, so finden wir einen Uebergang über einen Fluss nahe bei einem Dorf, welches nur eine Fähre hat, dabei ein hoher Auftrag und vor allem die Beziehungen zwischen den wohlverstandenen Intressen der Gesellschaften und dem der Bevölkerungen. Und das Alles kann oft genug vorkommen.

S.

## Zur Theorie der bogenförmigen Gitterbrücken.

Von Josef Langer, k. k. Ingenieur.

(Mit Zeichnungen auf Blatt J im Texte.)

(Schluss).

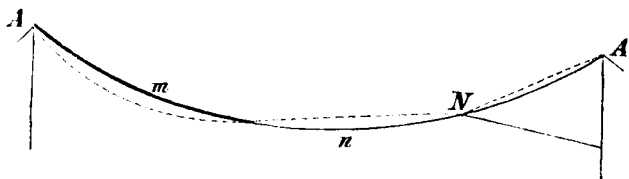
### Die bogenförmigen Sprengwerke.

§. 32. Bei der vorhergehenden Behandlung der einfachen Hängwerke habe ich auch der analogen Sprengwerke gedacht und bemerkt, dass diese letzteren ganz denselben Regeln und Formeln der Berechnung unterliegen, wie die erstern. Ich finde mich demnach unter Hinweisung auf das bisher über die Hängwerke Vorgetragene einer besondern Detaillirung bezüglich der Sprengwerke überhoben.

Ich halte meine für die Steifigkeitsberechnung der Häng- und Sprengwerke bisher aufgestellten Formeln einer präciseren Fassung fähig, aber ich weiss dass eine schärfere Fassung derselben Resultate liefern wird, welche für die öconomische Ausführung des Baues noch günstiger lauten werden als die bisher aufgestellten.

Ich habe nämlich, um mich hierüber eines Weitern auszusprechen, bei der Betrachtung der Steifigkeit des bogenförmigen Gitterbalkens (Fig. 39) den Biegungswiderstand des

Fig. 39.



letztern im Punkte *N*, der an die Gegenkette geknüpft ist, unter der Supposition vernachlässigt, dass der steife Bogen in diesem Punkte geschmeidig -- gleichsam charnirartig drehbar -- sei, folglich an dieser Stelle seines Querschnitts dem Biegungsbestreben der theilweisen Belastung keinen Widerstand entgegensetze. Bei dieser Annahme war die Formver-

änderung der Curve unter dem Biegemomente in der Art denkbar, wie sie durch die in der Fig. 39 gezeichnete punctirte Linie angedeutet ist, wobei im Fixpuncte *N* eine Brechung oder Winkelbildung der continuirlich gestalteten Curve eintreten musste.

Bei dieser Annahme erschien der Bogen durch die Gegenkette in *N* in zwei gleichsam gesonderte Theile *AN* und *NA* getrennt, wobei jeder für sich und unabhängig vom andern als steifer Theil zu betrachten kam, und konnten sich in dem grössern Theile *AN* nur zwei sogenannte gefährliche Querschnitte, und zwar an den Stellen *m* und *n* der grössten Abweichung von der Normalen, bilden. Eine ganz strenge Rechnung wird jedoch erheischen, von der gedachten Annahme abzugehen und sich den Bogen auch im Querschnitte *N* widerstandsfähig steif, wie in jedem seiner Punkte, zu denken, wornach die beiden Bogentheile bei dem Bestreben zur Formveränderung in Wechselwirkung bleiben, wornach auch der Querschnitt *N* als ein sogenannter gefährlicher, mit einem Maximum der Spannung oder Pressung beanspruchter, ausser den beiden obgedachten, in Betracht zu ziehen sein wird, und womit sich in den präcisirten Formeln eine kleinere Gitterwandhöhe behufs der Versteifung des Bogens als genügend herausstellen wird. Diess gilt bei der Anwendung der Gegenkette in der bezeichneten oder einer ähnlichen Weise sowohl vom Sprengwerke wie vom analogen Hängwerke.

Die Entwicklung der betreffenden Formeln auf Grund dieser strengeren Anschauung überlasse ich mit Beruhigung gewandten Theoretikern, überzeugt, dass die practische Anwendung der vorhandenen mehr als genügende Sicherheit gibt. Eine strengere Bearbeitung meiner Biegungstheorie im gedachten Sinne wird indess für die Praxis darum von grossem Werthe sein, weil sie -- das von mir Vorgetragene bestätigend -- den möglichst öconomischen Maassstab für die Ausführung liefern wird.

§. 33. Ich habe auf Blatt *J* (im Texte) die Sprengwerke meiner Construction systematisch, mit dem Uebergange vom einfachen zum combinirten System, zusammengestellt.

Fig. 1 daselbst repräsentirt das einfache bogenförmige Sprengwerk ohne Anwendung der Gegenkette als Hilfsmittel der Versteifung, welche hier durch das Gitterwerk des Tragbogens allein bewerkstelligt erscheint. Der resultirende Horizontalschub an den Fusspunkten des Systems übergeht direct an gemauerte Widerlager. Am ungünstigsten werden die Glieder dieser Construction anlässlich des Bestrebens zur Ein- und Ausbiegung bei der Belastung einer Brückenhälfte afficirt, und für diesen Belastungsfall sind die Maximalanspruchnahmen der Bogenbänder in der Zeichnung durch örtlich beigesetzte Zahlen in Centnern ausgedrückt; wobei für das berechnete Beispiel ein eingleisiges Brückenobject von 300 Fuss Spannweite und 15 Fuss Pfeilhöhe, wie in frühern Beispielen, gewählt wurde. Die Höhe der Gitterwand beträgt hier für den gewählten Fall 7 Fuss bei der Voraussetzung, dass die Querschnitte der Bogenstränge für die Totalbelastung der Brückenbahn bemessen sind.

Fig. 2 derselben Tafel stellt das einfache bogenförmige Sprengwerk mit Zuhilfenahme und Anordnung der Gegenkette aus den Viertheilungspunkten des Bogens vor, die Gegenkette

rückwärts über die Widerlager als Stützpfeiler geführt und hinter diesen verankert.

Die Gitterwandhöhe beträgt für diesen Fall 4 Fuss, unter der Voraussetzung der nach der Totalbelastung der Brücke bemessenen Querschnitte der Bogenbänder.

Das analoge Sprengwerk Fig. 3 unterscheidet sich vom vorigen nur durch die vorwärtige und directe Anordnung der Gegenketten aus den Viertheilungspuncten des Bogens. Die Inanspruchnahmen der correspondirenden Glieder beider Constructionen bleiben unter gleichen Belastungen dieselben. Die in Bezug auf das Bestreben zur Formveränderung der Curve ungünstigste Belastung stellt sich für beide Constructionen bei der Belegung der Brückenbahn auf  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  ihrer Länge ein, und beziehen sich die in den Fig. 2 und 3 örtlich angeschriebenen Zahlenwerthe auf die Inanspruchnahmen der Glieder bei der  $\frac{1}{4}$  und resp. bei der  $\frac{1}{2}$  Theil-Belastung.

Das Object Fig. 4 mit der bogenförmigen Gegenkette im obern Theile der Construction erfährt die meiste Beanspruchung anlässlich der Biegungskraft bei der Belastung der Brückenbahn auf  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  ihrer Länge, während die Gegenkette für sich am meisten unter der Belastung einer Hälfte der Brücke in Anspruch genommen ist. Die in der betreffenden Figur durch Zahlenwerthe ausgedrückten Spannungen und Pressungen entsprechen den bei der Belastung einer Hälfte hervorgerufenen Widerständen.

Der aus der Lastwirkung resultirende Horizontalschub in den Fusspuncten des Tragbogens erscheint in den bisher vorgeführten Sprengwerken Fig. 1—4 durch feste Widerlager in den Fusspuncten direct aufgehoben. Aber bei den weiter folgenden Systemen, Fig. 5—6, sind zu dem Ende Spannketten angeordnet, welche den Horizontalschub an den Fusspuncten des Tragbogens entgegennehmen und in sich selber aufheben. Diese Spannketten erscheinen jedoch nicht von Fuss zu Fuss horizontal geführt, wie es zur Entgegennahme der Horizontalkraft einfach genügen würde; dieselben sind vielmehr mit einer Ansteigung und im sanften Kettenbogen oder auch geradlinig nach den gegenseitigen Stützpfeilern hinübergeführt, schneiden sich unterhalb des Bogenscheitels auf der freien Mitte, berühren im weitem Laufe den Tragbogen, an diesen anknüpfend und endigen schliesslich jenseits der Stützpfeiler in feste Verankerungen. Durch die Anbindung an den Tragbogen wird der letztere in vier und beziehungsweise drei oder zwei Längentheile getheilt und widersteht, an eben so viel Puncten fixirt, der Ein- und Ausbiegung bei geringerer Wandhöhe und schlankerem Verhältniss seiner Höhe zur Länge.

Die Widerstandleistung des Systems unter den Einwirkungen der theilweisen und vollen Belastung erklärt sich schon aus der Anschauung der Figuren. Die Bogenfüsse sind bei dieser Anordnung in horizontalem Sinne frei beweglich, der unmittelbaren gemauerten Widerlager entbehrend.

Das für die Formbeibehaltung des versteiften Tragbogens ungünstigste Belastungsmoment tritt bei der Construction Fig. 5 unter der Belastung der halben Brücke, bei jener Fig. 6 unter der Belastung des vierten Theils derselben ein.

Die in Fig. 6 angesetzten Ziffern bedeuten die Inanspruchnahmen unter der Belastung einer Brückenhälfte. Hier wie bei dem vorigen Objecte Fig. 4 beträgt das berechnete Maass der

Gitterwandhöhe 2 Fuss und zwar wieder unter der beständigen Voraussetzung, dass die Stärke der Bogenbänder nach der Totalbelastung bemessen ist und eine grössere Inanspruchnahme derselben unter der partiellen Belastung nicht eintreten soll.

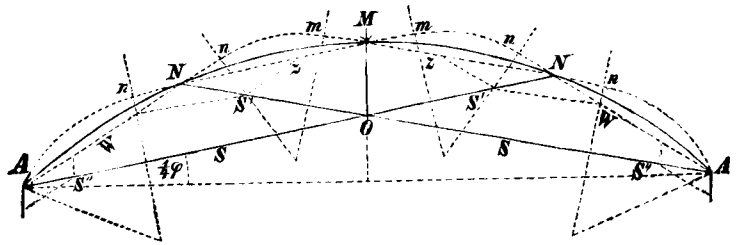
Sämmtliche bis hier beschriebene Sprengwerke eignen sich mehr oder minder vorzüglich zur Ueberbrückung von Flüssen und Kanälen, auf welchen die Schifffahrt zu verkehren hat; denn alle diese Sprengwerke lassen die Mitte der Wasserstrasse in Bezug auf die zur Schifffahrt erforderliche lichte Höhe offen. So nimmt das Sprengwerk Fig. 1 auf der freien Mitte nur 8 Fuss, Fig. 2 nur 5 Fuss, Fig. 3 und 5 nur 12 Fuss, Fig. 4 und 6 gar nur 3 Fuss Constructionshöhe, sammt der Brückenfahrbahn, für sich ein.

Auch sind alle diese Constructionen oberhalb der Brückenbahn offen und frei, was bei Strassenbrücken mit lebhaftem Personenverkehr oft wünschenswerth erscheint und zum guten Ansehen des Bauwerks viel beiträgt.

Das weitere Sprengwerk, Fig. 7 der Tafel, erheischt wegen seiner besondern Constructionsort eine besondere Festigkeitsberechnung, der ich den folgenden Paragraph widmen will.

§ 34. Ein nach der Stützlinie gebogener und versteifter, in der beistehenden Xylographie Fig. 40 angedeuteter, Träger

Fig. 40.



von der Spannweite  $L$ , vom Anstiegswinkel  $\varphi$  und dem zugehörigen Krümmungspfeile  $F$  trage die Gesamtlast  $P(1 + \alpha)$ , und soll die in ihm wirksame Horizontalkraft

$$H = \frac{P(1 + \alpha)L}{8F}$$

an den Fusspuncten des Systems von den Spannketten  $AO$  entgegengenommen werden, welche mit dem Horizonte  $AA$  den Anstiegswinkel  $\frac{1}{4}\varphi$  einschliessen und über  $O$  hinaus verlängert den Stützbogen in den Puncten  $N$  treffen. Im Puncte  $O$  festgehalten gedacht, wohnt diesen Spannketten ( $AO$  und  $OA$ ) der Zug

$$S = \frac{H}{\cos \frac{1}{4}\varphi},$$

inne, welcher in  $O$  in seine Componenten zerfällt, wovon die Horizontalen als einander gleich und entgegen sich aufheben, die verticalen im summirten Werthe von

$$2V = 2H \tan \frac{1}{4}\varphi. \quad (58)$$

durch das verticale Band  $OM$  auf den Bogenscheitel  $M$  übertragen werden, von wo aus diese Kraft auf den versteiften Bogen rückwirkt. Fixirt man die in den Verlängerungen der beiden Spannketten  $AO$  liegenden Bogenpuncte  $N$  durch die Bänder  $NO$ , an den Mittelpunkt  $O$  anknüpfend, so ist die Kraft  $2V$  in den Sehnenrichtungen  $MN$  thätig und nimmt die zugehörigen gleichnamigen Bogentheile auf Biegung in Anspruch. Bei den Winkeln, welche die gedachten Sehnen mit

dem Bande  $MO$  einschliessen, ergeben sich die Sehnkräfte  $Z$  aus der Proportion:

$$2V : Z : Z = \sin \frac{1}{2}\varphi : \cos \frac{1}{2}\varphi : \cos \frac{1}{2}\varphi$$

mit

$$Z = 2V \frac{\cos \frac{1}{2}\varphi}{\sin \frac{1}{2}\varphi} = 2H \frac{\sin \frac{1}{2}\varphi}{\sin \frac{1}{2}\varphi} = H. \quad (59)$$

Die beiderseitigen Sehnpressungen  $Z$  wirken in den Punkten  $N$  weiter fort, von den Sehn  $NA$  und von den Bändern  $NO$  entgegengenommen. Bei den hier bestehenden Winkeln zwischen den Richtungen der Kraft  $Z$  und der beiden componirenden Gegenkräfte  $S'$  und  $W$  ergeben sich die Werthe der letztern aus der Proportion:

$$Z : W : S' = \sin \varphi : \sin \frac{1}{2}\varphi : \sin \frac{1}{2}\varphi$$

mit

$$S' = W = Z \frac{\sin \frac{1}{2}\varphi}{\sin \varphi} = 2H \frac{\sin \frac{1}{2}\varphi}{\sin \varphi} = \frac{1}{2}H. \quad (60)$$

Die beiderseitigen Sehnpressungen  $W$  werden in den Stützpunkten  $A$  von den hier befindlichen Pfeilerstützen und von den hier auslaufenden Spannketten  $AO$  aufgenommen, und zwar vom einen und dem andern dieser beiden Medien im Verhältniss der Winkel, welche sie mit der Richtung der überkommenden Pressung  $W$  einschliessen. Es wird in Gemässheit der Proportion:

$$W : S'' = \cos \frac{1}{2}\varphi : \cos \frac{1}{2}\varphi,$$

$$S'' = W \frac{\cos \frac{1}{2}\varphi}{\cos \frac{1}{2}\varphi} = 2H \frac{\tan \frac{1}{2}\varphi}{\sin \varphi} \cos \frac{1}{2}\varphi = \frac{1}{2}H \cos \frac{1}{2}\varphi,$$

also nahezu  $S'' = \frac{1}{2}H$ .

Wie  $S'$  in den Bändern  $NO$ , so wirkt  $S''$  in den Ketten  $AO$  auf den festen Punkt  $O$  ein, wo ihre Componenten, sowohl die Horizontalen wie die verticalen, als beziehungsweise einander gleich und entgegengesetzt, sich aufheben.

Die Bänder  $AO$  erscheinen demnach von den vereinten Kräften:

$$S + S'' = H \frac{\sin \varphi + 2 \sin \frac{1}{2}\varphi \cos \frac{1}{2}\varphi}{\sin \varphi \cos \frac{1}{2}\varphi} = H \frac{1 + \frac{1}{2} \cos \frac{1}{2}\varphi}{\cos \frac{1}{2}\varphi},$$

$$\text{annäh.} = \frac{1}{2}H \dots \dots \dots (61)$$

beansprucht, während die Bänder  $NO$  in die oben gerechnete Spannung  $S'$ , welche nahezu  $\frac{1}{2}H$  beträgt (Gleichung 60), versetzt sind und das Band  $MO$  den Eingangs bezeichneten Zug von  $2V = 2H \tan \frac{1}{2}\varphi$  (Gleichung 58) erleidet.

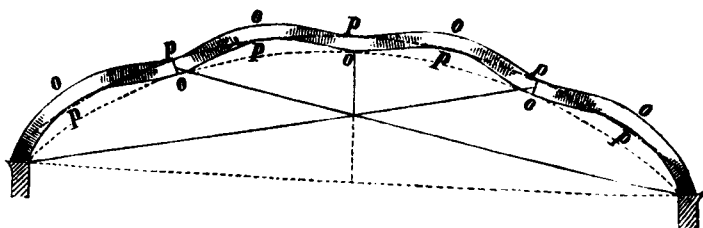
Die Einwirkung der Biegungskräfte  $Z$  und  $W$  auf den versteiften Bogen ist derart, wie es in der Fig. 40 die schlangenförmig gewundene punctirte Linie bildlich andeutet, — dass der Bogen theilweise aus-, theilweise eingebogen wird, wobei nur die fixirten Punkte  $A$ ,  $N$  und  $M$  unverrückbar sind. Unter dieser Biegungsinsanspruchnahme sind 7 Bogen-theile zu unterscheiden, 4 aus- und 3 eingebogene, wovon die fünf mittleren,  $\overline{nn}$ ,  $\overline{nm}$  und  $\overline{mm}$ , die gleiche Länge  $\frac{r\varphi}{4}$ , die zwei Aeusseren, die Fusssegmente  $An$ , die grössere Länge von  $\frac{3r\varphi}{8}$  haben, wenn  $r$  den Krümmungshalbmesser des Normalbogens ausdrückt und  $2r\varphi$  die ganze Länge des Bogens ist.

Sowohl die äussern wie die mittleren Bogentheile erfahren anlässlich der Biegungsinsanspruchnahme ein Maximum der Pressung und Spannung und werden in dieser Hinsicht der Berechnung zu unterziehen sein.

Damit der versteifte Bogen der Biegungsinsanspruchnahme mit seiner Festigkeit widerstehe, hat er mit seinem Querschnitt eine entsprechende Höhendimension einzunehmen. Bei der Constatuirung eines steifen Tragbogens durch zwei Parallelbänder übereinander, welche durch Gitterstreben gegenseitig verbunden sind, wird es darauf ankommen, ausser der Gitterwandhöhe, auch noch die Stärke des Querschnitts der beiden Bänder und der Gitterstreben durch Rechnung zu bestimmen.

Welches die entsprechende und zugleich öconomischste Wandhöhe sein wird, das will ich zuerst untersuchen. Die Fig. 41 nebenan gibt zu erkennen:

Fig. 41.



1. wie der versteifte Gitterbogen unter dem Einflusse der Biegungskräfte von der normalen Krümmung abzuweichen strebt.

2. Wie unter der vereinten Wirkung der Last im einen und andern Bogenstrange stellenweise eine Maximalpressung, und dieser gegenüber im andern Strange eine minimale Pressung eintreten müsse.

3. Wie die Inanspruchnahme der Strebeglieder immer dort eine minimale ist, wo die Längsbänder unter dem Eindrucke der Biegungskraft am meisten beansprucht sind, und eine maximale da, wo die Längsbänder die wenigste (auf beide Stränge gleichvertheilte) Pressung erfahren.

Ausserdem, dass die Gitterwand in solcher relativer Weise von den Biegungskräften  $Z$  und  $W$  in Thätigkeit versetzt ist, wird sie auch durch die von ihr getragene Gesamtbelastung, (eigene und zufällige Last) absolut in Anspruch genommen, und wohnt den Bogensträngen aus diesem Anlass eine Tangentialpressung inne, welche in jedem Strange, am Bogenseitel

$$\frac{1}{2}H = \frac{P(1 + \alpha)L}{16F},$$

und zunächst der Stützpunkte

$$\frac{1}{2}T = \frac{P(1 + \alpha)L}{16F \cos \varphi}$$

beträgt. Anlässlich der Biegung wird, was die Fusssegmente  $An$  betrifft, der innere concav liegende Strang mit dem Maasse von

$$X = \frac{1}{2}W \left( \frac{2f}{a} + 1 \right), \quad (\text{Gl. 30})$$

gepresst, und der äussere, an der convexen Seite liegende, Strang gespannt mit dem Kraftausmaasse von

$$-Y = -\frac{1}{2}W \left( \frac{2f}{a} - 1 \right) \quad (\text{Gl. 30}).$$

Die vereinten Inanspruchnahmen der Einzelstränge werden also sein, beziehungsweise im einen und andern Strange,

$$\left. \begin{array}{l} \frac{1}{2}T + X \\ \frac{1}{2}T - Y \end{array} \right\} \dots \dots \dots (62)$$

Um eine Gleichartigkeit der Inanspruchnahme in den Strängen zu erzielen, nämlich eine Pressung, welche nirgends in

eine effective Spannung übergeht, hat man behufs der Berechnung der Wandhöhe nur

$$\frac{1}{2}T - Y = 0 \quad (63)$$

zu setzen und aus dieser Relation den der gestellten Bedingung gemässen Werth  $a$ , der die Wandhöhe bezeichnet, zu suchen, womit zugleich der kleinste schon entsprechende Werth hiefür gefunden sein wird.

Er ergibt sich aus der letzten Gleichung nach Einsetzung der Werthe für  $\frac{1}{2}T$  und  $Y$  mit

$$a = \frac{4f \sin \frac{1}{2}\varphi}{\tan \varphi + 2 \sin \frac{1}{2}\varphi} = \frac{1}{2}f \text{ nahezu,}$$

wo  $f$  die dem obbezeichneten Bogentheile  $An$ , dessen Länge  $\frac{3r\varphi}{8}$  ist, zukommende Pfeilhöhe ausdrückt,  $f$  durch  $r$  und  $\varphi$  gegeben wird

$$f = \frac{1}{2}r (\sin \frac{1}{2}\varphi)^2 \quad (64)$$

$$a = \frac{1}{2}r (\sin \frac{1}{2}\varphi)^2 \quad (65),$$

womit die fragliche minimale Wandhöhe ermittelt ist.

Dieser Ausdruck zeigt, dass die Wandhöhe weder von der Grösse der Gesamtbelastung, noch von dem Verhältniss der zufälligen Last zur Eigenlast der Construction, sondern nur vom Krümmungshalbmesser und vom Ansteigewinkel des Bogens abhängt.

Wäre der Bogen im vollen Halbkreise vorhanden, also  $\varphi = 90^\circ$  zu setzen, so hätte man für diesen äussersten speciellen Fall der Bogenconstruction

$$a = 0,03r.$$

Für den zweiten Gränzfall der Bogenkrümmung, eintretend mit  $r = \infty$  und  $\varphi = 0$  würde sich die Wandhöhe auf  $a = 0$  stellen, wie es dem gedachten Falle gemäss.

Die rücksichtlich der Fusssegmente  $An$  erforderliche und ermittelte Wandhöhe  $a$  genügt auch für die andern Bogentheile, deren Länge  $\frac{r\varphi}{4}$  ist. Es gilt nämlich für die Mitteltheile  $mn$  die Relation:

$$\frac{1}{2}H - Y = \frac{1}{2}H - \frac{1}{2}Z \left( \frac{2f'}{a'} - 1 \right) = \frac{1}{2}H \left( 2 - \frac{2f'}{a'} \right) = 0,$$

aus welcher die Wandhöhe mit

$$a' = f'$$

und

$$f' = \frac{1}{2}r (\sin \frac{1}{2}\varphi)^2$$

hervorgeht, welcher Werth im Gegenhalte zu dem früher gefundenen Werthe  $a$  etwas kleiner und daher  $a$  der maassgebende ist.

Was die in entgegengesetzter Richtung auf Biegung beanspruchten Bogentheile  $mn$  und  $mm$  betrifft, so stellt sich durch Rechnung heraus, dass auch für diese die schon gefundene Wandhöhe  $a$  genügt.

Ich gehe nun an die Ermittlung der Maximal- und Minimal-Inanspruchnahmen der Bogenbänder.

Die Maximalpressung in dem Strange der Fusssegmente  $An$  liegt in dem Ausdrucke (Gl. 62)  $\frac{1}{2}T + X$ . Es ist nämlich mit Rücksicht der Werthe von  $\frac{1}{2}T$  und  $X$ :

$$\begin{aligned} \frac{1}{2}T + X &= H \left[ \frac{1}{2 \cos \varphi} + \frac{\sin \frac{1}{2}\varphi}{\sin \varphi} \left( \frac{2f}{a} + 1 \right) \right] = \\ &= H \left( \frac{1}{2 \cos \varphi} + \frac{f}{2a} + \frac{1}{4} \right), \end{aligned}$$

wobei  $f$  und  $a$  die in der obigen Gl. 64 und 65 gegebenen Werthe haben.

Die Minimalpressung in denselben Fusssegmenten gibt die obige Gleichung (63) mit

$$\frac{1}{2}T - Y = H \left( \frac{1}{2 \cos \varphi} - \frac{f}{2a} + \frac{1}{4} \right) = 0;$$

für sämtliche mittlere Bogentheile  $\widehat{mn}$ ,  $\widehat{nn}$  und  $\widehat{mm}$  berechnet sich die Maximalpressung mit

$$\frac{1}{2}H + X' = \frac{1}{2}H \quad (66),$$

wobei

$$X' = \frac{1}{2}Z \left( \frac{2f'}{a} + 1 \right),$$

und

$$Z = H; \text{ (Gl. 59)}$$

die Minimalpressung daselbst mit

$$\frac{1}{2}H - Y' = \frac{1}{2}H \quad (67),$$

wobei

$$Y' = \frac{1}{2}Z \left( \frac{2f'}{a} - 1 \right) \text{ und } Z = H.$$

Zur Bestimmung der Inanspruchnahme der Strebeglieder dient mit Bezug auf die Gleichung (24) für das Segment  $\widehat{An}$  die Formel:

$$Y = W \frac{\sin \frac{1}{2}\varphi}{\sin \beta},$$

und für die Segmente  $\widehat{mn}$  die Formel:

$$Y' = Z \frac{\sin \frac{1}{2}\varphi}{\sin \beta}.$$

§. 35. Berechnung eines speciellen Beispiels der im vorigen Paragraph behandelten Construction.

Die in Fig. 7 auf Bl. J gebrachte Skizze stelle vor eine eingleisige Brücke von

$L = 300'$  Spannweite (um die in den frühern Beispielen gewählte Spannweite beizubehalten), dann von

$F = 60'$  Pfeilhöhe,

$\varphi = 52^\circ 50',5 = 0,923$  Ansteigewinkel,

$P = 5000$  und  $\alpha P = 3000$  Ctr. Belastung.

Mit diesen Daten beträgt die im Bogen thätige aus der Gesamtbelastung direct resultirende Horizontalkraft:

$$H = \frac{P(1 + \alpha)L}{8F} = 5000 \text{ Ctr.},$$

berechnet sich ferner mit der Kettenspannung:

$$S = \frac{H}{\cos \frac{1}{2}\varphi} = 5136 \text{ Ctr.},$$

und mit jener von

$$S' = S'' = \frac{1}{2}H = 2500 \text{ Ctr.},$$

die Spannung der Kette  $AO$  im System auf:

$$S + S'' = 7636 \text{ Ctr.},$$

die Spannung im Bande  $OM$  auf:

$$2V = 2H \tan \frac{1}{2}\varphi = 2347 \text{ Ctr.};$$

bemisst sich ferner die zulässige Wandhöhe in ihrem kleinsten öconomischsten Werthe auf:

$$a = \frac{1}{2}r (\sin \frac{1}{2}\varphi)^2 = 1,88 \text{ Fuss,}$$

oder 2 Fuss in abgerundeter Zahl.

Die Maximalpressung der Bogenstränge in den Fusssegmenten stellt sich auf:

$$\frac{1}{2}T + X = 9166 \text{ Ctr.}$$

im innern, die Minimalpressung auf:

$$\frac{1}{2}T - Y = 0 \text{ Ctr.}$$

im äussern Stränge; in den mittlern Segmenten auf das Maximum von:

$$\frac{1}{2}H + X' = \frac{1}{2}H = 8333 \text{ Ctr.},$$

und auf das Minimum von:

$$\frac{1}{2}H - Y' = \frac{1}{2}H = 1666 \text{ Ctr.}$$

Die Inanspruchnahme der Gitterstreben beträgt für dieses Beispiel in den Fusssegmenten:

$$Y = \frac{3}{32} \frac{\varphi H}{\sin \beta} = 611 \text{ Ctr.},$$

in den Mittelsegmenten:

$$Y' = \frac{1}{8} \frac{\varphi H}{\sin \beta} = 815 \text{ Ctr.}$$

In Anbetracht, dass der Tragbogen, weil als Kreisbogen behandelt, nur annähernd die Form der natürlichen Stütz- oder Kettenlinie einhält, die reine Stützlinie jedoch innerhalb der Constructionshöhe der Gitterwand einschliessend, können die Gitterstreben als Versteifungsglieder eine Verstärkung ihres Querschnitts im Verhältniss der übrigens niemals bedeutenden Abweichung des Kreisbogensegments von der Kettenlinie erhalten. Aus gleichem Grunde wird man auch zu der berechneten Wandhöhe  $a$  einen entsprechenden Zuschlag machen können, zumal bei grossem Ansteigewinkel  $\varphi$ , bei dessen Zunahme sich der Tragbogen der Construction mehr und mehr dem vollen Halbkreise nähert, damit die natürliche Stützlinie um so gewisser innerhalb der beiden Parallelbänder der Gitterwand zu liegen komme.

§. 36. Das hier behandelte bogenförmige Sprengwerk verdient wegen seiner besondern Eignung zu Dachträgern für weite Räume (Personenhallen, Schuppen, Magazine, Reitschulen u. dgl.) alle Beachtung. Dass sich dasselbe ebenso wohl auch für kleine Dachstühle mit Vortheil wird anwenden lassen, braucht wohl keiner Erwähnung. Bei der Elevation seiner Spannketten, die den Horizontalschub der Fusspunkte aufzunehmen haben, über das Niveau der Fusspunkte und Auflagen des Systems wird es als Dachträger den freien Raum der Eindeckung erhöhen; beim Vorhandensein eines Bogens oder einer Decke im Niveau der Auflagen wird es den freien Durchgang unter den Spannketten gestatten und die Passage auf dem Boden des Gebäudes nicht beirren. Vor allen aber wird es in seiner Herstellung überraschend wohlfeil erscheinen.

Als Brückenträger angewendet wird es vorzugsweise dort am Platze sein, wo eine tiefere Thalschlucht zu überbrücken kommen soll, und wo der Constructeur in Bezug auf die Bauhöhe des Terrains unbeschränkt ist.

Mit der detaillirten Behandlung dieser Construction habe ich die in einem frühern Paragraph gemachte Zusage, auf diess System wegen seiner Nutzenanwendung für die Praxis zurückkommen zu wollen, erfüllt.

§. 37. Ich schreite nun zur Berechnung des combinirten Häng- und Sprengwerks von Fig. 8–10 auf Bl. J.

Ein sanft gesprengter bogenförmiger, auf der freien Mitte nur um so viel erhobener, Gitterbalken, dass die Ansteigung der auf seinem Rücken liegenden Fahrbahn vom gewöhnlichen Fuhrwerk — wenn von einer Strassenbrücke die Rede ist — oder von Dampftrains, falls die Brücke dem Eisenbahnverkehr dienen soll, anstandslos überwunden werden kann, tritt mit der Bogenform der Kettenlinie also in Verbindung, dass zu-

meist die Kettencurve zum lasttragenden Theil der Construction wird, während der nahezu horizontale Gitterbalken die an den Stützpunkten des Systems resultirenden Horizontalkräfte entgegennimmt und zugleich vermöge seiner Steifigkeit dem bei partiellen Belastungen eintretenden Biegemomente widersteht.

Ohne Anwendung der Gegenkette als Hilfsmittel der Versteifung berechnet sich dieses System bezüglich seiner Widerstandsfähigkeit gegen die Biegung wie folgt:

Während der Horizontalschub in der Kette, wie in den Längsgliedern des Gitterbalkens bei gleichförmiger Gesamtbelastung (eigener und zufälliger Last)

$$H_1 + H_2 = \frac{PL}{8F} + \frac{\alpha PL}{8F} = \frac{PL(\alpha + 1)}{8F}$$

betragen muss, beziffert sich derselbe bei der zufälligen Belastung einer Brückenhälfte, mit Rücksicht der beständigen Eigenlast der Construction, auf

$$\frac{1}{2}H_1 + H_2 = h = \frac{PL(\alpha + \frac{1}{2})}{8F}.$$

Diese Kraft bewirkt eine durchgehende gleichmässige Pressung in den Längsgliedern des Gitterbalkens, und zwar in gleicher Vertheilung auf das obere und untere Stemmband derselben, wenn die beiden Stemmblätter von gleich grossem Querschnitte sind; wozu auf jedes die Pressung:

$$\frac{1}{2}h = \frac{PL}{16F}(\alpha + \frac{1}{2}) \dots \dots \dots (68)$$

fällt. Die zufällige Belastung der Hälfte nimmt aber den Stemmbleichen auch auf Biegung in der Art in Anspruch, dass dessen belastete Hälfte ein-, dessen unbelastete ausgebogen wird, wobei die Mittelstelle  $M$  desselben als unverrückbar und von der Biegekraft nicht beansprucht anzusehen ist. Hiemit ist der Gitterbalken behufs der Berechnung der Maximalinanspruchnahmen auf Biegung in seinen zwei Hälften (von  $\frac{1}{2}L$ ) zu betrachten. In der belasteten Hälfte erfährt das untere Stemmband anlässlich des Einbiegungsbestrebens eine Spannung, das obere eine Pressung, in der unbelasteten Hälfte erleidet umgekehrt der obere die Spannung, der untere die Pressung und zwar wird die Spannung im einen Bande so gross sein, wie im andern die Pressung. Auch werden diese Biegeinanspruchnahmen in der einen Brückenhälfte so gross wie in der andern sein.

Die Grösse der Biegeinanspruchnahme an den resp. Stellen der gefährlichen Querschnitte des Gitterbalkens berechnet sich aus der Formel:

$$\pm p = \pm \frac{PL}{32a} \dots \dots \dots (69)$$

durch  $a$  die Gitterwandhöhe ausgedrückt.

Um die Gleichartigkeit der Inanspruchnahme in den Stemmbleichen zu erzielen, nämlich eine Pressung, welche in keinem Querschnitte der besagten Glieder in eine effective Spannung übertritt, muss für die Wandhöhe der dieser Bedingung angemessene Höhenwerth  $a$  gewählt werden. Der zugleich kleinste entsprechende Werth für  $a$  in dieser Beziehung ist in der Relation:

$$\frac{1}{2}h - p = \frac{PL}{16F}(\alpha + \frac{1}{2}) - \frac{PL}{32a} = 0 \dots \dots (70)$$

enthalten, aus welcher er mit

$$a = \frac{F}{2(\alpha + \frac{1}{2})} \dots \dots \dots (71)$$

hervorgeht. Er erweist sich als eine Function des Krümmungspfeils  $F$  und des Verhältnisses  $a$  der zufälligen Last zur Constructionslast, zunehmend mit der Zunahme von  $F$ , mit der Abnahme von  $a$  abnehmend.

Mit diesem Minimalwerthe von  $a$  wird die vereinigte Inanspruchnahme im untern Bande der belasteten Hälfte, der Gleichung 70 gemäss, 0 sein, im obern aber die Pressung von

$$\frac{1}{2}h + p = \frac{PL}{16F}(\alpha + \frac{1}{2}) + \frac{PL}{32a} = \frac{PL}{8F}(\alpha + \frac{1}{2}) \quad (72)$$

betragen.

Man erkennt, dass dieser Ausdruck eine grössere Pressung des Stemmbandes beziffert, als der oben für die Gesamtbelastung der Brücke angesetzte, und im halben Betrage von

$$\frac{1}{2}(H_1 + H_2) = \frac{PL}{16F}(\alpha + 1)$$

auf das Stemmband entfallende Druck; denn es ist:

$$\frac{1}{2}h + p > \frac{1}{2}(H_1 + H_2).$$

Will man von dem Minimalwerthe für  $a$  absehen und die Bedingung setzen, dass das Maximum der Pressung im Stemmbande bei der Gesamtbelastung gleich sein solle dem Maximum der Pressung im Stemmbande bei der Belastung einer Brückenhälfte, eine Bedingung, welche die Minimalhöhe

$$a = \frac{F}{2(\alpha + \frac{1}{2})}$$

ausschliesst, so wird man diese bedungene Gleichheit der beiden Maxima in eine Relation bringen und sagen, es sei:

$$\frac{1}{2}h + p = \frac{1}{2}(H_1 + H_2),$$

d. i.

$$\frac{PL}{16} \left( \frac{\alpha + \frac{1}{2}}{F} + \frac{1}{2a} \right) = (\alpha + 1),$$

woraus als Bedingungswerth für die Wandhöhe gefunden wird

$$a = F, \quad (73)$$

ein vom Krümmungspfeil allein abhängiger und diesem stets gleicher Werth.

Die Gitterstreben leisten bei der Belastung der Brückenhälfte den Widerstand

$$Y = \frac{P}{4 \cos \beta} \quad (74)$$

durch  $\beta$  den von der Strebe mit der Lothlinie gebildeten Winkel bezeichnet.

§. 38. Hiezu die Berechnung einiger speciellen Beispiele.

Eine Brücke von der Spannweite  $L = 300'$

vom Krümmungspfeile . . . . .  $F = 15'$

mit der zufälligen Belastung . . . . .  $P = 5000$  Ctr.

mit der Constructionslast . . . . .  $\alpha P = 3000$  „

sei gegeben.

Die Pressung der Stemmbänder des Gitterbalkens unter der vollen Belastung der Brücke ist:

$$H_1 + H_2 = 20000 \text{ Ctr.},$$

wovon auf jedes Stemmband die Hälfte:

$$\frac{1}{2}(H_1 + H_2) = 10000 \text{ Ctr.}$$

entfällt. Der Minimalwerth der Wandhöhe wird nach Gleich. 71

$$a = 6,8 \text{ Fuss},$$

und stellt sich damit die Pressung im einzelnen Stemmbande unter der Belastung der Brückenhälfte nach Gleich. 72 auf:

$$\frac{1}{2}h + p = 13750 \text{ Ctr.}$$

Mit der Wandhöhe  $a = F = 15'$  (Gl. 73) bedingungs-  
gemäss:

$$\frac{1}{2}h + p = 10000 \text{ Ctr.} = \frac{1}{2}(H_1 + H_2).$$

Der Widerstand der Gitterstreben beziffert sich bei dem einen wie bei dem andern Werthe der Wandhöhe mit dem Maximum (Gl. 74):

$$Y = 1768 \text{ Ctr.}$$

Diese Construction eines vereinigten Häng- und Sprengwerkes wird sich ganz vorzüglich in den Quer- und Nebenträgern einer Brücke ausführen lassen. Ich habe dieselbe in Fig. 9 und 10 auf Blatt J als Brückenquerträger mit der Andeutung der Widerstandskräfte unter der Belastung einer Hälfte dargestellt. Die dort angesetzten Zahlen beziehen sich bei Fig. 9 auf eine Trägerlänge . . . . .  $L = 24'$   
mit dem Krümmungspfeile . . . . .  $F = 2'$   
mit der zufälligen Last . . . . .  $P = 120$  Ctr.  
mit der beständigen Last . . . . .  $\alpha P = 50$  „  
bei welchen Ansätzen ich den Querträger einer Strassenbrücke bei etwa 6fussiger Entfernung der einen vom andern im Auge habe und wobei sich die Gitterwandhöhe:

$$a = \frac{F}{2(\alpha + \frac{1}{2})} = 1\frac{1}{2} \text{ Fuss}$$

berechnet. Die Zahlenwerthe bei Fig. 10 beziehen sich auf die Daten  $L = 24'$ ,  $F = 2'$ ,  $P = 500$ ,  $\alpha P = 50$  Ctr., mit welchen sich  $a = 1\frac{1}{2}$  Fuss berechnet, und wobei ich einen Querträger für eine doppelgeleisige Locomotivbahn bei etwa 6fussiger Entfernung eines Querträgers vom andern supponire.

Mit der Anwendung der Gegenkette bei diesem Systeme nach der in Figur 8 der Tafel angedeuteten Anordnung kann die Gitterwand ein schlankeres Verhältniss der Höhe zur Länge annehmen, und genügt bei dem gewählten Beispiele einer 300fussigen Brücke die rechnungsgemässe Wandhöhe von  $a = 4$  Fuss, wie man bei specieller Behandlung dieses Falles findet.

Das Biegemoment tritt am stärksten bei der Belastung der Brücke auf  $\frac{1}{2}$  und auf  $\frac{1}{2}$  ihrer Länge auf. In dem dargestellten Beispiele Fig. 8 der Tafel beziehen sich die dort angegebenen Widerstandswerthe auf den letztern Belastungsfall.

Hiermit schliesse ich die Reihe der auf dem Princip der Versteifung der Stütz- und Kettenlinie beruhenden bogenförmigen Sprengwerke, deren Zahl sich durch weitere Combinationen noch vermehren lässt.

§. 39. Das in Fig. 4 der Tafel dargestellte Sprengwerk geht in ein analoges Hängwerk über, wenn man die dortige bogenförmige Gegenkette als Tragbogen und den dortigen versteiften Tragbogen als steife Gegenkette sich denket, beide demgemäss construirend und berechnend. Die Gegenkette muss alsdann gleich dem Tragbogen ihre Verankerung haben und von Schmideisen gebildet sein, da sie zunächst mit ihrer Zugfestigkeit zu widerstehen hat.

Ich habe auf dieses System eines Kettenhängwerks, als einer vollständig steifen Construction, schon früher hingewiesen und enthält das bisher Vorgetragene auch die zur Berechnung desselben nöthigen Formeln, so dass ich mich schliesslich darauf beschränke, dieses System in den Xylographien Fig. 42—44 noch zur Anschauung zu bringen. Die erste und zweite dieser Figuren zeigt das System für die Einfeldbrücke, die dritte für die Mehrfelderbrücke eingerichtet. Bei der Einfeldbrücke lässt sich die steife Gegenkette in



so sanfter Wölbung anordnen, dass die Fahrbahn unmittelbar auf derselben aufgelegt werden kann.

Fig. 42.

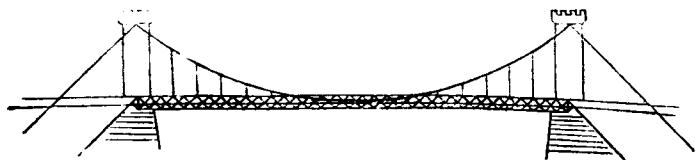


Fig. 43.

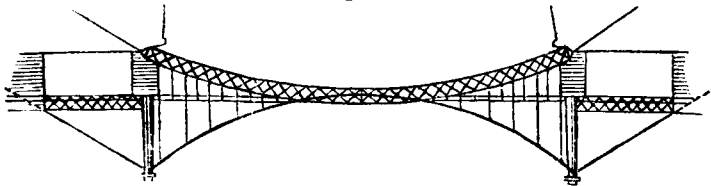
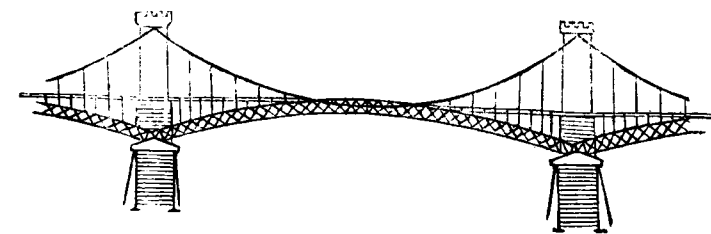


Fig. 44.



§. 40. Alle bis jetzt von mir vorgetragenen Systeme von Häng- und Sprengwerken sind aus dem angewandten Princip der Versteifung der Stütz- und Kettenlinie durch Gitterwerk mit dem mindesten Materialaufwande, wie ich diess Princip ursprünglich formulirt habe, hergeleitet und bilden in consequenter Folge eine Stufenleiter von steifen Eisenconstructions, welche sämmtlich mit Rücksicht auf gegebene locale Terrainverhältnisse und auf besondere Bauzwecke für die Praxis anwendbar sind.

Mit den vorstehenden Mittheilungen „zur Theorie der bogenförmigen Gitterbrücken“ habe ich nun das besagte Princip in so weit ausgeführt, als es den Kern, die Grundlage und den Inhalt der von mir im Jahre 1857 und 1858 erworbenen Privilegien bildet, womit auch meine Priorität auf diese Ausführung selbst — als den theoretischen Theil der Arbeit — sich erstreckt.

## Bauordnung \*)

für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

### Erster Abschnitt.

Von der Baulinie und dem Niveau.

§. 1. Bei jedem an der öffentlichen Passage zu führenden Neu-, Zu- oder Umbau hat der Bauherr vor dem Einschreiten um Baubewilligung um die ämtliche Bekanntgebung der Baulinie und des Niveau anzusuchen, und zu diesem Ende unter Nachweisung seines Eigenthumes auf den Bauplatz einen ordnungsmässig verfassten Situations- und Niveauplan in zwei Parien vorzulegen.

\*) Laut Allerhöchster Genehmigung vom 8. September 1859 und Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. September 1859.

§. 2. Dieser Plan hat in Bezug auf die Situation die beiderseitigen alten Begränzungslinien der bezüglichen Gasse in einer, den jedesmaligen Localverhältnissen entsprechenden Ausdehnung, die Trennungslinie aller einzelnen Realitäten mit Kotirung ihrer Längen und die winkelrecht gemessenen Breiten der Gasse an jenen Puncten, wo sich dieselben wesentlich ändern, zu enthalten.

Für die, in der Situation angegebene Gassenlänge ist das Niveau sowohl in Strassenmittel, als auch an dem Trottoir der Gassenseite, wo der Bau geführt werden soll, ersichtlich zu machen.

Dieses Längenniveau ist unter eine Vergleichungslinie zu stellen, und hat alle wesentlicheren Höhenunterschiede unter Beisetzung der Vergleichungskoten, so wie die Lage aller Haus-thorschweller sämmtlicher in der Situation angegebenen Nachbargebäude zu enthalten.

§. 3. Bei jeder Bauführung müssen die Baulinie und das Niveau strengstens eingehalten werden.

§. 4. Muss nach Maassgabe der von der competenten Behörde festgesetzten Baulinie mit dem Neubaue entweder hinter die factisch bestehende Baulinie zurückgerückt oder über dieselbe hinaus vorgerückt werden, so hat im ersten Falle die Gemeinde an den Bauherrn und im zweiten Falle der Bauherr an die Gemeinde oder an den sonstigen Grundeigenthümer für die Abtretung des zwischen diesen beiden Linien liegenden Grundes die angemessene Schadloshaltung zu leisten.

Kommt über den Betrag dieser Schadloshaltung ein gütliches Uebereinkommen nicht zu Stande, so bleibt die Ausmittlung derselben der richterlichen Entscheidung vorbehalten, jedoch ohne dass die Bauverhandlung dadurch sistirt werden darf.

Ueber die Frage jedoch, wie die Baulinie gezogen, und welche Grundfläche abgetreten werden müsse, findet der Rechtsweg nicht Statt.

### Zweiter Abschnitt.

Von der Abtheilung eines Grundes auf Bauplätze.

§. 5. Zur Abtheilung eines Grundes auf Bauplätze muss, bevor um die Baubewilligung für die einzelnen Gebäude angesucht wird, die Genehmigung der nach diesem Gesetze zur Ertheilung derselben berufenen Behörde erwirkt werden.

§. 6. Zu diesem Ende hat der Abtheilungswerber unter Vorlage des Landtafel- oder Grundbuchs-Extractes und der Zustimmung der allfälligen Hypothekargläubiger des abzuthelenden Grundes die Abtheilung in einem ordentlichen Situations- und Niveauplane ersichtlich zu machen.

Dieser Plan, der in vier Parien vorzulegen ist, muss die genaue Kotirung und Berechnung der Flächenmaasse sowohl vom Ganzen, als von den einzelnen Theilen, und die allenfalls darauf vorhandenen Gebäude enthalten.

§. 7. Bei Prüfung des Abtheilungsentwurfes muss insbesondere darauf gesehen werden, dass die Strassen möglichst geradlinig seien, und in der Regel eine Breite von acht Klafftern erhalten, und dass die ganze Bauanlage zunächst mit den angränzenden, und dadurch mit den übrigen Stadttheilen in gehörige Verbindung gebracht werde.



§. 8. Der Abtheilungswerber hat den zur Strassenherstellung erforderlichen Grund unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten, welcher dann die weiters erforderlichen Herstellungen obliegen. Zu diesen gehört auch die Errichtung des allfällig erforderlichen Haupt-Unrathcanales, mit welchem seine Bauanlage in gehörige Verbindung zu bringen der Bauwerber nach Maassgabe dieser Bauordnung verhalten bleibt.

§. 9. Um die in der Abtheilungsgenehmigung vorgeschriebenen Dimensionen und Richtungen für die neuen Strassenanlagen gehörig sicher zu stellen, hat der wirklichen Verbauung des Bauplatzes die behördliche Aussteckung vorauszuzeigen.

### Dritter Abschnitt.

#### Von der Baubewilligung.

§. 10. Zur Führung von Neu-, Zu- und Umbauten, so wie zur Vornahme wesentlicher Ausbesserungen und Abänderungen an bestehenden Gebäuden ist die Bewilligung der Behörde erforderlich.

Zu den wesentlichen Ausbesserungen oder Abänderungen werden aber diejenigen gerechnet, welche zur Erhaltung des Baustandes an dem ganzen Gebäude oder an den Hauptbestandtheilen desselben vorgenommen werden, oder wodurch in irgend einer Weise auf die Festigkeit und Feuersicherheit des Gebäudes, auf dessen äusseres Ansehen, oder auf die Rechte der Nachbarn Einfluss geübt werden könnte.

Dahin gehören insbesondere alle Feuerungsanlagen, wenn neue Rauchsclotte nothwendig werden, oder die Einmündung in fremde Rauchsclotte geschehen soll, oder wenn es sich nicht mehr um gewöhnliche Koch- und Zimmerheizungen handelt.

§. 11. Ausbesserungen und Veränderungen geringerer Art sind ohne Einholung einer Baubewilligung der Behörde bloss anzuzeigen. Dieser bleibt es jedoch vorbehalten, erforderlichenfalls die Ausführung dieser Ausbesserungen und Abänderungen von der Vorlage und Genehmigung des Planes abhängig zu machen.

§. 12. Ausbesserungen einzelner schadhafter Gegenstände, wodurch der allgemeine Baustand keine Aenderung erleidet, bedürfen selbst der Anzeige nicht.

§. 13. Mit dem Gesuche um Baubewilligung hat der Bauwerber, unter Nachweisung seines Eigenthumsrechtes auf den Baugrund, den Bauplan zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Bei Bauten in der Umgebung eines kaiserlichen Schlosses oder Gartens ist überdiess die Zustimmung des competenten k. k. Hofamtes beizubringen.

Gesuche um Baubewilligung, die im Namen dritter Personen überreicht werden, müssen mit der Vollmacht und bezüglich der nicht eigenberechtigten Personen mit der, nach dem Civilgesetze erforderlichen, Legitimation versehen sein.

§. 14. Der in zwei Parien vorzulegende Bauplan hat zu enthalten:

1. Die Situation des Baues nach allen Seiten, so weit sie zur richtigen Erkennung und Bestimmung der Stellung desselben erforderlich ist, jedenfalls mit Darstellung der auf dem Bauplatze befindlichen alten Gebäude, der anstossenden Häuser oder Gründe unter Angabe der Eigenthümer derselben

und der Hausnummern, ferner der angränzenden Höfe, Thor- und Fensteröffnungen, der gegenüberliegenden Gassenlinie und der Breite und der Namen der Gassen.

2. Den Grundriss und Durchschnitt aller Stockwerke des Gebäudes sammt Keller und Dachboden.

In dem Kellerplane müssen die Hauscanäle und Wasserläufe, dann der auf der Gasse vorüberziehende Hauptcanal, wohin die Einmündung der ersteren geschehen soll, mit den bezüglichen Profilen gehörig dargestellt werden.

In dem Dachbodenplane ist das sämmtliche Dachboden-Mauerwerk mit Inbegriff der Brandmauern, so wie das System der Bodenabtheilungen ersichtlich zu machen.

3. Die Façade des Gebäudes.

Eisenconstructions müssen in dem Plane genau ersichtlich gemacht werden.

§. 15. Die Situationspläne (§§. 1, 6, 14) sind nach dem Maassstabe von  $1'' = 4^\circ$ , und die Niveaupläne bezüglich der Längen nach dem eben angegebenen Maassstabe und bezüglich der Höhen nach dem Maassstabe vom  $1'' = 1^\circ$  zu verfassen.

Bei den Grundrissen ist der Maassstab mit  $1'' = 2^\circ$  und bei den Façaden und Durchschnitten mit  $1'' = 1^\circ$  anzunehmen.

Die Detail- oder Constructionspläne müssen in einem, der möglichsten Deutlichkeit entsprechenden grössern Maassstabe angefertigt werden.

§. 16. Der Bauplan muss von dem Verfasser desselben, und falls eine andere Person die Ausführung des Baues übernimmt, auch von dieser unterfertigt werden.

§. 17. Zur Erhebung der Localverhältnisse ist vor Ertheilung der Baubewilligung ein Augenschein im Beisein des Bauherrn oder dessen Bevollmächtigten und des Bauführers vorzunehmen, wozu auch die Nachbarn, so oft es sich um einen neuen Bau, oder um eine ihr Interesse berührende Bauveränderung handelt, beizuziehen sind.

In wie weit von der Vornahme dieses Augenscheines die Polizeibehörde in Kenntniss zu setzen ist, bestimmt der §. 61.

§. 18. Werden von den Nachbarn Einwendungen gegen den Bau vorgebracht, so soll die Behörde dieselben, so viel wie möglich, im gütlichen Wege beizulegen versuchen. Gelingt diess nicht, und beziehen sich die Einwendungen der Nachbarn auf deren Privatrechte, so kann die Baubewilligung nicht ertheilt werden; die Behörde hat vielmehr den Streit auf den Rechtsweg zu verweisen, und sich bloss auf die Erklärung zu beschränken, ob, und in wieferne der angetragene Bau in öffentlicher Beziehung zulässig sei.

Ueber alle anderen unbehobenen Einwendungen der Nachbarn hat die zur Ertheilung der Baubewilligung berufene Behörde zu erkennen.

§. 19. Von der Erledigung des Baugesuches müssen auch die vernommenen Nachbarn in Kenntniss gesetzt werden.

Halten sich dieselben durch die ertheilte Bewilligung beschwert, so steht ihnen der Weg des Recurses offen. Der Recurs muss jedoch, in soweit ein solcher überhaupt zulässig ist, bei der den Bau bewilligenden Behörde binnen längstens acht Tagen, vom Tage der Zustellung obiger Erledigung an gerechnet, um so gewisser eingebracht werden. widrigens derselbe, in soferne er sich bloss auf Einwendungen gründet,

welche zur richterlichen Entscheidung nicht gehören, ohne weiters zurückgewiesen werden müsste.

§. 20. Bei Bauten für Fabriks-, Gewerbs- oder andere Unternehmungen, welche besonders feuergefährlich oder durch übelriechende oder gesundheitsschädliche Ausdünstungen, durch Rauch, Dämpfe, Lärm oder in anderer Weise die Umgebung zu belästigen geeignet sind, hat sich die Behörde bei der Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Baubewilligung ertheilt werden kann, die hierüber bestehenden Vorschriften gegenwärtig zu halten.

§. 21. Vor Ertheilung der Baubewilligung oder im Falle eines dagegen rechtzeitig ergriffenen Recurses vor Bestätigung der Baubewilligung von Seite der höheren Behörde darf mit dem Baue nicht begonnen werden.

§. 22. Von dem genehmigten Bauplane darf ohne Bewilligung der Behörde nur in dem Falle abgewichen werden, wenn die Abweichungen solche Aenderungen betreffen, zu deren Vornahme auch bei schon bestehenden Gebäuden nach §. 11 die blosse Anzeige genügt.

Es muss aber auch in diesem Falle die Anzeige gemacht, und mit derselben ein Theilplan über die Aenderung vorgelegt werden, welcher von der Behörde auf dem ursprünglichen Plane zu berufen und bei diesem aufzubewahren ist.

§. 23. Die Baubewilligung und der genehmigte Bauplan müssen auf dem Bauplatze zur Einsicht der zur Ueberwachung berufenen öffentlichen Organe stets bereit liegen.

§. 24. Die Baubewilligung wird unwirksam, wenn binnen zwei Jahren, vom Tage der Zustellung derselben an gerechnet, mit dem Baue nicht begonnen wird.

#### Vierter Abschnitt.

Von den auf den Bau selbst Bezug nehmenden Vorschriften.

§. 25. Die Bauherren haben sich bei ihren Bauten nur hierzu berechtigter Personen zu bedienen, und jede Aenderung in der Wahl des Bauführers der Behörde anzuzeigen.

§. 26. Der Bauherr hat den Beginn der Bauführung der zur Ertheilung der Baubewilligung berufenen Behörde, sowie der Polizeibehörde rechtzeitig anzuzeigen, damit in Ansehung der öffentlichen Passage und der allfälligen Abänderungen der gewöhnlichen Strassenbeleuchtung das Nöthige vorgekehrt und die sonst nothwendigen Sicherheits- und strassenpolizeilichen Anordnungen getroffen werden.

Bei neuen Bauten und bei Reparaturen auf einer gegen die öffentliche Passage gekehrten Seite des Gebäudes sind jedesmal die vorgeschriebenen Warnungszeichen und in allen Fällen, wo über Nacht Baumaterialien oder Requisiten im Freien gelassen werden müssen, nach vorläufiger Anzeige an die Polizeibehörde beleuchtete Laternen nach Bedarf aufzustellen.

Für die allenfalls nöthige Hinterlegung des Baumaterials ausserhalb des Baugrundes muss wegen Anweisung eines Materialplatzes bei der Behörde besonders angesucht werden.

Das Sandwerfen, Kalkablöschen und Mörtelmachen auf freier Gasse ist verboten.

§. 27. Der Bauführer hat unter seiner Haftung und Verantwortung nur gute dauerhafte Materialien und diese in an-

gemessener Weise zu verwenden. Die Ziegel müssen den Einwirkungen der Feuchtigkeit und der Atmosphäre widerstehen, ebenso die Bruchsteine, welche lagerhaft sein müssen.

Der Kalk muss gut aufgelöst und bindend, der Bausand muss frei von Erde und Schlamm und resch (körnig) sein.

Das Bauholz muss gesund und trocken sein und trocken liegen.

Guss- und Schmiedeeisen ist in allen Theilen genau zu untersuchen.

Die Mauerziegel können auch in anderen als den bisher vorgeschriebenen Dimensionen von 11" Länge, 5½" Breite und 2½" Dicke angefertigt werden, wenn

1. ihr Längen- und Breitenmaass so angenommen sind, dass Voll auf Fuge kommen und überhaupt ein guter Verband im Mauerwerke hergestellt werden kann, und

2. das Minimum für gewöhnliche Mauerziegel nicht unter 8½" Länge, 4" Breite und 2" Dicke beträgt. Zu einer und derselben Mauer dürfen aber jedenfalls nur ganz gleich grosse Ziegel in Anwendung kommen. Pflaster-, Dach-, Hohl- und sonstige Form- und Verzierungs-Ziegel können jede beliebige Dimension erhalten, falls sie nur zweckentsprechend und hinreichend fest sind.

§. 28. Die Holzlagen sind in der Regel im Keller aus Mauerwerk aufzuführen. Sie können aber auch als ebenerdige Schupfen, jedoch nur aus Mauerwerk mit Scheidemauern, die bis an die Dachfläche reichen, dann mit feuersicherem Dache und bis unter dasselbe offen hergestellt werden.

Jede grössere, d. i. nicht bloss aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung hat eine eigene Holzlage zu erhalten.

§. 29. Kellerlöcher dürfen ausserhalb des Gebäudes im Trottoir nur mit besonderer Bewilligung hergestellt, und müssen mit steinernen oder eisernen Deckeln geschlossen werden.

§. 30. Die Einwölbung ebenerdiger Localitäten bleibt, falls dieselbe nicht wegen der Bestimmung oder Lage des Gebäudes aus Feuersicherheits-Rücksichten nothwendig ist, dem Ermessen des Bauherrn überlassen.

Die Fussböden aller ebenerdigen Wohnungen müssen bei neu zu erbauenden Häusern mindestens sechs Zoll über das schon bestimmte oder erst zu bestimmende Strassen-Niveau zu liegen kommen.

Wohnungen unter diesem Niveau sind nur unter der Bedingung zulässig, dass dieselben vollkommen trocken, licht und luftig hergestellt werden. Insbesondere müssen sie wenigstens mit der halben Profilhöhe über das Strassen-Niveau hinausragen oder von einer Seite mit der ganzen Profilhöhe im Lichte stehen.

Unterirdische Werkstätten sind nur dann zulässig, wenn die innere Deckenhöhe wenigstens zwei Schuh über das erwähnte Strassen-Niveau zu stehen kommt, und für die gehörige Ventilation und für Licht gesorgt ist.

Die Anlage von Luftgräben bedarf einer besonderen Bewilligung.

§. 31. Stallungen und Futterkammern müssen eine feuersichere Decke erhalten.

Die Ventilation von Stallungen darf nur so hergestellt werden, dass dadurch kein Wohnungsbestandtheil durch den Geruch belästigt werde.

§. 32. Die Herstellung offener Schupfen auf hölzernen Säulen ohne Decke ist bei feuersicherer Bedachung gestattet. Wenn dieselben aber an ein Nachbargebäude stossen, haben sie gegen dasselbe eine eigene Feuermauer zu erhalten. Die Zwischenräume der Säulen dürfen nicht verschalt werden.

Die Erbauung von Schupfen und Hütten mit derlei verschalteten Zwischenwänden und ohne feuersichere Eindeckung ist in der Regel nicht zulässig und kann nur ausnahmsweise bei dringendem Bedarfe von der Behörde gestattet werden.

§. 32. In jedem neuen Gebäude muss für den Bedarf an gesundem Trinkwasser mittelst Anbringung eines eigenen Brunnens oder mittelst Wasserleitung gesorgt werden.

§. 33. In jedem Gebäude muss man vom Dachboden und von allen Wohnungen aus mittelst ganz feuerfester Stiegen zum Hauseingange, beziehungsweise ins Freie und in den Keller gelangen können. Diess bedingt je nach der Ausdehnung des Gebäudes die Herstellung einer oder mehrerer feuerfester Stiegen.

Diese Stiegen müssen wenigstens 4 Schuh im Lichten weit sein, mit Anhaltstangen und an freien Stellen mit wenigstens 3 Schuh hohen Geländern, gleichfalls von feuersicherem Materiale, versehen werden, und die Stufen derselben dürfen nicht unter 12 Zoll breit, und nicht über 6 Zoll hoch sein.

Bei Wendeltreppen hat die Stufenbreite, 18 Zoll in der Entfernung von der Stiegenmauer gerechnet, 12 Zoll zu betragen.

§. 35. Wenn eine Stiege mittelst einer Oberlichte beleuchtet werden soll, so muss diese auf allen Seiten auf Mauerwerk, welches über das Dach hinausragt, liegen, und ihr Gerippe muss ganz von Eisen construirt sein.

Oberlichten zur Beleuchtung anderer Räume des Gebäudes müssen ausser jede feuergefährliche Verbindung mit dem Dachboden gebracht sein.

§. 36. Gänge, welche wo nicht die einzige, doch die regelmässige Verbindung der Wohnungen mit den Hauptstiegen vermitteln, müssen aus durchaus feuerfestem Materiale und zum mindesten in einer Breite von vier Schuh hergestellt werden. Dieselben müssen mit feuersichern wenigstens drei Schuh hohen Geländern versehen, können aber nebstbei mit verglasten Holzwänden geschlossen sein.

§. 37. Die Anwendung von Tram-, Sturz- oder Diebelböden, sowie von Böden, die auf Eisenconstruction beruhen, bleibt der freien Wahl des Bauherrn überlassen. Nur in dem obersten Stockwerke, und wo ebenerdige Localitäten nicht gewölbt werden, auch im ersten Stockwerke, sind der Feuersicherheit wegen massive Decken einzulegen. Falls die Behörde zur Sicherstellung der Tragfähigkeit grösserer oder besonderer Deckenconstructionen Probelastungen für nöthig erachtet, so hat sie diess bei Ertheilung der Baubewilligung mit Angabe des Probegewichtes und der Art der Probe zu bestimmen.

§. 38. Die Höhe der Wohnhäuser darf bis zum Dachsaume 13 Klafter, welche Höhe bei abfallendem Terrain auf dessen oberstem Punkte zu gelten hat, nicht überschreiten.

Gewölbte Localitäten müssen im Lichte wenigstens 10 Schuh, Localitäten mit geraden Decken aber wenigstens 9 Schuh hoch sein.

Die Zahl der Stockwerke bleibt bei Einhaltung obiger Normalhöhen der Wahl des Bauherrn überlassen.

§. 39. Zur Vermeidung nachtheiliger Einwirkungen auf die Gesundheit müssen die Haushöfe und die Wohnungsstücke bei neuen Hausbauten zureichend geräumig angetragen werden.

Die Behörde hat daher in jedem einzelnen Falle zu beurtheilen, ob die Wohnungen und Hofräume mit der in Sanitätsrücksichten erforderlichen Geräumigkeit mit Rücksichtnahme auf dergleichen anstossende Räume angetragen sind, und im entgegengesetzten Falle die entsprechende Erweiterung als Bedingung der Baubewilligung vorzuzeichnen.

§. 40. Die Zahl der Wohnungsstücke bleibt dem Ermessen des Bauherrn vorbehalten.

Derselbe kann in seinem Bauprojecte auch kleinere Wohnungen aus Zimmer und Küche, oder selbst nur aus einem mit einem Nothherde versehenen Zimmer bestehend, beantragen.

§. 41. Die Fussböden in den Küchen müssen mindestens 2 Schuh um den Herd feuersicher belegt sein.

§. 42. Für Rauchfänge ohne Unterschied gilt die Bestimmung, dass mindestens 6 Zoll von der Lichte des Rauchschlottes jedes Holzwerk entfernt bleiben muss.

Das Mauerwerk der Rauchfänge muss vom Dachbodenpflaster an auch auf der Aussenseite verbrämt oder verputzt sein.

§. 43. Schließbare Rauchfänge müssen mindestens 18 Zoll im Quadrate erhalten.

§. 44. Dampf Rauchfänge, und überhaupt solche, die für grosse Feuerungen dienen, müssen so gebaut werden, dass die Nachbarschaft durch dieselben nicht belästigt wird. Sie sind mit einer Klappe oder einem Schuber zu versehen.

An hohen freistehenden Rauchfängen müssen Steigeisen angebracht werden.

§. 45. Bezüglich des Baues und der Benützung der engen (russischen) Rauchfänge ist sich an folgende Vorschriften zu halten:

1. Enge Rauchfänge müssen rund sein und für geschlossene Feuerungen 8 Zoll im Durchmesser haben, für offene Feuerungen müssen deren mehrere oder Einer mit einem grösseren als dem angegebenen Durchmesser angebracht werden.

2. In der Regel hat jede Heizgruppe der einzelnen Geschosse ihren eigenen Rauchfang zu erhalten.

3. Die innere Fläche der engen Rauchfänge muss möglichst glatt sein, zu welchem Ende dieselben aus eigens geformten Ziegeln oder Röhren herzustellen sind.

4. Den engen Rauchfängen müssen mindestens in der Höhe der hölzernen Zimmerdecken irdene Röhren oder Stützen von 1 Zoll Wandstärke eingefügt werden.

5. Diese Rauchfänge sind möglichst senkrecht herzustellen. Schleifungen unter 60 Grad mit der Horizontallinie dürfen in der Regel nicht stattfinden, sollten aber solche ausnahmsweise bewilliget werden, so müssen an den Punkten, wo die Ziehung geschieht, Putzthürchen angebracht werden, und es ist am Beginne der Abweichung von der verticalen Linie Vorsorge gegen die Beschädigung der innern Schornsteinwandung durch das Aufschlagen der Kugel an den Putzbürsten zu treffen.

6. Jede enge Rauchröhre muss unten, wo sie anfängt, und auf dem obersten Dachboden, behufs der Reinigung von dem staubartigen Russe, mit einer Seitenöffnung von erforder-

licher Grösse, und zwar auf dem Dachboden 4 Schuh ober dem Dachbodenpflaster oder den Laufftreppen versehen sein.

Diese Oeffnungen sind mit zwei von einander getrennten eisernen, im Falze schlagenden Putzthürchen genau zu verschliessen.

Diese Thürchen sind mit der bezüglichen Wohnungsnummer zu versehen.

Bei Gruppen solcher Putzthürchen müssen diese überdiess mittelst einer eisernen Thüre, welche alle deckt, versperbar sein.

Ueberhaupt sind die Putzthürchen nie innerhalb der Partheiböden, sondern stets von den Communicationsgängen zugänglich anzubringen.

In soferne in der Nähe der Putzthürchen Holzwerk nicht vermieden werden kann, muss dasselbe mit Eisenblech beschlagen werden.

§. 46. Die Dachstühle müssen mit Ziegeln, Schiefer, Metall oder einem andern als feuersicher anerkannten Materiale eingedeckt werden. Die Errichtung von Schindeldächern bleibt untersagt.

Die Mauerbänke des Dachstuhles müssen wenigstens 6 Zoll über das Dachbodenpflaster gelegt werden.

Eiserne Dachstühle müssen auf Mauerwerk ruhen.

Hölzerne Dachgesimse können nur ausnahmsweise mit besonderer Bewilligung angebracht werden.

§. 47. Der Dachboden muss feuersicher belegt sein. Die Abschlussthür des Dachbodens ist in eisernen Rahmen aus Eisen herzustellen. Dachlängen von mehr als 15 Klaftern müssen in der ganzen Breite des Dachbodens mittelst Brandmauern in der Höhe von 9 Zoll über den Dachflächen abgetheilt werden. Jede dieser Brandmauern ist mit einer eisernen, von beiden Seiten zu öffnenden Thüre im feuerfesten Gewande zu versehen. Die Anbringung von Dachzimmern ist ausnahmslos untersagt.

§. 48. Alle neuen Häuser sind gegen die Strasse zu mit metallenen oder sonst feuersicheren und wasserdichten Dachrinnen von entsprechender Breite zu versehen, und sind diese so anzubringen, dass die Dachtraufe, dann das Herabfallen des Schnees und Deckmaterials vermieden wird.

An den Dachrinnen sind Abflussröhren von entsprechender Dimension anzubringen, welche wo möglich, durch den Abortschlauch, sonst aber überdeckt in die unterirdischen Canäle oder in die Senkgrube zu leiten sind.

§. 49. Die Bestimmung der Mauerstärke hängt von so verschiedenen Verhältnissen, als von der Höhe der Stockwerke, von den Dimensionen und Constructionen der Decken, von der Tiefe der Tracte u. s. w. ab, dass sich hier nur auf die nachfolgenden allgemeinen Vorschriften beschränkt werden kann:

- a) Werden Ziegel von den bisher vorgeschriebenen Dimensionen verwendet, so muss die Hauptmauer im obersten Stockwerke, falls die Zimmertiefe in diesem Stockwerke 20 Schuh nicht überschreitet, eine Dicke von wenigstens 18 Zoll, falls aber die Zimmertiefe in diesem Stockwerke 20 Schuh überschreitet, eine Dicke von 2 Schuh erhalten.
- b) Bei Anwendung von Diebelbäumen muss die Hauptmauer mit jedem Geschosse abwärts um 6 Zoll verstärkt werden.

Bei allen anderen Deckenconstructionen von Holz muss in jedem Stockwerke abwärts die Stärke der Hauptmauer um 3 Zoll zunehmen, im Fundamente aber jedenfalls wenigstens um 6 Zoll stärker als im Erdgeschosse gehalten werden.

- c) Ueber die Abweichungen von diesen Massen (a und b), durch Anwendung von andern als den bisher üblichen Constructionen, oder durch Verwendung von Ziegeln von kleineren als den bisher vorgeschriebenen Dimensionen, entscheidet die Behörde.

Die nach der Ausdehnung und Structur des Baues erforderliche Mauerstärke ist in den Bauentwürfen in Antrag zu bringen und bei dem ämtlichen Bauaugenscheine strenge zu prüfen.

- d) Zwischenpfeiler, welche, falls sie von Ziegeln hergestellt würden, die gehörige Widerstandsfähigkeit nicht besässen, müssen von Stein oder Eisen hergestellt werden und sind im Bauplane ersichtlich zu machen.

- e) Die Mittelmauern haben eine solche Stärke zu erhalten, dass unbeschadet ihrer Stabilität der im ersten Satze des §. 42 enthaltenen Bestimmung vollkommen Genüge geleistet werde.

Zwischen den beiderseitigen Balkenauflagern auf den Mittelmauern muss ein Zwischenraum von wenigstens Einer Ziegelänge sein.

§. 50. Wo die Aufführung von vollem Mauerwerke Schwierigkeiten unterliegt, kann zur Abtheilung einzelner Localitäten in den Stockwerken zwischen je zwei feuerfesten Abtheilungswänden die Errichtung einer Scheidewand, welche theilweise aus Holz sein kann, jedoch voll und von beiden Seiten mit einem Mörtelverputze versehen sein muss, ausnahmsweise dann bewilliget werden, wenn keine Feuerung in der Nähe derselben angebracht wird.

Nach Umständen kann ein von feuerfesten Mauern umschlossener Raum in obiger Weise untertheilt werden.

§. 51. Mit Hinsicht auf die Zahl und Beschaffenheit der Wohnungen muss eine entsprechende Anzahl von Aborten in Antrag gebracht werden. Dieselben müssen im innern Lichte wenigstens 2 Schuh 9 Zoll breit sein und derart angebracht werden, dass sie einen gehörigen Zutritt von Licht und Luft erlangen und möglichst geruchlos seien. Bei denselben dürfen hölzerne Schläuche nicht verwendet werden.

Die Gainzen haben einen gehörigen Fall, nicht über 30 Grad zur Verticalen, zu erhalten.

§. 52. Die Mist- oder Dunggruben sind mit wasserdichten Wänden und Böden, und festen, gut schliessenden Deckeln zu versehen.

§. 53. Bei neuen Bauführungen und Herstellungen, die einem neuen Baue gleich gehalten werden können, ist in der Regel ein Unrathscanal anzulegen, welcher wasserdicht, schliessbar, nicht unter 5 Quadratschuh im Querschnitte und 2 Schuh breit, und mit möglich grösstem Gefälle herzustellen ist. Diese Canäle sind möglichst entfernt von den Brunnen zu führen.

Alle Canaldeckel müssen von Stein oder Eisen hergestellt werden und luftdicht schliessen. Nur in denjenigen Gegenden, wo sich noch kein Hauptcanal befindet, wird ausnahmsweise

die Herstellung einer wasserdichten, luftdicht geschlossenen Senkgrube, jedoch nur in so lange gestattet, als dem Mangel eines Hauptcanales nicht abgeholfen ist.

§. 54. Bauten, welche die Strassenbreite beeinträchtigen, sind nicht gestattet.

Es ist daher untersagt, über die Baulinie einen Vorsprung, eine Vorbaute mit Säulen oder Pfeilern, Barrieren, Vorlegstufen oder Freitreppen anzubringen.

Offene Balcons oder Gallerien auf Consols sind gestattet, dürfen aber nicht mehr als 4 Schuh über die Façade vorspringen.

Geschlossene Balcons oder Erker dürfen nur in Gassen von mindestens 6 Klafter Breite angebracht werden, sie müssen wenigstens 9 Schuh vom Nachbarhause entfernt sein, und dürfen, so wie offene Balcons, nicht über 4 Schuh vorspringen.

Wetterdächer, Gallerien, Balcons oder Erker müssen in solcher Höhe angebracht werden, dass die Passage nicht beeinträchtigt wird. Der Unterbau eines Balcons muss aus feuersicherem Materiale bestehen und der Balcon selbst mit einem steinernen oder eisernen Geländer versichert sein. Auch können Balcons mit Glaswänden geschlossen sein. Es ist durchaus verboten, Rauchröhren aus den Häusern gegen die Gasse oder gegen den Hof auszumünden, und derlei Rauchröhren sind, wo sie etwa noch bestehen, binnen eines behördlich festzusetzenden Termines abzustellen.

§. 55. Der Anstrich des Gebäudes muss den Augen unschädlich sein. Es ist daher jeder grelle Anstrich der Gebäude untersagt.

### Fünfter Abschnitt.

Von den nach Vollendung des Baues zu beobachtenden Vorschriften.

§. 56. Nach Vollendung des Baues hat der Bauherr die Verschüttung aller Canäle, die Wegräumung alles Schuttes, Holzwerkes und überhaupt aller die Passage hindernden Gegenstände von der Strasse, sowie die ordentliche Herstellung des aufgerissenen Pflasters und überhaupt alles desjenigen, was in der Umgebung des Baues durch die Bauführung eine Aenderung oder Beschädigung erlitten hat, auf seine Kosten sogleich zu veranlassen.

§. 57. Neu erbaute oder wesentlich umgestaltete Wohnungen, Geschäftslocalitäten und Stallungen dürfen nicht früher bezogen werden, bevor nicht die Behörde nach gewonnener Ueberzeugung von der ordnungsmässigen Ausführung des Baues und von dem gehörig ausgetrockneten und gesundheitsunschädlichen Zustande desselben die Bewohnungs- oder Benützungsbewilligung erteilt hat.

### Sechster Abschnitt.

Von den zur Durchführung der Bauordnung berufenen Behörden und der Wirksamkeit derselben.

§. 58. Diese Behörden sind:

1. Der Stadtmagistrat, dem das Stadtbauamt als technisches und Aufsichtsorgan zur Seite steht.

2. Die Baucommission, welche aus einem Vorsitzenden, den der Minister des Innern ernennt, aus einem Rathe des

Ministeriums des Innern und einem höheren technischen Beamten, aus einem Rathe der Statthalterei, aus einem Abgeordneten des Magistrats, welcher jedoch in den Fällen des §. 69 sub 3 und 9 von den Berathungen dieser Commission ausgeschlossen ist, und aus zwei oder mehreren Bauverständigen, welche der Minister des Innern aus den Professoren der k. k. Academie der bildenden Künste oder aus der Mitte der hiesigen Architekten und Baumeister beruft, zusammengesetzt ist.

Die Bauverständigen versehen ihr Amt unentgeltlich.

Handelt es sich vor dieser Commission um öffentliche oder um städtische Bauten, so ist derselben im ersten Falle ein Abgeordneter der bezüglichen Centralbehörde oder des bezüglichen Hofamtes, im zweiten Falle aber der Bürgermeister beizuziehen.

§. 59. Der Stadtmagistrat handhabt die gegenwärtige Bauordnung bezüglich aller Privatbauten, in soweit nicht die Baucommission dazu berufen ist.

§. 60. Der Stadtmagistrat erteilt oder versagt bezüglich aller Privatbauten die Baubewilligung.

Findet er aber Bauten, von welchen der §. 20 handelt, zu bewilligen, so ist diese Bewilligung vor ihrer Ausfertigung der Baucommission zur Bestätigung vorzulegen.

Der Stadtmagistrat prüft behufs der zu erteilenden Baubewilligung die bezüglichen Baupläne, wobei er genau an die Vorschriften der gegenwärtigen Bauordnung sich zu halten und insbesondere zu erwägen und hiernach zu erkennen hat, welche Räume ausser den in diesen Vorschriften bezeichneten ihrer Bestimmung wegen noch feuersicher herzustellen sind.

Bei dieser Prüfung müssen auch die Anforderungen des guten Geschmacks in soweit berücksichtigt werden, dass kein Bau gestattet werde, der für sich oder in Verbindung mit den umliegenden Gebäuden der Strasse oder dem Platze, wo er geführt wird, ein verunstaltendes Aussehen geben würde.

Wird der Bau bewilliget, so wird dem Bauherrn ein mit der Genehmigungsclausel des Stadtmagistrates versehenes Exemplar des Bauplanes zurückgestellt.

§. 61. Der Stadtmagistrat nimmt mit Zuziehung seines Bauamtes bei allen Bauten ohne Unterschied den im §. 17 vorgeschriebenen Augenschein vor.

Bei Bauten, von welchen der §. 20 handelt, setzt der Stadtmagistrat von der Vornahme dieses Augenscheines die Polizeibehörde in Kenntniss, welcher es frei steht, sich hiebei durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen.

Der Stadtmagistrat vernimmt die Nachbarn um ihre allenfälligen Einwendungen, und versucht die letzteren im gütlichen Wege beizulegen.

Handelt es sich um öffentliche oder städtische Bauten, so legt der Stadtmagistrat das aus Anlass dieser Amtshandlungen aufgenommene Protocoll mit seinem Gutachten der Baucommission vor.

Bei Privatbauten hat aber derselbe das weitere Amt nach Maassgabe des §. 18 zu handeln.

§. 62. Bei allen Bauten ohne Unterschied hat der Stadtmagistrat wegen allfälliger Anweisung eines Materialplatzes und wegen der aus Anlass der Baueinleitung zu treffenden Vorkehrungen (§. 26) durch sein Bauamt im Einvernehmen

mit der Polizeibehörde und in den Vorstädten auch nach Einvernehmung des Gemeindevorstandes vorzugehen.

§. 63. Der Stadtmagistrat hat bei allen Privatbauten durch sein Bauamt unausgesetzt die Nachsicht zu pflegen:

- a) dass kein Bau vor Ertheilung der Baubewilligung oder im Falle eines dagegen rechtzeitig ergriffenen Recurses vor Bestätigung der Baubewilligung von Seite der höheren Behörde geführt;
- b) dass die Bau- und Niveaulinie überall eingehalten;
- c) dass der genehmigte Bauplan genau befolgt;
- d) dass die Bauführung an keine dazu nicht berechnigte Person übertragen, und
- e) dass zum Baue nur gutes dauerhaftes Materiale verwendet werde.

Nimmt das Bauamt in diesen Beziehungen Abweichungen wahr, so hat es unter gleichzeitiger Anzeige an den Stadtmagistrat in Fällen ad a), b) und c) die Fortsetzung der Arbeiten zu untersagen, in dem Falle ad d) dem unbefugten Bauführer die Fortführung des Baues zu verbieten und im Falle ad e) die Wegschaffung des nicht qualitätmässig befundenen Materials vom Bauplatze zu verfügen.

Von der genauen Befolgung des genehmigten Bauplanes muss sich auch nach Vollendung des Baues durch eine besondere Prüfung die Ueberzeugung verschafft werden.

Falls die Baubewilligung zur Prüfung der Tragfähigkeit Belastungsproben vorgeschrieben hat, sind solche im Beisein des Stadtbauamtes vorzunehmen. Derlei Proben können aber auch angeordnet werden, wenn sich aus Anlass der Nachsichtspflege während des Baues oder nach Beendigung desselben die Nothwendigkeit dazu ergibt.

Die Kosten für die Vornahme der Belastungsproben hat der Bauherr zu bestreiten.

§. 64. Der Stadtmagistrat ertheilt für alle Privatbauten die Bewohnungs- oder Benützungsbewilligung, nachdem er vorher unter Beiziehung des Stadtbauamtes, dann des Stadtphysicus oder des bezüglichen Polizeibezirksarztes den Augenschein vorgenommen und sich von der ordnungsmässigen Führung des Baues und vom gehörig ausgetrockneten und gesundheitsunschädlichen Zustande desselben überzeugt hat.

§. 65. Der Stadtmagistrat erstattet an die Baucommission seine Anträge über die Festsetzung der Baulinie und des Niveau und über die Abtheilung eines Grundes auf Bauplätze. Er nimmt behufs dieser Antragstellung mit Zuziehung seines Bauamtes den erforderlichen Augenschein vor, wovon er der Polizeibehörde zu dem Ende die vorläufige Mittheilung macht, damit dieselbe, falls sie es für nothwendig erachtet, durch einen Abgeordneten hieran theilnehmen kann.

Der Magistrat vollzieht die von der Baucommission erhaltenen Aufträge.

§. 66. Der Stadtmagistrat zeigt alle Privatbauten, sobald sie vollendet sind, unter Vorlage der bezüglichen Baupläne der Baucommission zur Evidenzhaltung des Generalplanes der Stadt an. Nach geschehener Eintragung werden die Baupläne dem Stadtmagistrat zurückgestellt.

§. 67. Der Stadtmagistrat führt die Aufsicht über den baulichen Zustand der bestehenden Gebäude und überwacht die genaue Einhaltung der den Hauseigenthümern bezüglich

der Erhaltung der Gebäude gesetzlich obliegenden Verpflichtungen, er verfügt die im öffentlichen Interesse nothwendige Beseitigung der an denselben bemerkten Baugebrechen und ordnet die Räumung und Demolirung der dem Einsturze drohenden Gebäude an.

§. 68. Dem Stadtmagistrate steht die Untersuchung und Bestrafung aller Uebertretungen der Bauvorschriften und der von ihm oder von der Baucommission nach Maassgabe ihres Wirkungskreises erlassenen Anordnungen zu.

§. 69. Vor die Baucommission gehören die nachstehenden Angelegenheiten:

1. Die Prüfung der Baupläne aller öffentlichen und städtischen Bauten in Bezug auf deren Uebereinstimmung mit den Bestimmungen dieses Gesetzes;

2. bei diesen Bauten die Amtshandlung über die im öffentlichen Wege nicht behobenen Einwendungen der Nachbarn nach Maassgabe des §. 18;

3. Die Bestätigung oder Verwerfung der vom Stadtmagistrate ertheilten Baubewilligung für die im §. 20 bezeichneten Bauten;

4. die Bestimmung der Baulinie und des Niveau;

5. die Bewilligung zur Abtheilung eines Grundes auf Bauplätze und die Genehmigung des Abtheilungsplanes;

6. die Bewilligung zur Erbauung einer Gruppe von Gebäuden unter gemeinschaftlichem Abschlusse;

7. die Gestattung solcher Ausnahmen von den Bauvorschriften, zu deren Bewilligung nicht schon die gegenwärtige Bauordnung die Ermächtigung gibt;

8. die Evidenzhaltung des Generalplanes der Stadt und die Eintragung aller genehmigten und zur Ausführung gekommenen Bauten in denselben;

9. die Entscheidung über die Beschwerden gegen die Erkenntnisse und Verfügungen des Stadtmagistrates in Bau-sachen.

§. 70. Bei Militärbauten haben sich die bezüglichen Militärbehörden wegen Bestimmung der Baulinie und des Niveau, dann wegen Vernehmung der Nachbarn um ihre allfälligen Einwendungen mit der Baucommission ins Einvernehmen zu setzen.

§. 71. Gegen die Entscheidung der Baucommission, wodurch das Erkenntniss der ersten Instanz bestätigt wird, findet ein weiterer Recurs nicht Statt. In allen anderen Fällen bleibt der Recurs an das Ministerium des Innern vorbehalten.

## Siebenter Abschnitt.

Von den Strafbestimmungen.

§. 72. Uebertretungen der gegenwärtigen Bauvorschriften, die das allgemeine Strafgesetz verpönt, sind nach dem letzteren zu bestrafen.

§. 73. Die Uebertretungen der §§. 3, 21 und 25 sind mit Geldstrafen von 50 bis 300 fl., oder mit Arrest von 10 Tagen bis zu 2 Monaten an dem Bauherrn und dem Bauführer zu bestrafen.

Ueberdiess ist im Falle der Uebertretung des §. 3 der Bau in soweit zu demoliren, als diess die Einhaltung der Bau- und Niveaulinie erforderlich macht.

Ebenso muss der gegen die Vorschrift des §. 21 unternommene Bau, wenn hiezu die Baubewilligung nicht nachträglich erteilt wird, und selbst in dem Falle dieser Ertheilung, in soweit die Baubewilligung nicht reicht, niedergerissen werden.

Die Uebertretungen der übrigen Bauvorschriften und der von den Behörden in ihrem Wirkungskreise erlassenen Anordnungen werden an dem Bauführer und dem Bauherrn, in soweit letzterer Schuld trägt, mit einer Geldstrafe von 5 bis 100 Gulden oder mit Arrest von einem bis 20 Tagen geahndet.

Die Strafe überhebt übrigens nicht von der Verpflichtung, einen vorschriftswidrig geführten Bau zu beseitigen und jede Abweichung von den Bauvorschriften und speciellen Anordnungen zu beheben.

## Die Erfahrungen der preussischen Eisenbahndirectionen über gussstählerne Radreifen.

Von Koch.

Bereits am Schlusse des Jahres 1856 waren von den Verwaltungen der preussischen Eisenbahnen Berichte über die Resultate, welche sich bei Benützung der in ihrem Bereiche zur Anwendung gekommenen Radreifen von Gussstahl bis dahin ergeben haben, erstattet worden. Da aus denselben hervorging, dass damals genügende Erfahrungen über das Verhalten der Radreifen aus diesem Material im Vergleiche zu den Radreifen aus Eisen oder Puddelstahl noch nicht gewonnen waren, so wurde den Königl. Eisenbahndirectionen aufgegeben, weiteren bezüglich Bericht bis zum Schluss des Jahres 1857 zu erstatten.

Nach Inhalt dieser Berichte und der vorgedachten früheren Mittheilungen sind auf den preussischen Eisenbahnen folgende Gussstahl-Bandagen in Benützung:

### 1. 32 Locomotiv-Treibradreifen,

davon sind 8 Stück 3 Mal abgedreht,

12 „ 1 „ „

und 12 „ noch nicht abgedreht.

Ausserdem 78 Radreifen der Tendermaschinen auf den schmalspurigen Zweigbahnen im oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier; von diesen Reifen ist jedoch noch keiner so weit abgenutzt, dass ein Abdrehen erforderlich wurde.

### 2. 16 Stück Locomotiv-Laufradreifen,

davon sind 2 Stück 2 Mal abgedreht,

8 „ 1 „ „

6 „ noch nicht abgedreht.

### 3. 1062 Stück Wagenradreifen,

davon sind 2 Stück 2 Mal abgedreht,

6 „ 1 „ „

1054 „ noch nicht abgedreht.

Von den vorhandenen 1188 Reifen sind demnach 1150 Stück noch nicht bis zur ersten Abdrehung abgenutzt,

und nur 26 Stück 1 Mal,

4 „ 2 „

und 8 „ 3 „ abgedreht worden.

Da die Reifen sich erst kurze Zeit in Benutzung befinden und namentlich früher nur in sehr beschränkter Anzahl zur

Verwendung gekommen sind, so glauben die meisten Bahnverwaltungen ein bestimmtes Urtheil über das Verhalten der Gussstahlreifen denen aus anderem Material gegenüber bis jetzt noch nicht abgeben zu können.

Da ferner sämtliche Bandagen aus der Fabrik von Krupp in Essen bezogen sind, so liegen über Gussstahlreifen anderer Fabriken, als der Krupp'schen, noch gar keine Erfahrungen vor. Die Wahrnehmungen bei den einzelnen kön. Eisenbahnverwaltungen sind nach den eingereichten Berichten in Kurzem folgende:

1. Die Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn hat bisher nur zwei Treibradreifen von Gussstahl beschafft, hält aber nach den gemachten Erfahrungen, und weil das Material noch zu hoch im Preise stehe, es nicht für rathsam, grössere Versuche mit Gussstahlbandagen anzustellen.

2. Die Direction der Westphälischen Eisenbahn glaubt aus dem Verhalten zweier von ihr geprüften Treibradreifen schliessen zu dürfen, dass Radreifen aus Feinkorneisen den Gussstahlreifen sehr nahe stehen. Wenn auch erstere beim Abdrehen einen um 50 Proc. grösseren Verlust erlitten, so kosteten dieselben auch nur 15½ Thlr. pro 100 Pfund gegen 55 Thlr. bei Gussstahltreibradreifen. Dazu komme, dass letztere eine geringere Adhäsion zu der Schienenoberfläche zu haben scheinen und in Folge dessen bei nebligem Wetter mehr zum Schleudern der Räder Veranlassung geben als eiserne Reifen. Hienach läge keine Veranlassung vor, die allgemeine Einführung der gussstählernen Reifen zu befürworten, doch dürfte es sich nach ihrem Dafürhalten empfehlen, weitere Versuche mit der Anwendung von Gussstahlreifen bei den Vorderrädern der Locomotiven anzustellen, weil diese einer besonders grossen Abnutzung unterliegen und der Preis derselben (35 bis 40 Thlr. pro 100 Pfund) ansehnlich geringer sei als der Preis für Treibradreifen.

3. Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hat acht gussstählerne Treibradreifen und 4 gussstählerne Wagenradreifen im Gebrauch. Einige der Locomotivradreifen nutzten sich ungleichmässig ab, während die andern Reifen sich gut verhielten.

Nach den vorliegenden Resultaten scheine der Gussstahl noch nicht diejenige Gleichförmigkeit zu besitzen, in welcher vorzugsweise seine Ueberlegenheit gegen andere Materialien sich begründen solle, und wenn es auch nicht unwahrscheinlich sei, dass Gussstahlreifen so hergestellt werden könnten, dass dieselben den unbedingten Vorzug vor den aus Eisen und Puddelstahl gefertigten verdienen, so sei diess doch in Anbetracht des hohen Preises mit den bis jetzt auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vorhandenen noch nicht der Fall.

4. Die Direction der Ostbahn hat bisher nur vier Laufäder von Personenzugmaschinen und vier Wagenräder mit Gussstahlbandagen versehen. Dieselben haben sich nach den darüber geführten sehr speciellen Nachweisungen im Vergleich mit den Radreifen aus Eisen und Puddelstahl ganz vorzüglich gehalten, so dass daraus Veranlassung genommen ist, eine grössere Zahl Gussstahlreifen in Bestellung zu geben. Ein weiteres Urtheil über eine allgemeine Verwendung des



Gussstahls vom ökonomischen Standpunkte aus wird jedoch bis nach weiteren Versuchen vorbehalten.

5. Die Eisenbahndirection zu Elberfeld bezeichnet die von ihr mit zwei Satz Laufaxrädern angestellten Versuche als höchst günstig. Gussstahlbandagen haben vor dem ersten Abdrehen einen dreifach grösseren Weg zurückgelegt als gewöhnliche Reifen. Dafür kosten dieselben das Vierfache der letzteren. Die Direction spricht sich für die Verwendung des Gussstahls bei schwer belasteten Rädern um so mehr aus, weil die Reparaturen bei Gussstahl seltener sind und somit die Betriebsmittel um so weniger dem regelmässigen Dienste entzogen werden. Es wird daher auch beabsichtigt, durch Beschaffung mehrerer Treibradreifen für die schweren Lastzugmaschinen den Versuchen grössere Ausdehnung zu geben.

6. Die Direction der Saarbrücker Eisenbahn hatte an den von ihr zuerst bestellten sechs gussstählernen Locomotiv-Bandagen keine günstigen Erfahrungen gewonnen, da die Treibradreifen wegen zu geringer und ungleicher Härte nur 6780 Meilen bis zur gänzlichen Ausnutzung durchlaufen haben und wiederholt lose wurden.

Dagegen stellten sich die Versuche mit vier Wagenradreifen so günstig, dass nach 10911 durchlaufenen Meilen noch kein Abdrehen nothwendig war und die Reifen nur ca. 1 Linie durch Abnutzung verloren hatten, während andere

| Reifen von                  |           | Gussstahl,                          | Puddelstahl, | Feinkorneisen |
|-----------------------------|-----------|-------------------------------------|--------------|---------------|
| 1. An Locomotivtreibrädern: | im Minimo | einmal 1497 Meilen                  | 1756 Meilen  | 1302 Meilen   |
|                             |           | sonst 2870 "                        |              |               |
|                             | im Maximo | 4179 "                              | 3369 "       | 3342 "        |
|                             | im Mittel | 2874 Meilen                         | 2202 Meilen  | 2200 Meilen   |
| 2. An Locomotivlaufrädern:  | im Minimo | einmal 1793 "                       | 989 "        | 916 "         |
|                             |           | sonst 3941 "                        |              |               |
|                             | im Maximo | 5009 "                              | 2473 "       | 1800 "        |
|                             | im Mittel | 4087 Meilen                         | 1480 Meilen  | 1500 Meilen   |
| 3. An Wagenrädern:          | im Minimo | 4322 "                              | 1858 "       | 1754 "        |
|                             | im Maximo | 10911 "                             | 4319 " bis   | 6909 "        |
|                             |           | noch kein Abdrehen erforderlich war | 7650 "       |               |
|                             |           |                                     |              |               |

Wenn hiernach den bisher versuchsweise angewandten Reifen von Gussstahl ein Vorzug vor den Reifen aus anderem Material eingeräumt werden muss, so sind die bis jetzt erzielten Resultate doch noch nicht derart, dass sie bei dem verhältnissmässig höheren Preise des Gussstahls als ermutigend zur vorzugsweisen Anwendung der ersteren bezeichnet werden könnten. Im Ganzen erscheint die Frage noch als im Stadium des Versuchs befindlich, zu dessen Fortsetzung übrigens um so mehr Veranlassung vorliegen dürfte, als ein Fortschritt in der Gleichmässigkeit des Materials und der Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung bei den neueren Lieferungen sich evident herausgestellt hat.

(*Erbkam's Zeitschr. f. Bauwesen, 1859 Heft 6—9.*)

## Versuche über den Gang der Verdampfung in Dampfkesseln.

Von Dr. Graham.

In der literarischen und naturhistorischen Gesellschaft zu Manchester wurde im vorigen Jahre eine Abhandlung des Dr. Graham über den Verbrauch von Steinkohlen und den Gang

Reifen derselben Bahn unter ähnlichen Verhältnissen nur 5000 Meilen vor dem ersten Abdrehen zurücklegen konnten. Hierdurch veranlasst, sind noch weitere vier Treibradbandagen beschafft, welche bis jetzt aber erst einen Weg von 1657 Meilen durchlaufen haben.

7. Die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn hat versuchsweise in Betrieb genommen:

- 4 Vorderradreifen an Schnellzugmaschinen,
- 4 Treibradreifen an Güterzugmaschinen,
- 40 Radreifen für bedeckte Güterwagen und
- 78 Radreifen an den Tendermaschinen der schmal-spurigen Oberschlesischen Zweigbahnen.

Obgleich noch keine dieser Bandagen bis zum ersten Abdrehen ausgenutzt worden ist, so glaubt doch die Direction aus dem Verhalten der Reifen und der von denselben bis jetzt zurückgelegten Meilenzahl gegenüber der erfahrungsmässigen Dauer der Feinkorneisenbandagen von nur 1500 Meilen bis zum ersten Abdrehen auf eine fünf- bis achtfache Dauer der Gussstahlreifen im Vergleich zu besten Feinkornreifen schliessen zu dürfen.

Fasst man die Resultate zusammen, so ergibt sich nach der nachstehenden Zusammenstellung, dass die im Betriebe befindlichen Radreifen verschiedenen Materials vor dem ersten Abdrehen im Durchschnitt durchlaufen haben:

der Verdampfung vorgelesen, von welcher wir im Folgenden einen Auszug (nach dem *Moniteur industriel*, 1858, Nr. 2294, durch das württembergische Gewerbeblatt, 1859, Nr. 15) mittheilen.

Dr. Graham hatte seine Versuche in Manchester angestellt, und in der That, nur in einer so gewerbsamen Stadt, wie Manchester, die reich an grossen Werkstätten mit Dampfmaschinen aller Art und den verschiedenartigsten Heizmethoden ist, konnten auf dem Versuchsweg Thatsachen, wie sie Graham gibt, constatirt werden.

Dr. Graham untersuchte zuerst den Gang der Verdampfung in einer Reihe von Wasserbehältern von gleicher Grösse, von denen einer neben dem andern so aufgestellt war, dass sich unter dem ersten der Feuerherd befand, während die anderen nur durch den Strom der Flamme, der sie beim Aufsteigen gegen den Kamin berührte, geheizt wurden. Er fand, dass, wenn man die Verdampfung in dem ersten Wasserbehälter zu 100 annimmt, solche in dem nur 27, in dem dritten nur 13 und in dem vierten nur 8 beträgt. Er nahm sodann eine grosse Zahl Versuche mit Dampfkesseln vor. Ehe er zur Aufzeichnung der Resultate schritt, wurden diese Kes-

sel zuerst in ganz guten Stand gesetzt und richtig eingemauert, sodann stellte man sorgfältige und wiederholte Versuche an über die Einführung der Luft, über den Zug des Kamins, die Dimensionen des Heizraums, die Entfernung des Rostes vom Kessel, die Dicke der Roststangen, die Dicke des aufgeschütteten Brennmaterials, die Form der Flammenströmung, die Form der Feuerkanäle, des Aschenfalles u. s. f. Erst nach einer Menge von Modificationen, die bei einem der Dampfkessel sich bis auf 30 beliefen, und nachdem 36—40 Versuche von je 12 Stunden Dauer mit jedem Kessel angestellt worden waren, schritt man endlich zur Aufzeichnung der nunmehr sich gleichbleibenden Resultate. Den Luftzug erhielt man möglichst gleich, so dass seine Differenzen sich höchstens auf 13—18 Millimeter Wasserdruck beliefen. Die Temperatur unten am Kamin suchte man etwas über dem Schmelzpunct des Bleies zu erhalten, ohne aber bis zum Schmelzpunct des Zinks zu steigen. — Nachstehendes sind die Folgerungen, die Dr. Graham aus seinen Versuchen zog:

1. Der in England Butterley oder Fishmouth genannte Kessel (ein cylindrischer Kessel mit innerer Rauchröhre und vorspringendem Kopfe, unter welchem sich die Heizung befindet) von 9,144 Meter Länge und 2,134 Meter Durchmesser gibt per Kilogramm Kohle unter gewöhnlichen günstigen Umständen 8,29 Kilogr., oder nach Abrechnung der Kohle, die nöthig ist, um das zur Speisung des Kessels nöthige Wasser von 15° C. auf 100° zu erwärmen, 9,67 Kilogr. Dampf.

2. Der auch unter dem Namen Waggonkessel bekannte Kessel von J. Watt gibt bei 7,744 Meter Länge und 1,982 Meter Durchmesser unter denselben Umständen 8,8 Kilogr., resp. 10,26 Kilogr. Dampf.

3. Der gewöhnliche cylindrische Kessel mit Herd unter demselben von 12,8 Meter Länge und 1,828 Meter Durchmesser ergibt 6,20, beziehungsweise 7,23 Kilogr. Dampf.

4. Der sogenannte Hosenkessel (ein neuerer Zeit vielfach angewandter Kessel mit zwei inneren Feuerstellen neben einander, welche in ein einziges, durch das Innere des Kessels gehendes Heizrohr zusammenlaufen) gibt bei 7,010 Meter Länge und 2,438 Meter Durchmesser 5,90 Kilogr., resp. 6,88 Kilogr. Dampf.

5. Ein Vorwärmkessel verschafft unter sehr günstigen Umständen eine Ersparnis von 15 Proc.

6. Das Reinigen der den Kessel umgebenden Heizröhren und das Abkratzen der Heizflächen des Kessels führt, wenn es wöchentlich einmal geschieht, zu einer Ersparnis von 2 Procent.

7. Eine nur geringe Verschiedenheit im Einmauern eines und desselben Kessels kann einen Unterschied in der Dampferzeugung bis zu 25 Proc. hervorbringen.

8. Der Unterschied zwischen der Dampferzeugung in einem gehörig eingesetzten Kessel von geeigneter Form und derjenigen in einem andern Kessel, welcher noch dazu fehlerhaft eingemauert ist, kann sich bis auf 42 Proc. und noch höher belaufen.

9. Die verschiedene Art des Schürens kann Unterschiede bis zu 13 Proc. hervorbringen.

10. Der geringe Verlust, der dadurch entsteht, dass, um den Rauch zu verbrennen oder aus andern Gründen, kalte

Luft durch die Thüre des Herdes oder beim Vorherd, vorn oder hinten, eingelassen wird, beträgt 1,7 Proc.

11. Der Verlust in Folge des Ansetzens von Gyps in einer Dicke von nur 1½ Millimeter belief sich auf 14,7 Proc.

12. Weder die Nässe der Kohlen, noch deren dreijähriges Alter, noch feuchtes Wetter, noch eine Veränderung der atmosphärischen Temperatur von 5° bis 21° C. brachten einen nennenswerthen Unterschied in der Dampferzeugung hervor.

13. Windige Witterung ist von gutem Einfluss.

14. Ein mässig starkes und lebhaftes Feuer mit raschem Zug gibt stets das beste Resultat.

15. Der Unterschied unter den mit verschiedenen aus der unmittelbaren Nachbarschaft von Manchester entnommenen Brennmaterialien erzielten Resultate kann sich bis auf 11 Proc. belaufen.

16. Die aus denselben Schächten bezogenen Kohlen geben bis zu 6 Proc. verschiedene Dampferzeugung.

17. Wenn ein Kessel einzig zu dem Zweck arbeitet, um mit seinem Dampf Färbereikufen oder andere Dampfgehäuse zu heizen, so ist bei gleichem Kohlenverbrauch seine verfügbare Kraft bei 1½ Atmosphären Spannung = 100, bei 5 Atmosphären 120 und bei 7 Atmosphären 130. Diese bis jetzt noch unerklärte Thatsache lässt sich auch so ausdrücken: ein und dasselbe Gewicht Kohlen heizt in derselben Zeit mit Dampf von 1,5 Atmosphären Spannung 10 Behälter, mit Dampf von 5 Atmosphären 12 Behälter, mit Dampf von 7 Atmosphären 13 Behälter.

18. Vervollkommnungen lassen sich daher noch erwarten bei dem Bau des Feuerungsplatzes, bei der Behandlung des Feuers, bei der Einrichtung des Zuges, bei der Form des Kessels, bei dem Gebrauch von Vorwärmern, bei dem Reinerhalten aller Theile etc., und ist dadurch eine bedeutende Kohlenersparnis zu hoffen. Dagegen ist nichts zu hoffen von vermehrter Ausdehnung der Heizkanäle, sobald dieselben einmal mit Russ bedeckt sind, noch von einer Verlängerung des Kessels, welche über die vierfache Länge des Herdes hinausgeht.

19. Die Dampfbildung pro Kilogramm Kohle scheint mit der Spannung des Dampfes zuzunehmen und mit derselben im Verhältniss zu stehen. \*)

20. Als Mittel gegen den Kesselstein, d. h. gegen die im Kessel sich bildenden mehr oder weniger festen Niederschläge von Gyps, kohlensaurem Kalk, Schlamm etc., versuchte Dr. Graham Aetznatron, gelöschten Kalk, Salzsäure, Seitenwasser, Sägespäne, ausgebrauchten Krapp und Späne von Campecheholz mit mehr oder weniger günstigem Erfolg, besonders aber hat er Thatsachen erhoben über die Neigung der harten Wässer zur Kesselsteinbildung.

Der Gyps scheidet sich da aus dem Wasser ab, wo letzteres mit andern Körpern in Berührung kommt, z. B. am Boden und an den Seitenwänden des Kessels oder an festen Bestandtheilen, wie z. B. Sägespänen, welche sich im Wasser befinden; allein der Niederschlag findet erst dann statt, wenn

\*) Bei den aufeinanderfolgenden Versuchen hat die Verdampfung in offenen, der freien Luft ausgesetzten Kesseln niemals mehr als 5,60 bis 6 Kilogr. Dampf pro Kilogramm Kohle geliefert, während unter der im Dampfkessel stattfindenden Spannung die Dampfgewinnung, wie oben sub 2. erwähnt, 10,26 Kilogr. betragen hat.

sich das Wasser durch die Verdampfung concentrirt hat und in den Zustand einer gesättigten Lösung gekommen ist. Der kohlen saure Kalk und der Schlamm treiben sich hauptsächlich frei im Wasser und sind wenig geneigt, sich an den Kessel anzuhängen, sofern sie nicht von Gyps umgeben zusammengekittet und festgehalten werden.

Die Erfahrung hat bewiesen, dass sich selbst bei Gebrauch harten Wassers und nach Anwendung heftigen Feuers keine Kesselsteinbildung von irgend welchem Belang zeigt, wenn man alle Tage durch den Auslassapparat 450 Liter concentrirte Flüssigkeit, was etwa 4 Proc. des Speisungswassers gleichkommt, und dergleichen alle Samstage 12 bis 1300 Liter dieser Flüssigkeit, gleich 12 Proc. des Speisungswassers, aus dem Kessel ablässt. Ausserdem ist dann der Kessel noch alle 6 Wochen vollständig zu leeren und zu reinigen. Das von Graham angewandte Wasser war so hart, dass 35 bis 40 Maass Clark'scher Flüssigkeit nöthig waren, um es weich zu machen. Das Ablassen des Wassers kann am Schlusse des Tages geschehen. Der Aufwand hiefür verschwindet daher völlig, verglichen mit den hierdurch erzielten ungeheuren Vortheilen. Denn nicht nur wird bei diesem Verfahren an Brennmaterial sehr viel erspart, hält der Kessel viel länger, sondern es wird auch der Gefahr einer Kesselexplosion hierdurch am wirksamsten begegnet. (*Dingler's polyt. J. 12. Hft. 1859.*)

### Mittheilungen des Vereines.

In der Wochenversammlung am 10. December 1859 sprach Herr V. Ofenheim, General-Secretär-Stellvertreter der priv. ostgalizischen Carl Ludwig Bahn, über die Erfindung von Carteron in Paris, die entzündbarsten Gegenstände, wie Holz, Stroh, Papier, Gewebe u. dgl. m. unentzündbar zu machen, und zeigte durch mehrere Versuche mit von Carteron präparirten und mit nicht präparirten Stoffen die Wirkung dieser Erfindung. Der Vorsitzende k. k. Rath und Centraldirector Herr W. Engerth, machte darauf aufmerksam, wie wichtig diese Erfindung für den Ingenieur und Architekten werden müsse, wenn es mittelst derselben gelänge, hölzerne Gebäude, Waggon u. dgl. unentzündbar zu machen, und lud den Herrn Sprecher zu weiteren umständlichen Mittheilungen über diese Frage ein, welche derselbe auch zusicherte. Der Vortrag des Herrn V. Ofenheim lautete:

Unsere Zeit, meine Herren, ist so reich an staunenswürdigen Erfindungen, dass wir sie mit Recht das Jahrhundert der Erfindungen nennen dürfen. Ich brauche Sie nicht erst an die glänzenden Resultate menschlichen Forschens, als da sind Telegraphie, Daguerreotypie, Galvanoplastik, Naturselfdruck u. s. v. a. so wie an die mächtigen Fortschritte der Technik zu erinnern, denn Sie, meine Herren sind ja eben die Beförderer, ja oft die Schöpfer dieser leuchtenden Geistesproducte, und sind berufen, der Idee Körper und Leben zu geben.

Gleichwohl können wir uns nicht verhehlen, dass an dem fruchtbaren Baume des vorwärtstrebenden Erfindungsgeistes sich auch mancher dürre Zweig vorfindet, welcher trotz sorgsamer Pflege nicht fruchtbringend gemacht werden kann, und es ist wohl leicht begreiflich, dass der oft getäuschte Geschäftsmann einer neuen Idee nur zaghaft begegnet, und ihrer Realisirung nur mit der grössten Vorsicht Zeit und Geld zum Opfer bringt. Es gibt aber Gegenstände, meine Herren, denen man so gleich den innern Werth ansieht, und Ideen, deren practische und nutzbringende Anwendung unverkennbar ist, und welche daher das allgemeine Interesse in Anspruch zu nehmen berechtigt sind.

Als eine solche Idee erschien mir jene des Herrn Carteron in Paris, welcher durch ein von ihm erfundenes Mittel die entzündbarsten Gegenstände wie Stroh, Papier, Holz, Oele, Pech, Gemälde und Gewebe aller Art unentzündbar (inflammable) macht.

Es sind wohl in dieser Richtung, wie Ihnen wohl bekannt ist, eine Unzahl von Versuchen gemacht worden, und selbst aus der grauen Vorzeit überliefert uns die Geschichte manches Taschenspielerstückchen dieser Art, welches auf den gewöhnlichen und dazumal beschränkten Beobachter den Eindruck einer zauberhaften Erscheinung machte. Ich erinnere mich, als Knabe einem Versuche beigewohnt zu haben, bei welchem ein Mann in einem aus Asbestfäden gesponnenen Gewande, mit einer Drahtmaske vor dem Gesichte mitten durch das Feuer ging, was mich mit dem Schauer der Wunderbarkeit berührte. In neuester Zeit sind mittelst Alaunaufösungen, vorzüglich aber durch Anwendung von Wasserglas, kiesel saurem Kali- oder Natronsalze, verschiedene Gegenstände derart präparirt worden, dass sie gegen das Verbrennen geschützt wurden.

Alle diese Versuche haben jedoch, wenn ich nicht irre, eine praktische Anwendung nicht zugelassen; dies soll nun die Erfindung des Herrn Carteron bezwecken, welcher sich seit vielen Jahren mit der Lösung dieser Aufgabe beschäftigte, und vor den hohen und höchsten Behörden Frankreichs, sowie vor II. MM. dem Kaiser und der Kaiserin den Beweis der gelungenen Erfindung der Unentzündbarkeit der von ihm präparirten Stoffe geliefert hat. Ich muss auf den Ausdruck Unentzündbarkeit (inflammabilité) einen besonderen Nachdruck legen, um Sie, meine Herren, nicht dem Irrthume auszusetzen, als ob diese Gegenstände bei unmittelbarer Einwirkung der Flamme auch unverbrennbar, oder richtiger, unverzehrbare gemacht würden. Die Erfindung Carteron's beschränkt sich darauf, zu verhindern, dass sich diese Gegenstände entflammen, oder dass sich diese Flamme verbreite. Bei den von ihm gezeigten Experimenten hielt derselbe Stoffe der leichtesten Gattung, als Zize, feinen Musselin, Tüll, Baumwollnetze u. s. f. mehrere Minuten lang über ein Licht, ohne dass die Zerstörung des Gewebes über die Grenzen der unmittelbaren Berührungsfläche der Flamme sich erstrecken konnte. Die Intensität der Hitze hat wohl die Substanz des Gewebes an jener Stelle, wo es mit der Flamme in Berührung kam, verkohlt (carbonisé), aber diese Verkohlung beschränkt sich immer nur auf jene Stelle selbst, und ein Millimeter von der Flamme entfernt, übte dieselbe keinen Einfluss mehr, nicht einmal auf die zarten Farben, mit welchen der Stoff gedruckt war. Holz, Stroh und brennbare Flüssigkeiten sind durch die Anwendung seiner Mittel unentzündbar gemacht worden, und haben diese Eigenschaft, selbst nachdem sie Monate lang den Einflüssen der Witterung ausgesetzt waren, nicht verloren. — Hölzer, welche von Herrn Carteron mit seiner Substanz imprägnirt wurden, könnten selbst in einem Glühofen nicht entzündet werden. Die äusseren Flächen verkohlten, der Kern blieb unzerstört.

Der Conseil général des bâtimens civils au ministère d'Etat, welchem die Beurtheilung der Carteron'schen Erfindung von Seite der Regierung übertragen wurde, äusserte sich in seinem Berichte sehr günstig, und empfahl die sogleiche Anwendung derselben zur feuersicheren Herstellung der Decorationen und des Theaters der grossen Oper. Bei einem Verdienst militärische Zelte, eine mit Stroh gedeckte hölzerne Hütte, und ein vollständiges Theater mit Decorationen und den leichtesten Tüll-Drapen in Feuer gesetzt, nachdem sie früher mit Oel und Terpentinegeist begossen worden waren. Die Flamme verzehrte vollständig jene Gegenstände, welche absichtlich vom Herrn Carteron nicht präparirt worden waren, während die präparirten Gegenstände intact geblieben sind.

Ungeachtet dieser glänzenden Proben, welche schon im December 1857 stattfanden, konnte Carteron's Erfindung sich nur schwer Bahn brechen, nachdem er für die Dauerhaftigkeit seiner Präparate, sowie über den unschädlichen Einfluss seiner Composition auf die Natur der damit präparirten Gegenstände keine erfahrungsmässigen Beweise liefern konnte. Er musste sich daher bequemen, nach Verlauf von Jahr und Tag neuerliche Proben von der Unentzündbarkeit seines Stoffes zu liefern, und es wurden im Laufe des heurigen Jahres mit Präparaten, die monatelang der Luft ausgesetzt waren, neuerliche Versuche vorgenommen, bei denen sich nicht nur die Unentzündbarkeit, sondern auch die Wasserdichtigkeit der von Carteron bereiteten Gegenstände auf das Glänzendste bewährten. Derselbe nahm keinen Anstand, einen vor Monaten präparirten Sack, mit Schiesspulver gefüllt, durch mehrere Minuten über dem Feuer zu halten, ohne dass derselbe explodirte, für welches Experiment der Kaiser ihm die goldene Medaille und den Titel eines Four-nisseur des résidences imperiales verliehen hat.

Es dürfte sonach die Erfindung Carterons alle Chancen des Erfolges

für sich haben; die Versuche sind gelungen, die Wissenschaft und die Regierung haben sich günstig ausgesprochen, und die Presse hat einstimmig den hohen Werth derselben anerkannt. Die nutzbringenden Anwendungen dieser Erfindung sind zahlreich; der Vortheil, welchen die Unentzündbarkeit von Werkhölzern, Zimmermanns- und Schiffsbauholz, von Papier bei wichtigen Acten, Obligationen und Banknoten, von Geweben aller Gattungen, Theater-Decorationen nebst Zugehör und Costümen bietet, ist unberechenbar; der Vortheil ferner, dass die Composition des Herrn Carteron eine sehr leichte Verbindung mit Oelfarbe, sowie nicht minder mit Theer und Pech eingeht, ermöglicht beim Gebrauche von gleichfalls präparirter Leinwand oder anderen Stoffen, Gemälde so gleich feuersicher zu malen, und Bedachungen von getheertem Pappendeckel, welche bisher wegen ihrer Feuergefährlichkeit vermieden wurden, nunmehr ungefährdet in Anwendung zu bringen.

Ich glaube somit die Nützlichkeit dieser Erfindung nicht weiter erörtern zu dürfen, und es kann sich nur darum handeln, ob die Präparirung eines Stoffes denselben nicht zu sehr vertheuert, oder dessen innern Werth und Leistungsfähigkeit verringert. Ich bin in der Lage, Ihnen über diese beiden Punkte positive Mittheilungen machen zu können.

Der Anstrich, durch welchen leichte Stoffe so wirksam vor Verbrennung geschützt werden, und welcher mit dem Pinsel oder der Bürste haltbar aufgetragen wird, kommt pr. Quadrat-Meter auf 30 Centimes zu stehen, ein Preis, der an und für sich mit Rücksicht auf die Vortheile sehr mässig ist, und bei einigem Aufschwung des Geschäftes sich noch weit niedriger stellen wird. Bei Hölzern der schwierigsten Construction würde die feuersichere Herstellung auf nicht ganz 1 Franc pr. Cubic-Meter zu stehen kommen.

Rücksichtlich des zweiten Punctes sind sehr subtile Versuche angestellt worden, welche beweisen dass die impräguirten Hölzer durch das Verfahren Carteron's an ihrer Leistungsfähigkeit und relativen Festigkeit nicht nur keinen Abbruch erleiden, sondern nach der Behauptung von Augenzeugen durch ihre Zubereitung eher noch gewinnen, nachdem die Luft, die Gas- und Wassertheile des Holzes durch die Luftpumpe ausgezogen, und mit der verdichtenden Flüssigkeit des Erfinders ersetzt werden.

Man hat ferner die Erfahrung gemacht, dass die Insekten und Holzwürmer die präparirten Hölzer nicht benagen.

Auch glaubt man bei diesen präparirten Holzgattungen eine längere Dauerhaftigkeit schon aus dem Grunde voraussetzen zu dürfen, weil dieselben durch ihre Präparirung wasserdicht werden.

Herr Carteron, welcher sich für Oesterreich ein Privilegium nehmen wird wünscht seiner Erfindung die möglichste Verbreitung zu geben, und zugleich die Ansichten und etwaigen Einwürfe von bewährten Fachmännern zu erfahren, welche er mit grösster Bereitwilligkeit zu entgegenen sich bemühen würde. Ich glaubte, den Absichten des Erfinders nicht besser entsprechen zu können, als indem ich Ihnen, verehrte Herren, seine Erfindung zur Beurtheilung vorlege, und Sie bitte, mir Ihre gewiegte Ansicht gütigst eröffnen zu wollen.

Ich habe zu meinem Bedauern nur eine geringe Menge Muster von präparirten Geweben in einem Briefe erhalten, mit welchem sie mir erlauben wollen, Ihnen Proben ihrer Unentzündbarkeit zu geben. Sollten sich diese Versuche Ihres Beifalls erfreuen, so werde ich nicht erman- geln, eine Probe im grösseren Maassstabe zu veranlassen, aus welcher der hohe Nutzen dieser Erfindung deutlicher in die Augen springen würde \*).

Ofenheim.

Herr Architekt Poduschka sprach über die in Oesterreich vor- kommenden vorzüglichen Baumaterialien im Allgemeinen, insbesondere über die in Krumnussbaum bei Pöchlarn an der Donau erzeugten feuerfesten Ziegel und Schmelztiegel, welche schon im ver- flossenen Jahre durch, von Herrn Dr. Bauer, Professor der Chemie, durchgeführte genaue Versuche als die vorzüglichsten in Oesterreich an- erkannt wurden

Schon damals theilte Herr Dr. Bauer mit, wie beispieldlos die

\*) Weit umständlichere Details, als ich Ihnen hier in Kürze angeführt habe, ent- halten die französischen Journale, als:  
Courrier de Paris vom 14. September 1857. 13. Jänner 1858.  
Moniteur universel vom 15. Jänner 1859.  
Constitutionnel vom 19. December 1857.  
Telegraphe de Bruxelles vom 10. Juni 1858.  
Le Pays vom 1. Juli 1858.  
Moniteur vom 26. Novb. 1858 und 14. Jänner 1859.  
Wie ich höre, sind auch bereits von England und Belgien Herrn Carteron  
ansehnliche Anträge wegen Ankauf seiner daselbst patentirten Erfindung ge- stellt worden.

Widerstandsfähigkeit dieses Materials gegen den Einfluss der höchsten Hitzgrade ist und ertheilte demselben die verdiente Würdigung. Seit jener Zeit übergang das Etablissement in eine andere Hand, und sein jetziger Eigenthümer brachte es durch anerkennenswerthe Thätigkeit dahin, in seinen raffinirten Ziegeln ein Fabrikat zu Stande zu bringen, welches alle bisher bekannten feuerfesten Produkte an Güte und Billigkeit weit hinter sich lässt. — Die in neuester Zeit von dem Redner angestellten Versuche, wobei die besten Hessischen und die Tiegel von Krumnussbaum in einem Sefström'schen Ofen mit Schwefeleisen, welches bekanntlich die Schmelztiegel am meisten angreift, durch 6 Stunden ununterbrochen den heftigsten Hitzegraden ausgesetzt waren, zeigten, dass die Hessischen Tiegel gänzlich unbrauchbar wurden, während jene von Krumnussbaum zu weiteren Schmelzungen vollkommen geeignet blieben.

Ebenso hat sich das raffinirte Material für Hoch-, Schweiss-, Cupol- und Puddings-Oefen vollkommen bewährt.

Die äusserst compacten und scharfkantigen Ziegel, welche nicht schwinden und in 82 Dimensionen und Formen angefertigt werden, ma- chen namentlich bei Dampfkesseln und kleineren Feuerungsanlagen Con- structionen möglich, die bisher unausführbar waren.

Herr Ingenieur P. Fink stimmte dem von Herrn Poduschka ausgesprochenen Lobe mit dem Bemerken bei, dass diese Ziegel unter seinen Augen in der Kalkgewerkschaft Hinterbrühl bei den daselbst einge- führten Kalköfen mit continuirlichem Betriebe durch neun Monate ununter- brochen dem heftigsten Feuer ausgesetzt, sich vortrefflich bewährt haben.

Herr k. k. Ingenieur J. Langer sprach über die theoretische Begründung seines Gitterbrücken-Systems, woraus sich eine lebendige Discussion zwischen mehreren der anwesenden Mitglieder entspann.

## Protocoll

der Monatsversammlung am 17. December 1859.

Vorsitzender: Herr Professor Ludwig Förster.

Gegenwärtig: 63 Mitglieder.

Schriftführer: der Vereinssecretär F. M. Fries.

### Verhandlungen:

1. Das Protokoll der Monatsversammlung vom 5. November 1859 wird verlesen, und zur Bestätigung durch die hiezu gewählten Mitglieder, die Herren Fr. Golz und M. Riemer unterfertigt.

2. Der Vorsitzende ladet zur Abstimmung über die Aufnahme der am 5. November 1859 vorgeschlagenen Candidaten ein, wobei einstimmig als wirkliche Mitglieder erwählt werden die Herren:  
Feldscharek Carl, Ingenieur-Assistent der Nordbahn zu Wien.  
Fischer Georg, Gussstahlwaaren- und Feilen-Fabrikant zu Wien.  
Herz Julius, Directors-Stellvertreter und Ober-Ingenieur der südlichen Staatseisenbahn Gesellschaft zu Wien.

Kastan Peter, Architect zu Wien.

Ritter von Lichtenfels Franz, absolvirter Techniker und Ingenieur- Eleve zu Wien.

3. Der Geschäftsbericht für die Zeit vom 6. November bis 17. De- cember l. J. wird verlesen, und ohne Bemerkung zur Kenntniss genom- men. Laut demselben wurden seit der letzten Monatsversammlung zehn Herren zur Aufnahme als wirkliche Vereinsmitglieder vorgeschlagen, und sind dem Vereine folgende Werke und Gaben als Geschenke zugegangen:

1. Guide du mécanicien constructeur et conducteur par Le Chatelier etc., Paris 1859, 2 Bände;
  2. Strassen-, Fluss- und Eisenbahn-Nivellements im Honther und Neo- grader Comitate Ungarns, von H. Wolf, Geologe der k. k. geolog. Reichsanstalt, beides Geschenke der Herren Verfasser.
  3. Die Porträts der Ingenieure Brunel und Stephenson, in 2 englischen Stahlstichen, Geschenke des Vereins-Vorstandes Herrn Professor L. Förster.
  4. Ein grosses Vereinsbanner mit dem Bilde des Archimedes; Geschenk des Herrn M. Ficzek.
  5. Sechs Banner, die einzelnen Fächer des Vereins vorstellend; Geschenke des Herrn Ministerialrathes Ad. Ritt. von Schmid.
4. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass in der nächsten auf den 4. Februar 1860 festgesetzten Generalversammlung gemäss der neuen Statuten der gesammte Verwaltungsrath neu gewählt werden müsse, und dass es zur Vermeidung von zeitraubender und hemmender Stimmzer-

splitterung zweckmässig erscheine, ein eigenes Wahlcomité zu bestellen, welches für die Neuwahlen die geeigneten Vorschläge entwerfen solle.

Er lade die Vereinsmitglieder daher ein, sich vorläufig über die Zusammensetzung des Wahlcomités zu einigen, damit dasselbe in der nächsten Monatsversammlung bestellt werden könne.

Zugleich erinnere er die Vereinsmitglieder, dass nach den Statuten gewisse Anträge in der Generalversammlung nicht verhandelt werden können, wenn sie nicht in der vorhergehenden Monatsversammlung angemeldet wurden, daher derlei Anträge spätestens in der Monatsversammlung am 7. Jänner 1860 bekannt gegeben werden müssten.

Diese Eröffnungen wurden ohne Bemerkung zur Nachricht genommen.

5. Der Vereinssecretär wiederholte den bereits in der Wochenversammlung vom 19. November 1859 gestellten Antrag:

1. der Verein wolle beschliessen, dass die wichtigeren Werke und Leistungen der Vereinsmitglieder in einer Reihe von Bildern dargestellt und gesammelt werden sollen;
2. der Verein wolle einen Ausschuss wählen, welcher die Ausführung dieses Beschlusses einzuleiten und über den Fortgang von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten hätte.

Der erste Antrag wurde einstimmig genehmigt, hinsichtlich des zweiten wurde auf Antrag des Herrn k. k. Rathes und Centraldirectors W. Engerth beschlossen, dem Verwaltungsrathe die weiteren geeigneten Schritte zur Ausführung des angeregten Unternehmens zu überlassen.

6. Der Vereinssecretär legte Rechnung über die Unkosten des beim Schillerfeste stattgehabten Fackelzuges für die dabei beteiligten Vereinsmitglieder, und beantragte, die von jedem einzelnen der letzteren zu bezahlende Quote in runder Summe auf 2 fl. 30 kr. Oe. W. festzusetzen, was einstimmig genehmigt wird.

7. Hierauf folgten wissenschaftliche Mittheilungen. Herr k. k. Sectionsrath P. Rittinger hielt einen Vortrag über Turbinen eigener Construction und die mit denselben letzthin auf dem fürstlich Salm'schen Eisenwerke zu Blansko abgeführten Versuche. Der Herr Sprecher ging von der Jonval'schen Turbine aus, welche gegenwärtig am allgemeinsten verbreitet, und gegenüber anderen Turbinen durch mehrfache Vorzüge ausgezeichnet ist, und bemerkt nach Erörterung ihrer wesentlichsten Constructionsverhältnisse, dass die meisten derselben bisher nur auf empirischem Wege und nur sehr wenige durch Berechnung festgestellt werden, und dass er hiedurch veranlasst worden sei, die Grössenverhältnisse der Turbinen einer sorgfältigen Untersuchung zu unterziehen.

Der Herr Sprecher characterisirte die sogenannten Jonval'schen Turbinen als Röhren-Turbinen im Allgemeinen, und unterschied drei Arten derselben; Actions-Turbinen, bei welchen vorzugsweise die Geschwindigkeit, Reactions-Turbinen, bei welchen hauptsächlich die Pressung des Wassers in Arbeit umgesetzt wird, und gemischte Turbinen, wozu die gewöhnliche Construction gehört, worin beide ersteren Systeme vereinigt sind.

Die theoretischen Untersuchungen zeigten, dass es eine grosse Zahl von nach der Theorie ganz richtigen Turbinen gebe, unter welchen jedoch die practisch brauchbaren erst gewählt und durch Versuche erprobt werden müssten. Es wurden demnach 3 Turbinen, darunter eine reine Actions- und zwei gemischte Turbinen, und zwar nicht als blosse Modelle, sondern für ein Gefälle von 6 Fuss und 5 bis 6 Cubicfuss Wassermenge in der Secunde construirt, und mit denselben eine systematische Reihe von Versuchen ausgeführt.

Diese Versuche zeichnen sich vor andern dieser Art durch ihre besondere Verlässlichkeit aus, indem dabei die Wassermenge direct in einem grossen Wasserkasten gemessen wurde, was in den seltensten Fällen zu geschehen pflegt. Auch wurde dabei von dem Herrn Sprecher ein eigener Brems-Dynamometer mit elastischen Armen angewendet, welcher in ähnlichen Fällen sehr erspriessliche Dienste leistet.

Von den Ergebnissen der Versuche möge hier nur hervorgehoben werden, dass der Nutzeffect der reinen Actions-Turbine 70%, und bei den beiden anderen 72% und 62% betrug; dass der Herr Sprecher die erstbezeichnete Turbine ungeachtet ihres gegen die zweite etwas geringeren Nutzeffects dennoch vorzugsweise empfahl, weil sie unter allen Turbinen die geringste Anzahl von Umgängen für einen bestimmten Nutzeffect benöthigt, und wegen der Stellung ihrer Schaufeln auch nicht so leicht durch Verlegen der Zellen im Gange beirrt wird.

Es ist diese Turbine das erste bisher construirte Exemplar einer

reinen Actions-Turbine. Die fürstliche Eisenwerks-Direction zu Blansko ist in der Lage, die von dem Herrn Sectionsrath P. Rittinger berechneten Turbinen auszuführen. Eine ausführliche Broschüre über diesen Gegenstand wird demnächst erscheinen.

Der Herr Sprecher schloss mit dem Ausdrucke des Dankes gegen Seine Durchlaucht den Fürsten von Salm, den hohen Beförderer der Wissenschaft und Industrie, durch dessen bekannte Liberalität allein die sorgfältige Durchführung dieser Versuche möglich geworden ist.

Herr k. k. Professor Dr. Herr zeigte und erklärte hierauf einen Messtisch neuer Construction von Herrn G. Starke, welcher sich vorzugsweise durch Stabilität, Leichtigkeit und zweckmässige Einrichtung auszeichnet \*).

## Literatur-Bericht.

Theoretisch-practischer Lehrgang der Axonometrie als Zeichenmethode, welche die Vortheile der geometrischen und perspectivischen Methode verbindet. Für die Anwendung derselben auf mechanische, architectonische und artilleristische Gegenstände, zum Schul- und Selbstunterricht bearbeitet von Robert Schmidt, Civil-Ingenieur und technischem Zeichenlehrer in Berlin.

Unter diesem Titel ist in der A. Förstner'schen Buchhandlung in Leipzig ein Werk erschienen, welches eine der rein perspectivischen möglichst ähnliche Darstellung der Gegenstände, aus welcher man jedoch auch die verschiedenen Abmessungen der dargestellten Gegenstände entnehmen kann, behandelt.

Im ersten Capitel findet man eine Vergleichung der bis jetzt üblichen Darstellungsarten, insbesondere der schiefen Projection mit der axonometrischen, und eine Aufzählung der Vortheile der axonometrischen Darstellung. Diese Vortheile sind kurzgefasst folgende: 1. Stehen die Projectionsstrahlen normal auf der Bildebene. 2. Erhält man leichter ein der reinen Perspective möglichst ähnliches Bild. 3. Schliesst sich die axonometrische Darstellung der geometrischen am meisten an, und es gelten alle Gesetze der letzteren auch für die Axonometrie.

Die folgenden Capitel enthalten die Entwicklung der Grundformeln und der verschiedenen Systeme der Axonometrie; die Construction der Achsenkreuzprojection und der axonometrischen Massstäbe, und endlich die Auflösung und Darstellung einer grossen Zahl der häufigst vorkommenden Aufgaben.

In so fern der Verfasser den Stoff sowohl in theoretischer als practischer Richtung gründlich behandelt und der Zweck, eine schön bildliche, auch dem Laien leichtfassliche und zugleich messbare Darstellung der Gegenstände, als ein im höchsten Grade wünschenswerther anzusehen ist; so kann diese Arbeit sowohl zum Schul- als Selbstunterricht empfohlen werden.

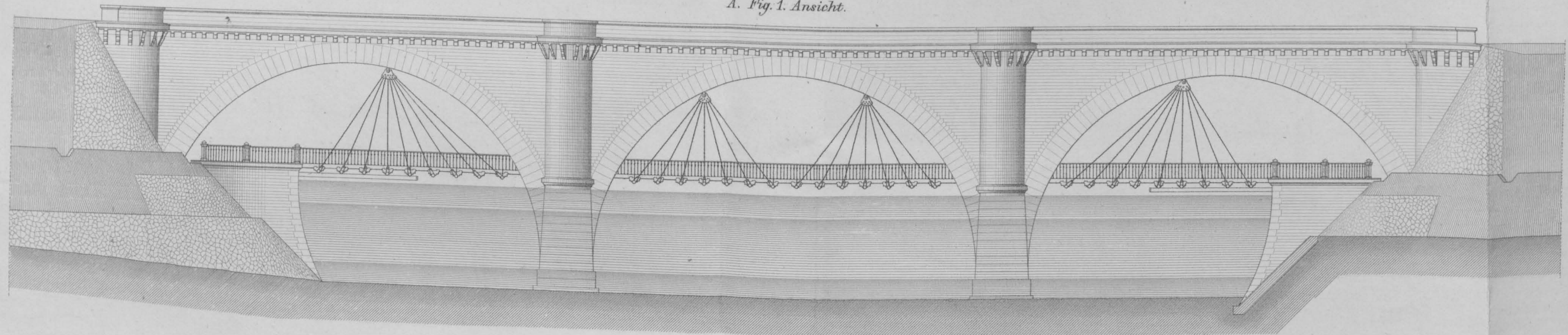
Der geehrte Verfasser erlaube jedoch die Bemerkung, dass die Art der Darstellung von Gegenständen, wo ohne Aenderung der Lage des Achsenkreuzes auf dieses die Achsen, respective aliquote Theile derselben, in wirklicher Grösse aufgetragen werden, vermisst wird. Dieser Vorgang gewährt, ohne dass die Form des Bildes im geringsten alterirt wird — man erhält eben nur ein geometrisch ähnliches Bild — den grossen Vortheil, dass man die verjüngten Maassstäbe gänzlich umgeht, was für die Praxis von äusserster Wichtigkeit ist.

\*) Eine Beschreibung und Abbildung dieses Messtisches folgt im nächsten Hefte.

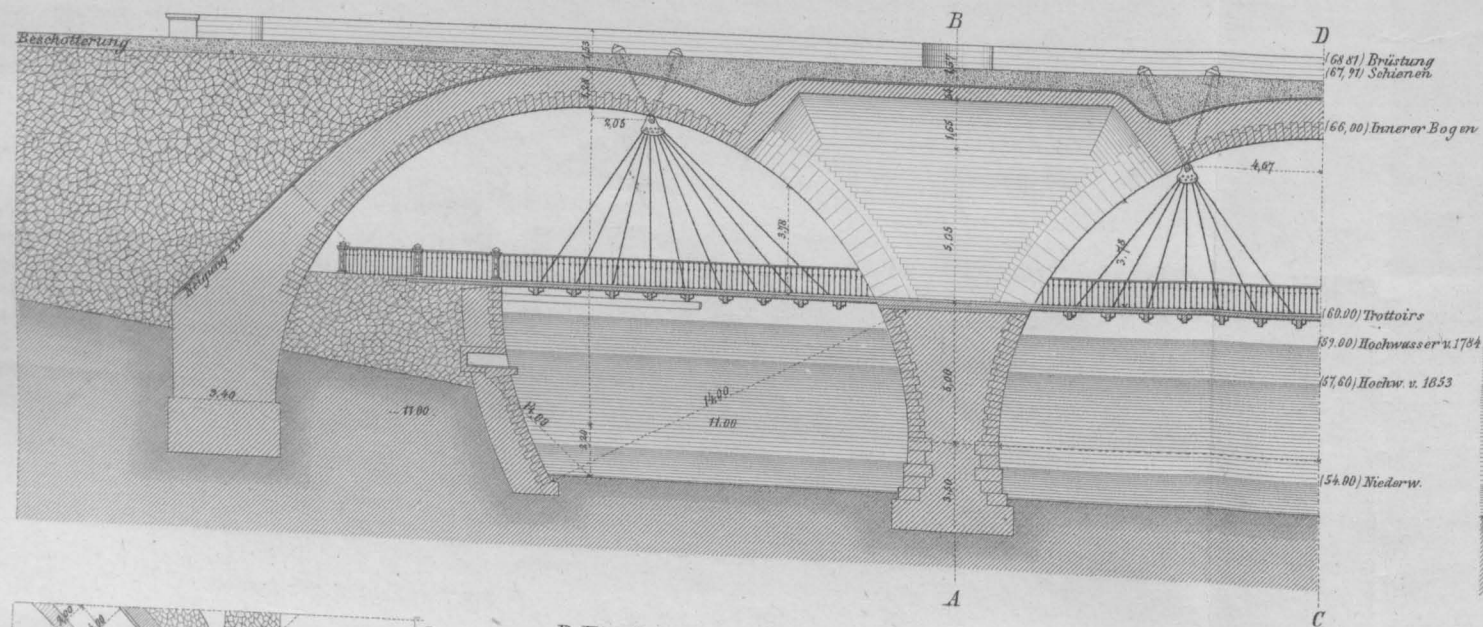


# Brücke über die Aisne bei Guignicourt.

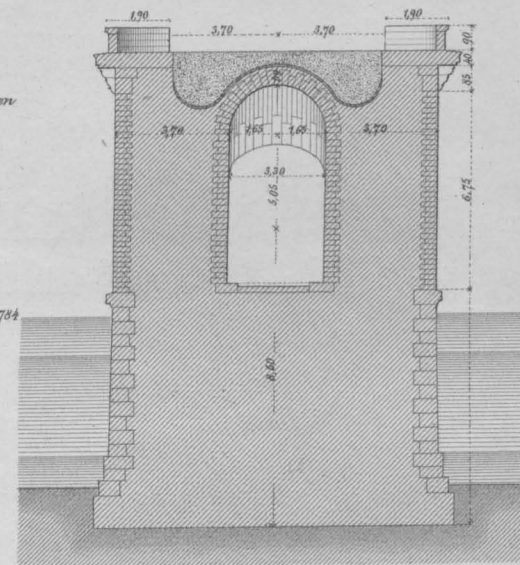
A. Fig. 1. Ansicht.



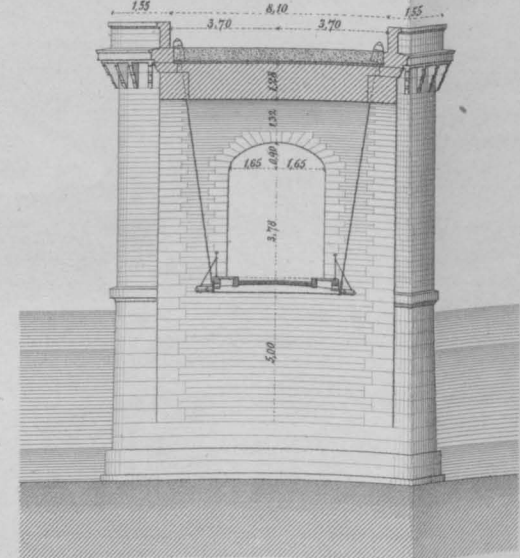
A. Fig. 2. Schnitt durch die Axe der Eisenbahn.



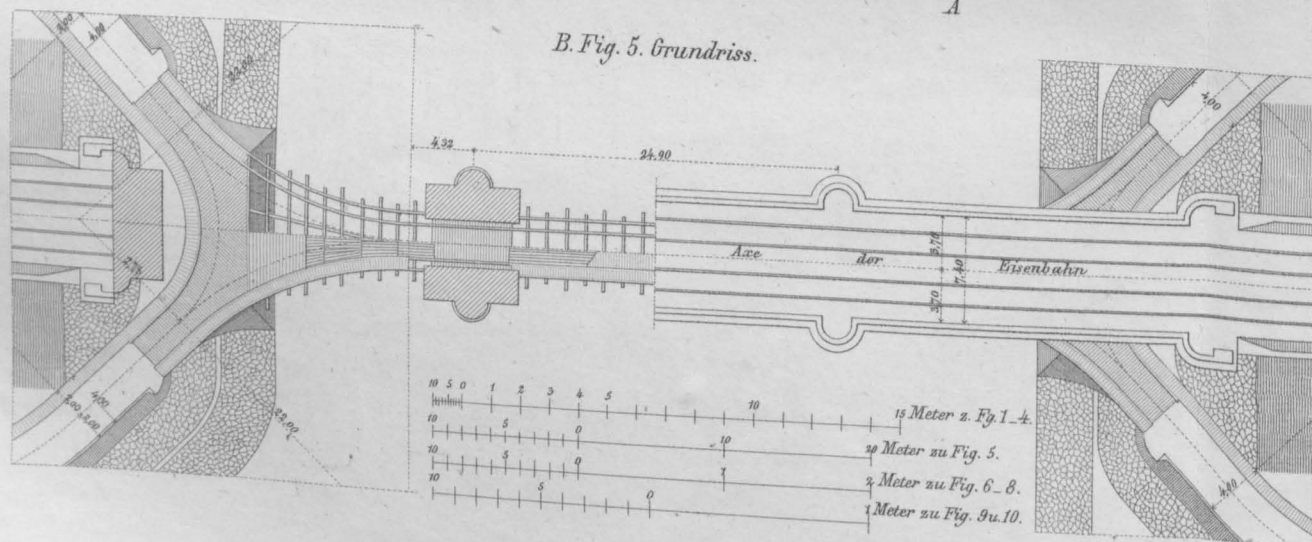
A. Fig. 3. Schnitt A B.



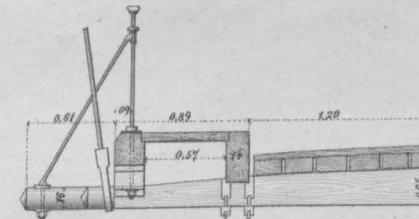
A. Fig. 4. Schnitt C D.



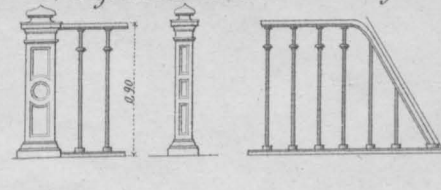
B. Fig. 5. Grundriss.



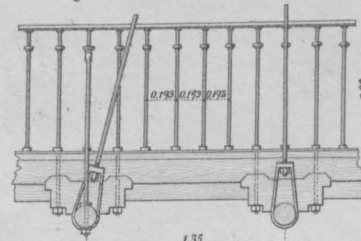
C. Fig. 6. Schnitt durch die Fahrbahn.



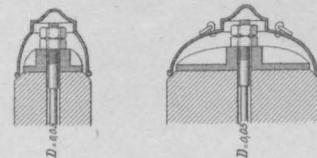
C. Fig. 8. Geländer unter dem Bogen.



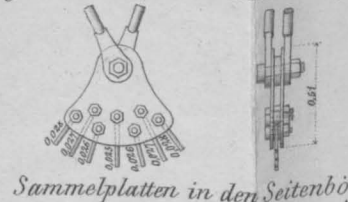
C. Fig. 7. Ansicht der Fahrbahn.



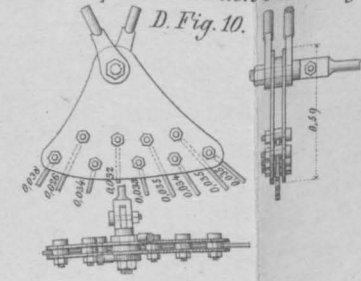
Schnitt durch den Aufhängpunkt.



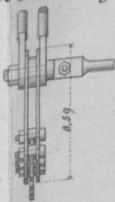
D. Fig. 9. Sammelplatten im Mittelbogen.

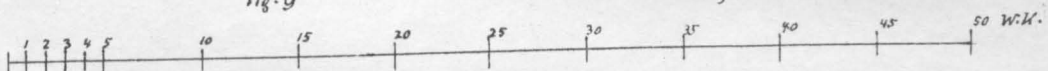
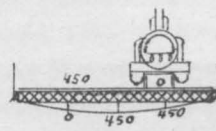
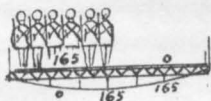
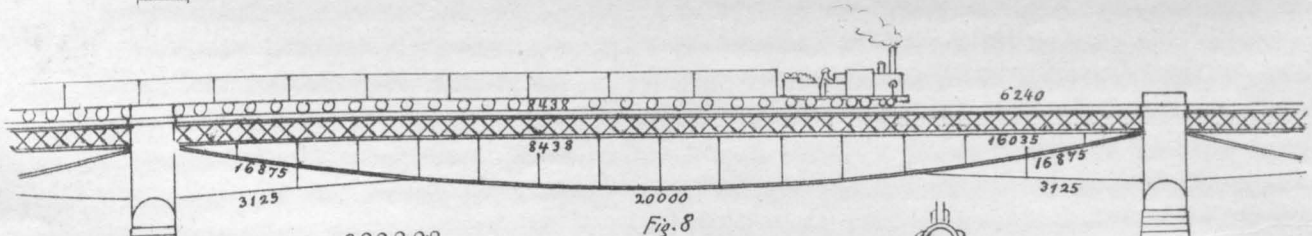
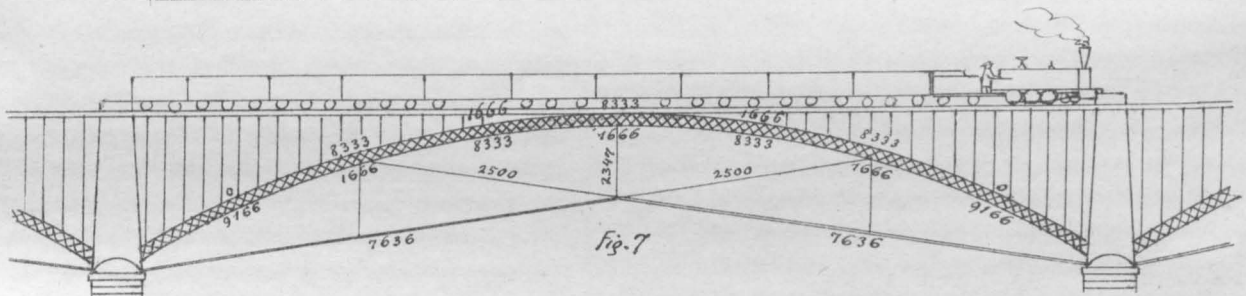
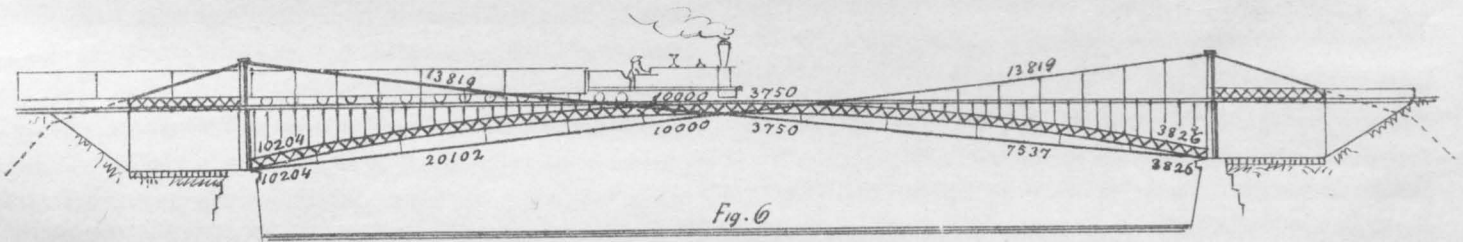
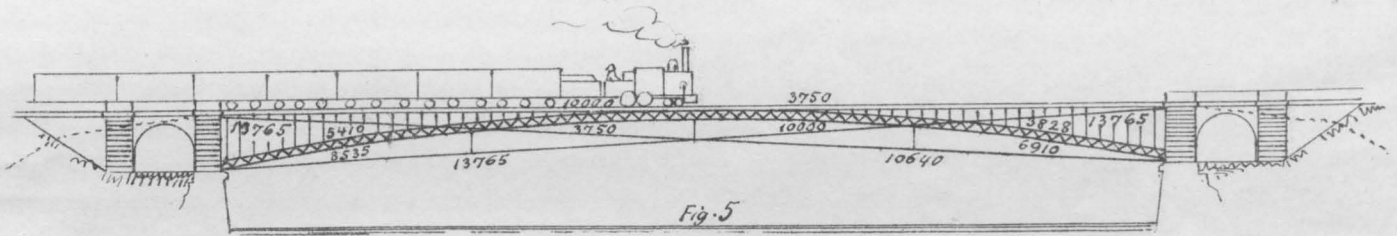
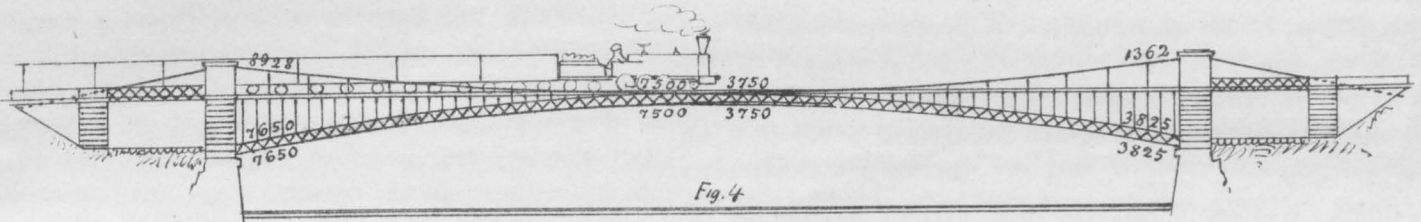
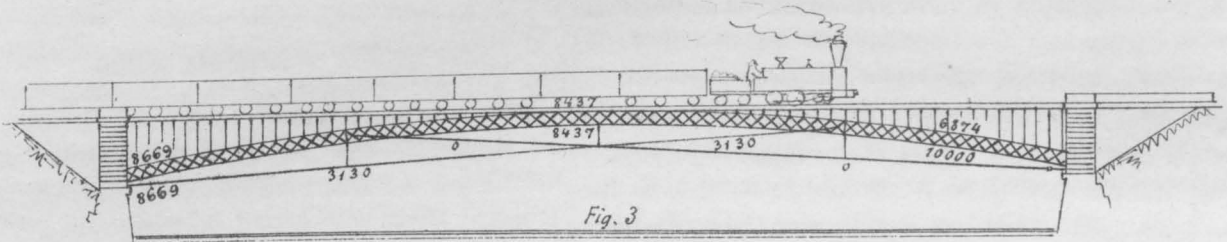
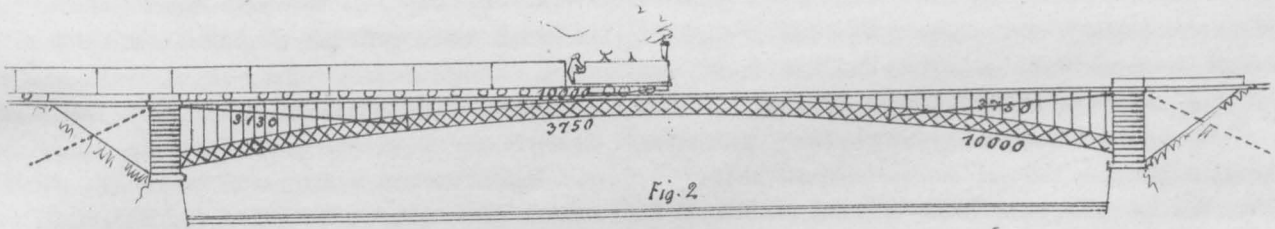
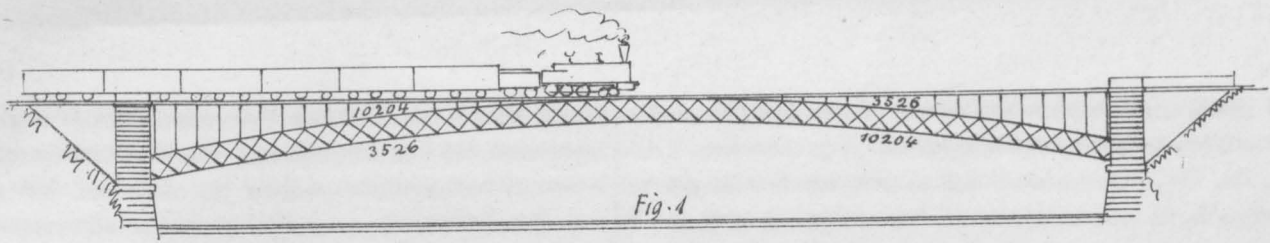


Sammelplatten in den Seitenbögen.



D. Fig. 10.







# Verzeichniss

der

im Jahre 1859 vom k. k. Privilegien-Archive einregistrierten  
neu verliehenen und verlängerten Privilegien.

## Neu verliehene Privilegien.

Vom 1. Jänner 1859.

- 1 Friedrich Wilhelm **Mowbray**, Ingenieur und Jakob **Broadley**, Werkführer zu Bradford in England (Bevollmächtigter Robert **Galbraith**, Ingenieur in Wien). — Erfindung und Verbesserung in der Weberei und an den Weberstühlen. Auf 3 Jahre.

Vom 3. Jänner 1859.

- 2 Friedrich **Oexle**, Handelsmann und Grundbesitzer in Venedig. — Erfindung einer verbesserten Reisentüchungs-Maschine. A. 5 J.  
3 Johann **Nesweibik**, Hutmachermeister in Ofen. — Erfindung: alle Gattungen Männerhüte ohne Futter und ohne Leder mit einer Versicherung gegen Schweiß zu erzeugen. A. 2 J.  
4 Enoch und Philemon **Sykes**, zu Hutterfield in England, dann Reuben **Sykes** in Brüssel (Bevollm. August **Lenz**, Fabriks-Geschäftsführer in Wien). — Verbesserung an den stätig arbeitenden Maschinen zum Spinnen und Vorspinnen der Wolle und theilweise anderer faseriger Stoffe. A. 3 J.

Vom 4. Jänner 1859.

- 5 Friedrich **Paget**, in Wien, Bergwerksbesitzer. — Verbesserung in Erzeugung des Stahles. A. 1 J.  
6 Theophil **Weisse**, Maschinenfabrikant, Josef **Kretschmer**, akademischer Maler und Anton **Weisse**, Ingenieur, sämmtlich in Prag. — Erfindung eigenthümlich construirter Dampf-Verbindungs- und Flüssigkeits-Hähne, welche immer dicht zuhalten, dem Einfrieren nicht ausgesetzt seien, keine Reparaturen erheischen, die genaueste Regulirung der sie durchströmenden Dämpfe und Flüssigkeiten ermöglichen und sowohl für Maschinen, als häusliche Zwecke anwendbar seien. A. 1 J.  
7 Joseph **Dobsch**, Hutmachermeister in Heiligenstadt bei Wien. — Verbesserung in der Hutfabrikation, wornach in Folge einer eigenthümlichen chemischen Zubereitungsart der Baumwolle diese in viel grösserer Menge als bisher den bei der Erzeugung von Hüten verwendeten Stoffen unbeschadet der Güte des Fabrikates beigemischt werden könne. A. 1 J.  
8 Peter **Arnhofer**, Maschinist zu Leibnitz in Steiermark. — Erfindung einer verbesserten Häkselmaschine. A. 1 J.  
9 Dominik **Boccasini**, Handels-Agent in Triest. — Erfindung: aus Ligniten Coaks zu erzeugen, welche in allen Hochöfen zur Schmelzung aller Metalle anwendbar seien. A. 5 J.  
10 Hugo **Fiedler**, zu Prerau in Mähren, und Johann Friedr. **Gärtner junior**, in Wien. — Erfindung einer Maschine zum Netzen, Enthülsen und Putzen des Getreides. A. 1 J.

Vom 5. Jänner 1859.

- 11 Adolph **Jauernig**, Galanterie-Drechsler in Jägerndorf — Erfindung in der Construction einer Pipe unter der Benennung einer „Sicherheits-Pipe“, wodurch das Abträufeln, sowie das Verquillen derselben verhütet werde. A. 1 J.  
12 Digney frères & Comp., Fabrikanten in Paris (Bevollm. Georg **Märkl** in Wien). — Verbesserungen in den telegraphischen Apparaten des Morse'schen Systems. A. 1 J.  
13 J. Rudolph **Brzorád**, Bergbau-Unternehmer in Mogyoros im Bezirk Gran in Ungarn. — Erfindung: aus einer Mischung von Mineralkohlenklein und Theer mittelst einer Presse feste Stücke, genannt: „Formkohle“, zu erzeugen. A. 1 J.

- 14 Franz **Poduschka**, Mechaniker zu Tscheitsch in Mähren. — Erfindung in der Anwendung der Löthrohrflamme zum schnellen und reinen Anzünden der Dochte in Modérateur-Lampen und allen andern Arten von Lampen, an Lustern, Stearinkerzen u. dgl. A. 1 J.  
15 Peter **Pfeffermann**, Doctor der Medic. und Zahnarzt in Wien. — Erfindung eines Mundwassers, welches im Munde eine angenehme Kühle verbreite und den unangenehmen Geruch benehme. A. 1 J.

Vom 7. Jänner 1859.

- 16 Johann **Chadwick**, Seidenfabrikant in Manchester, Arthur **Elliot**, Mechaniker in Wist-Hongten und Wilhelm **Robertson**, Mechaniker in Manchester (Bevollm. Friedrich **Paget**, in Wien). — Verbesserung an den Maschinen, um Seide direct von den Cocons zu spinnen oder zu drehen und auf Spulen zu winden. A. 1 J.

Vom 9. Jänner 1859.

- 17 Candidus **Antognazza**, Ofen-Fabrikant in Mailand. — Verbesserung an den bisher im Gebrauche befindlichen Oefen, bestehend in einer besonderen Form und Einrichtung der im Ofen befindlichen gusseisernen Röhren, dann in einem zur Aufnahme der Wärme dienlichen eisernen Behältnisse, welches mit den gedachten Röhren, ferner mit einem senkrechten Rohre verbunden sei, aus welchem der Ueberfluss der Hitze behufs der Erwärmung der Ubcation ausströme. A. 1 J.  
18 Benjamin **Janikovits**, zu Abrudbánya in Siebenbürgen. — Verbesserung in der Methode zur Extraction des Goldes und Silbers aus Erzen und Schlichen. A. 1 J.  
19 Alexander **Bonzanini**, Ingenieur in Mailand. — Erfindung: mittelst eines vereinfachten Verfahrens aus Torf und anderen tertiären Fossilien und vegetabilischen Abfällen unmittelbar Leuchtgas zu erzeugen und dieses Gas im gepressten Zustande in die Wohnungen der Consumenten zu übertragen. A. 1 J.  
20 August **Hepner & Comp.**, Manufacturisten zu Ste. Marie aux Minet in Frankreich (Bevollm. Cornelius **Kasper** in Wien). — Verbesserung in der Fabrikation der glatten und gemusterten Stoffe in Kreisform gewebt, genannt: „Kreislein“. A. 1 J.  
21 Johann **Oetl**, bürgl. Schlossermeister in Pest. — Verbesserung und Erfindung in der Verfertigung von feuerfesten und vor Einbruch schützenden Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen, welche selbst dem heftigsten Hitzegrad widerstehen. A. 1 J.  
22 Simon **Reiner**, Trödler zu Ketskemet in Ungarn. — Verbesserung einer eigenthümlichen Befestigungsart der Knöpfe an Männeranzügen. A. 1 J.

Vom 13. Jänner 1859.

- 23 Wilhelm **Knaust** Maschinen-Fabrikant in Wien. — Erfindung: Wasser-Wägen ohne Wasserfässer, nöthigen Falls auch als Feuerspritzen verwendbar, nach einem eigenthümlichen Systeme zu construiren „Hydrotransporteure“ genannt. A. 1 J.  
24 Gregor **Nasso**, Steuermann in Triest. — Erfindung eines Rettungs-Schraubenbootes, genannt „Menschenretter zur See.“  
25 Paul **Ragaller**, Techniker in Salzburg. — Erfindung einer eigenthümlichen Construction von rauchfreien Malzdarren. A. 1 J.  
26 Joseph **Grundmann**, Spenglermeister in Wien. — Erfindung: Bäume, Blüten, Früchte und Pflanzen, ohne deren Wachsthum und Entwicklung zu hemmen, vor Insecten zu schützen. A. 1 J.  
27 Leopold **Schostal**, Weizenstärke-Fabrikant in Wien. — Erfindung: Dachsteinpappe durch Hinzufügung von bisher nicht hiezu verwendeten Bestandtheilen und mittelst eines eigenthümlichen Verfahrens zu erzeugen. A. 1 J.

28 Lorenz Remelka, Maschinen-Fabrikant zu Fischamend in Nieder-Oesterreich. — Erfindung: Malz-Fruchtputz- und Gerstroll-Maschinen so zu construiren, dass deren Leistungen vervielfältigt, und dass sie nicht nur zum Putzen von Frucht und Malz, sondern auch zum Verrollen der Gerste anwendbar werden. A. 1 J.

Vom 14. Jänner 1859.

29 Louis Gustav Scriba, Lederwaaren-Fabrikant in Paris (Bevollmächt. Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer Cigarren Tasche, genannt „porte-cigares conservateur.“ A. 1 J.

30 Jean André Cecile Nestor Delpech sen., Mechaniker zu Castres in Frankreich (Bevollmächt. Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer Saug- und Druckpumpe für Feuerspritzen, sowie zu andern industriellen und häuslichen Zwecken. A. 1 J.

31 Johann Wagner, Drechslermeister in Wien. — Erfindung: Massapfeifen und Cigarrenspitzen aus Abfällen von Meerscham und anderen mit Meerscham verwandten Thonarten mittelst Dampf zu erzeugen. A. 1 J.

32 Lodovico Faraut, zu Turin (Bevollmächt. Alexander Bonnefond in Mailand). — Erfindung einer Säge mit einem oder mehreren verschiedenartigen Sägeblättern. A. 1 J.

Vom 16. Jänner 1859.

33 Friedrich Huth, Stahl- und Eisen-Fabriksbesitzer zu Hagen in der königl. preuss. Provinz Westphalen (Bevollmächt. Dr. Leopold von Mayer in Wien). — Erfindung: aus Eisen geschweisste Radreifen für Eisenbahnräder, Achsen und Schienen in Stahl umzuwandeln und in diesem Zustande fertig auszuwalzen. A. 5 J.

34 Franz Ritter von Mack, Geschäftsagent in Wien. — Erfindung einer einfachen mechanischen Vorrichtung unter der Benennung „Schnellrechner“, zur genauen und schnellen Umrechnung der Conventions-Münze in österreichische Währung, sowie der österreichischen Währung in Conventions-Münze. A. 1 J.

35 Moriz Preyss, Lehrer der Chemie an der Ober- Realschule in Pest. — Erfindung: Gasbrenner derart zu construiren, dass sie bei gleichem Gasverbrauche mehr Luft geben, als die gewöhnlichen Schmetterlingsbrenner. A. 1 J.

36 Friedrich Paget, Civil-Ingenieur in Wien. — Erfindung verbesserter Maschinen, um Flachs, Hanf und andere vegetabilische Faserstoffe zu bearbeiten. A. 2 J.

37 Johann Christoph Endris, in Wien. — Erfindung verbesserter Maschinen zum Putzen und Reinigen von Flachs, Hanf und anderen Faserstoffen. A. 2 J.

38 Hyacinth Barrau, Fabrikant zu Barcellona in Spanien (Bevollmächt. Georg Märkl in Wien). — Verbesserung an Stühlen zum Weben von Sammt und anderen Tuchgeweben. A. 1 J.

39 Johann Nejedly, Chemiker in Wien. — Erfindung in der Erzeugung von Spielkarten aller Art, sowohl der gewöhnlichen, als auch der Washkarten, wornach die Farben mit einer eigenthümlichen aus noch nicht hiezu angewendeten Stoffen bereiteten Composition ange-macht und sodann die Karten mit einer eigenthümlichen aus noch nie hiezu angewendeten Mitteln bestehenden Masse behandelt werden. A. 2 J.

40 Robert Franz Loges, Goldarbeiter in Wien. — Verbesserung an Bracelet-Schliessen, wodurch das Verlieren der Bracelets verhütet werde. A. 1 J.

41 Raimund Smolka, Telegraphist in Wien — Verbesserung des Morse'schen Schreib-Telegraphen, wornach derselbe statt durch Gewicht, — durch electro-magnetische Kraft, und zwar auf zweierlei Art in Thätigkeit gesetzt werde. A. 1 J.

42 Joseph Friedmann, Goldarbeiter und Graveur in Miskólcz, derzeit in Wien. — Erfindung verbesserter Zangen zur Kennzeichnung der Schate. A. 1 J.

Vom 17. Jänner 1859.

43 Leopold Mechlovits, Schneider zu Ofen. — Verbesserung in der Befestigungsart der Taschen an Männerkleidern. A. 1 J.

44 Adam Priljeva, Lieutenant im Graf Jellacic 46. Linien-Infanterie-Regimente. — Erfindung eines lastbewegenden Motors (Perpetuum mobile), welcher aus der Verbindung der Feder- oder andern Druck-

kraft mit dem Hebel und der Schwungkraft derart construirt sei, dass er für jedes Gehwerk — vom kleinsten bis zum grössten Mass-stabe — verwendet werden könne. A. 1 J.

Vom 21. Jänner 1859.

45 Florentin Joseph Van den Vinne, Bauunternehmer in Brüssel (Bevollmächtigter Peter August Kruss, Currentwarenhändler und l. b. Fabrikant in Wien). — Erfindung eines Maschinen-Systems um Ziegelsteine zu fabriciren. A. 5 J.

46 Heinrich Wallfisch, Trödler zu Gran in Ungarn. — Verbesserung der Männerkleider, wornach die Taschen, Klappen etc. durch eine innerlich angebrachte Beilage dauerhaft hergestellt werden. A. 1 J.

47 Anton Okenfuss, Bleiwaren-Fabrikant in Pest. — Erfindung: alle halbrunden Gegenstände und Schriftsätze für Aufschriftstafeln, wovon einzelne Exemplare benöthigt werden, ohne Stanze in Metallblech zu pressen. A. 2 J.

Vom 23. Jänner 1859.

48 Joseph Heinrich Sopuch, Chef der ersten österr. priv. künstlichen Guano-Fabrik in Wien. — Erfindung: Unschlitt durch Hinzufügung von zu diesem Zwecke bisher noch nicht verwendeten Bestandtheilen und mittelst einer eigenthümlichen Verfahrungsweise zu schmelzen. A. 3 J.

49 Eduard Engelmann, Haus- u. Grundbesitzer zu Hernals bei Wien. — Erfindung in der Erzeugung von tuchähnlichen Damen- und Kinderhüten, so wie auch Kappen, aus einem eigenthümlichen Lacke. A. 1 J.

50 Leopold Kraft, Hutmachermeister in Fünfhaus bei Wien. — Verbesserung in der Erzeugung aller Gattungen von Filz- und Seidenhüten, wornach dieselben leichter an Gewicht und dennoch dauer-lafter verfertigt werden. A. 1 J.

51 Sergius Fürst Dolgoruki, in Berlin (Submand. Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Walzenpresse, „Sergiana“ genannt. A. 1 J.

52 Joseph Rocca dann Joseph und Vincenz Lancia, zu Turin (Bevoll-mächtigter Evarista Medea, zu Mailand). — Erfindung einer Me-thode, um Lebensmittel und Nahrungsstoffe mit Anwendung des Dampfes aufzubewahren. A. 2 J.

53 Adam Koiterer, Ingenieur-Eleve in Wien. — Erfindung einer Vor-richtung, um die flüssigen Bestandtheile des Unrathes von den nicht flüssigen gleich beim Einbringen in den Retiradeschlauch zu tren-nen, letztere in verschliessbaren, transportablen Gefässen zu sam-meln und zugleich auch den Luftzug zu beseitigen. A. 1 J.

54 Johann Schatzl, Eisengiesserei-Besitzer zu Pfaffstatten in Nieder-österreich. — Erfindung: die Spannung bei der Erzeugung der guss-eisernen Schalenräder für Eisenbahnen etc., zu beseitigen. A. 1 J.

55 Cornelius Casper, Bürger und Privatbeamter in Wien. — Erfindung eines verbesserten Gasbrenners, genannt: „Spoerry-Gasbrenner.“ A. 2 J.

56 Gustav Starke, Mechaniker am polytechnischen Institute in Wien — Erfindung einer eigenthümlichen Construction des Messtisches, wo-durch derselbe bei verhältnissmässig grosser Leichtigkeit eine bedeu-tende Festigkeit und Stabilität erhalte. A. 1 J.

57 Franz Daina, Ingenieur in Bergamo. — Erfindung einer eigenthüm-lichen Methode zur Condensirung des Dampfes bei Dampfmaschi-nen. A. 2 J.

58 Dr. Heinrich Meidinger in Heidelberg (Bevollmächtigter Friedrich Aschermann, Civil-Ingenieur in Wien). — Verbesserung in der Construction einer völlig constanten galvanischen Batterie, vorzugs-weise für den Betrieb des Telegraphen, welcher ein bis zwei Jahre in Wirksamkeit bleibe ohne auseinander genommen zu werden. A. 1 J.

59 George Taylor Yull, Agent für englische Agricultur-Maschinen in Pest (Bevollmächtigter Dr. Finger, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien). — Erfindung eines eigenthümlich construirtes Pfluges, ge-nannt: „Yull's ungarischer Pflug“, welcher als gewöhnlicher Pflug, als Untergrundpflug und zum Ausackern der Rüben verwendbar und kürzer, als der gewöhnliche eiserne Pflug sei, wobei ferner: Pflug und Pflugkarren von einander unabhängig seien, die Spitze zu glei-cher Zeit durch einen und denselben Handgriff gerichtet, die Breite

und Tiefe der Furche durch eine einzige Schraube verändert werden könne, und das Streichbrett eine gerade Linie von der vordern bis zur hintern Ecke bilde, und auf seiner ganzen Länge eine concave Oberfläche habe. A. 3 J.

Vom 24. Jänner 1859.

60 Clemens Eduard Sonneborn, Kaufmann in Berlin (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, Cement aus jeder beliebigen Steinart, Mergel oder Sand darzustellen. A. 5 J.

61 Eduard Schmid, Ingenieur in Wien. — Erfindung in der Construction der Telegraphentaue, Telegraphenleiter (Kabels) und deren Beschützung. A. 1 J.

62 Andreas Weber, bürgl. Tischlermeister in Wien. — Erfindung eigenthümlicher Fenster-Jalousien, welche ausserhalb und ohne Oeffnung der Winterfenster bewegt, auf- und abwärts gezogen, auf jedem beliebigen Punct festgehalten und auch hinausgespreizt werden können. A. 3 J.

Vom 25. Jänner 1859.

63 Franz Bödiger, in Wien. — Erfindung eines Zähler und Zeigerapparates zum Controliren des von Fuhrwerken zurückgelegten Weges, des Fahrgeldes, der Umdrehungen von Maschinen, und zu andern ähnlichen Zwecken. A. 1 J.

64 Carl Schleicher, Commerzienrath und Gussstahlrath- und Nähnael-Fabrikant in Schöndal in Rheinpreussen (Bevollmächtigter M. P. Crachi, Handelsmann in Wien). — Erfindung einer Maschine, um die Spitzen zu Näh-, Steck-, Hechelnaedeln u. s. w., aus jedem beliebigen Metalldrahte in grosser Quantität und mit bedeutender Kosten- und Arbeitersparniss zu schleifen. A. 5 J.

65 Anton Guttin, Stahlkamm-Fabrikant in Mailand. — Erfindung eines cylindrischen Rades aus einem einzigen Stücke massiven Stahles von jeder Grösse und Dimension zur Erzeugung von Metallblechen. A. 3 J.

66 Franz Stiehler, Ingenieur in Wien. — Erfindung eines Rauch- oder Gas-Verbrennungs-Apparates für Locomotiv- und Schiffs-Dampfkessel. A. 1 J.

67 Carl Austerlitz, Brennöf-Fabrikant in Wien. — Erfindung eines sogenannten: „Solar-Gas-Oeles.“ A. 1 J.

68 Conrad Schember, Brückenwagen-Fabrikant in Wien. — Erfindung: das bisherige Hebelverhältniss der transportablen Decimalwagen 1—10 in die Verhältnisse 1:50 oder 1:100 umzuändern, wodurch  $\frac{1}{10}$  oder  $\frac{1}{100}$  des bisherigen Gewichtes erspart werden. A. 1 J.

Vom 29. Jänner 1859.

69 Simon Deutsch, Möbeldändler in Pest. — Verbesserung aller Arten von Möbel-Tischlerarbeiten. A. 1 J.

70 Anton Hausner, Apotheker und Chemiker zu Krapina in Croatien. Verbesserung: Urkundenpapiere sowohl in Bütteln, als mittelst der gewöhnlichen Maschinen vollkommen gleichartig, empfindlicher gegen chemische Agentien und dauerhafter zu erzeugen. A. 1 J.

71 Adolph Hammer, Kupfer- und Stahlprinter in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um Abdrücke der Kupferdruckpresse auf Stein zu übertragen, und auf der Steinpresse zu vervielfältigen. A. 1 J.

72 Joseph Pizzocheri, Uhrmacher in Monza in der Lombardie. — Verbesserung an seiner bereits privilegierten Erfindung einer Vorrichtung an Uhren, um die Stunde sicherer zu erkennen, wozu nun auch jede halbe Stunde zugleich mit der zunächst verfloffenen ganzen Stunde in der Nacht erkennbar gemacht werde. A. 1 J.

Vom 31. Jänner 1859.

73 Pasquale Fioravanti, und Michelangelo Latini, beide in Turin (Bevollmächtigter Luigi Dumolard, Buchändler in Mailand). — Verbesserung eines eigenthümlichen Verfahrens die verschiedenen Gypssteine zu härten und zu färben, ohne ihre Structur zu zerstören, und so den Marmor und andere harte Steine nachzuahmen. A. 1 J.

74 Wilhelm Schmidt & Comp., Mechaniker in Heidelberg (Bevollmächtigter Friedrich Aschermann, Civil-Ingenieur in Wien). — Verbesserung der Construction des hydraulischen Spiralgebläses für Schmiedefeuer und Schmelzöfen, wozu dasselbe bei halbem Durch-

messer und mit kaum achtem Theile des Materials und der Arbeit mehr als die bisherigen Spiralgebläse leiste, und zugleich als Bierconservator zur Erhaltung der Kohlensäure im Biere verwendbar sei. A. 1 J.

Vom 4. Februar 1859.

75 Wilhelm Leopold Reitzer, Seifensiedermeister in Alt-Ofen. — Erfindung: Talgkerzen und Seifen schneller und billiger zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 6. Februar 1859.

76 Joseph Tobias Goldberger, Chemiker und Fabrikant in Berlin (Bevollmächtigter Dr. Carl Freiherr von Härdtl, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Bereitung und Zusammensetzung einer Quintessenz des Kölnerwassers. A. 5 J.

Vom 9. Februar 1859.

77 Joseph Rohrbacher, Wagenfabrikant in Ober-St. Veit nächst Wien. — Verbesserung der Stellwagen (Omnibus), wozu darin 10, 12 und so fort bis 30 Personen sitzen können, ohne dass weder der Bequemlichkeit ein Abbruch geschehe, noch die Grösse der gewöhnlichen Stellwagen merklich erweitert werde. A. 2 J.

78 Johanna Bumpel, bürgerl. Hutmakers-Gattin in Wien. — Erfindung einer Hutsteife zur Erzeugung von Filz- und Seidenhüten. A. 1 J.

79 Christine Roth, geb. Schuler, in Pest. — Erfindung eines vegetabilischen Pflanzen-Toilette-Haaröles, welches dem spröden Kopshaare eine lebhaftere Farbe verleihe und die Haare nach und nach dunkel mache. A. 2 J.

80 Carl Thoma und Anton Schlee, beide Seidenzeugfabrikanten in Wien. — Verbesserung, bestehend in einer eigenthümlichen Appretur der Seidenwaren, wodurch sie einen schönen Glanz erhalten, die Farben haltbar bleiben, und selbst schon abgestandene Farben wieder wie neu werden. A. 5 J.

81 Bartholomäus Joseph Bottero, Maschinist in Mailand. Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens in der Erzeugung des reinen Hydrogases zum Heizen und Beleuchten. A. 1 J.

Vom 11. Februar 1859.

82 Joseph Schurz, Ingenieur der k. k. Central-Direction für Eisenbahnbauten in Wien. — Erfindung im Baue der Kettenbrücken, wozu nach die Kette einer wie immer geformten Kettenbrücke zur Erzielung ihrer Unbeweglichkeit aus einem einzigen steifen, aus Walzblechen und Winkelleisen zusammengenieteten, nach der Kettenlinie gekrümmt angefertigten Bande bestehe, an welches die Hängbänder oder Stützen und die Versteifungsstreben ebenfalls angenietet werden, so dass die ganze Construction einen einzigen, steif vernieteten, in seiner Form unveränderlichen Körper bilde. A. 1 J.

83 Jacob Bierstinger, Bürger in Wien. — Erfindung: eine sogenannte „Samen-Pomade“ aus mehreren gerösteten Samen, Balsam und Fett zu erzeugen. A. 1 J.

84 Ignaz Stowasser, bürgerl. Metall-Blasinstrumentenmacher in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen Metall-Blas-Instrumentes, genannt: „Bassalt“, welches durch eine combinirte Vermengung verschiedener Messuren die Elemente eines Bombardons, eines Euphons und eines Waldhorns vereinige. A. 5 J.

Vom 16. Februar 1859.

85 Ludwig Faraut, in Turin (Bevollmächtigter Alexander Bonnefond in Mailand). — Erfindung eines Krahnes, mittelst welchem während des Aufhebens der Last zugleich deren Gewicht bestimmt werden könne. A. 1 J.

86 Joseph Tobias Goldberger, Chemiker und Fabrikant in Berlin (Bevollmächtigter Dr. Carl Freiherr von Härdtl, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien). — Erfindung der Zusammensetzung und Bereitung eines eigenthümlichen Kräuter-Wurzel-Oeles, zum Gebrauche als Parfum. A. 5 J.

Vom 17. Februar 1859.

87 Joseph Aug. Lagard, Eisenhändler zu Charleville in Frankreich (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines Verfahrens: die Knochenwärze mittelst eigenthümlich construirter Oefen und Vorrichtungen darzustellen und zu frischen. A. 1 J.

88 Franz **Johannus**, k. k. Beamter in Ober-Döbling bei Wien, und **Eduard Hammer**, k. k. Beamter in Wien. — Erfindung eines Erd- und Bergbohr-Apparates ohne Gestänge zum Niederstossen von Bohrlöchern, sowohl für Schürfungen, als auch für gewöhnliche und artesische Brunnen, wobei die Löfflung und Cuvelirung ohne Heraushebung des Bohrers bewerkstelliget werde. A. 1 J.

Vom 19. Februar 1859.

89 Johann Bapt. **Toselli**, Professor der Architectur in Mantua. — Erfindung einer Vorrichtung, um Kutschen und andere Wagen, welche über stark geneigte Ebenen hinabgehen, in gleichmässiger Bewegung zu erhalten, sowohl auf gewöhnlichen Strassen, als auf Eisenbahnen. A. 1 J.

90 Ludwig **Faraut**, aus Latorre in Sardinien (Bevollmächt. Alexander **Bonafond** in Mailand). Erfindung eines beweglichen Krahnes, welcher insbesondere auf Plattformen der Eisenbahnen anwendbar sei. A. 1 J.

91 Michael **Markert**, bürgerl. Tischlermeister und landesbefugter Thüren- und Fensterfabrikant in Wien. — Erfindung: Thüren jeder Art im vollkommen fertigen Zustande, beschlagen und angestrichen, an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen, und mittelst Verschraubung zu befestigen. A. 1 J.

92 Simon und Joseph **Schlesinger**, Möbelhändler in Alt-Ofen. — Verbesserung: alle Gattungen Möbel durch ein eigenthümliches Verfahren in der Behandlung des Holzes, der Leimung und des Politirens dauerhafter zu erzeugen. A. 1 J.

93 Joseph **Schönfeld**, akademischer Bildhauer in Wien. — Erfindung von hydraulischen Silicat-Steinen als das dauerhafteste Materiale für monumentale Baukunst und Sculptur. A. 1 J.

94 Theodosia v. **Papara**, Gutsbesitzerin in Lemberg. — Verbesserung an ihrer privilegierten Erfindung einer Claviatur für Fortepiano-Spieler zur Uebung im Fingersatze, wornach an der Claviatur ein Pult mit einem Ueberblicke der Clavierschule angebracht, die Seitenwände breiter, unter die Tasten zwei Violin-Darmsaiten aufgezogen, und die Tasten auf einem starken Draht befestigt seien, endlich die Claviatur auf einem Gestell ruhe, so dass man sitzend, wie beim Fortepiano Uebungen machen könne. A. 1 J.

95 Franz **Schmidt**, Uhrmacher in Pressburg. — Erfindung eines eigenthümlich construirten Uhrwerkes mit Viertel- und Stundenschlag. A. 1 J.

96 Samuel **Wurm**, Kürschner in Pest. — Verbesserung aller Gattungen Kürschnerarbeiten, wornach sie sich möglichst an den Körper anschliessen und ihre Façon beibehalten. A. 1 J.

97 Joseph **Hirschfeld**, Doctor der Medicin in Wien. — Erfindung eines verbesserten portativen Volta'schen Apparates für Bürsten mit einer eigenthümlich zu Leitungszwecken zusammengesetzten Flüssigkeit, genannt: „Electrolin“. A. 1 J.

Vom 21. Februar 1859.

98 August **Klitsch**, akademischer Bildhauer in Wien. — Erfindung: Schnupftabaksdosen aus Meerscham zu verfertigen. A. 1 J.

99 Friedrich **Rödiger**, in Wien. — Verbesserung der Vorrichtung zum Einölen der Achsen von Locomotiven und Eisenbahnwagen, sowie der beweglichen Maschinentheile. A. 1 J.

Vom 23. Februar 1859.

100 Joseph Tobias **Goldberger**, Chemiker und Fabrikant in Berlin (Bevollmächtigter Dr. Carl Freiherr von **Härdtl**, Hof- und Gerichts-Advocat in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Zusammensetzung und Bereitung einer sogenannten „balsamischen Olivenseife“. A. 5 J.

101 Franz **Durand**, Mechaniker, und Heinrich Aug. **Pradel**, Negoziant, beide in Paris (Bevollmächtigter Georg **Märkl** in Wien). — Erfindung eines selbstwirkenden Webestuhles für Shawls und faconnirte Stoffe. A. 1 J.

102 Peter Franz **Demoulin**, Chemiker, und Joseph **Cotelle**, Kirchen-Ornamenten-Fabrikant, beide in Paris (Bevollmächtigter Georg **Märkl** in Wien). — Erfindung eines Verfahrens: schwere, kohlenwasserstoffhaltige Oele in Brennöl umzuwandeln. A. 1 J.

103 Carl **Lejolle**, bürgerl. Silberarbeiter in Wien. — Verbesserung an den Waschgold-Rahmen und Leisten in Bezug auf die Grundirung und den Firniss. A. 1 J.

104 Alexander **Athenodor Fréet**, Maschinen-Ingenieur in Paris (Bevollmächtigter Anton **Martin**, k. k. Beamter des polytechnischen Institutes in Wien). — Erfindung: aus Torf ein Brennmateriale für die Industrie und den Handel mittelst einer eigenthümlich construirten Maschine zu erzeugen. A. 5 J.

105 Anton F. **Hack**, Beamter der k. k. Aerial-Porzellan-Fabrik und Chemiker in Wien. — Erfindung: aus inländischen Mineralien von verschiedenen Härtegraden mittelst eines geeigneten Bindemittels Feilen und Schleifräder (sogenannte Mineral-Feilen und Mineral-Schleifräder) zu erzeugen, womit Porzellan, Email und Glas geschliffen und geschnitten, ferner selbst die härtesten Metalle polirt werden können. A. 1 J.

Vom 24. Februar 1859.

106 Anton **Kailan**, technischer Chemiker in Nussdorf bei Wien. — Erfindung: mit Holz- und Steinkohlentheer Anstreichfarben zu erzielen. A. 1 J.

107 Adalbert **Hueber**, Zündrequisiten-Fabrikant zu Taus in Böhmen. — Erfindung: Reibzündhölzchen durch eigenthümliche Bereitung der Zündmasse und besondere Vorrichtung zu deren Befestigung in solcher Weise zu erzeugen, dass das gefährliche Abspringen und Spritzen der Masse beim Reiben vermieden werde. A. 1 J.

108 Constantin **Legnani**, Töpferwaaren-Fabrikant in Cassano d'Adda. — Erfindung: eine feuerbeständige marmorähnliche Masse durch Verwendung verschiedener Erdarten zu erzeugen. A. 3 J.

Vom 26. Februar 1859.

109 Simon M. **Bunzl**, Geschäftsreisender in Wien. — Verbesserung in der Erzeugung der Parfümerien fester Consistenz durch Verwendung eines bisher nicht benützten Fettes, wodurch dem frühzeitigen Verderben der Erzeugnisse vorgebeugt werde. A. 1 J.

110 Georg **Aubury** und Wilhelm Richard **Bridges**, unter der Firma: „Bridges, Aubury & Comp.“ in London (Bevollmächt. Friedrich **Eduard Schoch**, Handelsagent in Wien). — Erfindung eines transportablen Apparates zur Erzeugung von Leuchtgas. A. 2 J.

111 Heinrich Wilhelm **Jentzsch**, in Unter-Meidling und Gregor **Windsteig**, Bergwerksbesitzer in Sechshaus bei Wien. — Erfindung eines verbesserten Waschapparates von Zink und Holz, mit welchem die Wäsche schneller, reiner und billiger gewaschen, und dauerhafter erhalten werde, als bei Anwendung der bestehenden Waschapparate. A. 3 J.

112 Marcus **Rocca**, Doctor der Medicin, und Joseph **Gentilli**, beide in Triest. — Erfindung: Oel aus Baumwollsaamen zu gewinnen. A. 5 J.

113 Johann **Schmidt**, zu Gernsbach im Grossherzogthume Baden (Bevollmächtigter Dr. Joseph **Velini**, Notar in Mailand). — Erfindung eines eigenthümlich construirten Ofens, um mit Anwendung chemischer Ingredienzen Reife für Räder der Locomotive, Tender, Waggons, sowie Schienen, Radachsen und andere Metallgegenstände zu härten. A. 1 J.

114 Andreas **Köchlin & Comp.**, Maschinenbauer zu Mühlhausen in Frankreich (Bevollmächtigter Cornelius **Kasper**, Bürger in Wien). — Erfindung eines Berglocomotives mit combinirten Gelenken und Kupplungen. A. 1 J.

115 Hippolyt **Monier**, Fabrikant in Paris (Bevollmächtigter Georg **Märkl**, in Wien). — Verbesserung an den Gasbrennern. A. 1 J.

116 Adrian **Stockar**, k. k. Ober-Ingenieur zu Laibach — Erfindung mittelst eines eigenthümlichen Rauch- und Gas-Verbrennungs-Verfahrens bei Feuerungen aller Art eine namhafte Ersparung an Brennmateriale zu erzielen. A. 1 J.

117 Cornelius **Kasper**, Bürger in Wien — Verbesserung der Zündhütchen und der Construction eines selbstthätigen Zündapparates für Feuergewehre, „Chester's selbstthätiger Zündapparat“ genannt. A. 1 J.

118 Johann Christoph **Endris**, in Wien. — Verbesserung bei der Verrfertigung von Patronen für Büchsen und andere Gewehre. A. 2 J.

Vom 27. Februar 1859.

119 Friedrich **Paget**, Bergwerksbesitzer in Wien. — Verbesserung an den Schieberventilen für Dampfmaschinen. A. 2 J.

120 Ludwig **Mansi**, in Mailand — Erfindung einer Maschine zum Kneten des Brodteiges. A. 1 J.

- 121 **A. Syry, Lisars & Comp.**, Gasmesser-Fabrikanten in Leipzig (Bevollmächtigter **Dr. Joseph Krensberger**, Hof- und Gerichts-Advokat in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Systems von Gasmessern (Gaszählern) mit stets unverändertem Wasserstande. A. 2 J.
- 122 **G. Pfannkuche** und **C. Scheidler**, landesbefugte Maschinen-Fabrikanten in Wien. — Verbesserung, wodurch die bei den feuerfesten und einbruchsicheren Cassen und bei sonstigem Thürverschluss in Anwendung stehenden Chubb-Schlösser vollkommen unaufsperrbar gemacht werden. A. 1 J.
- 123 **Matthäus Georg Ratsch**, Mechaniker und Besitzer einer Maschinenbau-Anstalt in Ofen. — Verbesserung eines Frictionsrollen-Lagers für die Hauptwellen bei Windmühlen. A. 1 J.
- 124 **Franz Miller**, Fabrikant und **Franz Piko**, Mechaniker, beide in Wien — Erfindung eines eigenthümlich construirten Dampf-Erzeugungs-Apparates, mit welchem bei gleicher Dampfkraft eine bedeutende Brennstoff-Ersparnis erzielt werde. A. 1 J.
- 125 **Maria Alexander Emil Letestu**, Fabrikant in Paris (Bevollmächtigter **Georg Märkl** in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Pumpensystems mit neuartig construirtem Ventil und Kolben. A. 1 J.
- 126 **Caroline Cattaneo**, in Mailand — Erfindung: Unterröcke für Frauen mit Anwendung einer eigenthümlichen Metallschliesse zu verfertigen, „*Jupons Duchesse mechaniques*“ genannt, wodurch diese Röcke mittelst einer um die Lenden befestigten Metallschliesse ohne Anwendung von Schnüren und Schnallen die entsprechende Richtung erhalten. A. 1 J.
- 127 **Ludwig B. Goldschmidt**, landesbefugter Lederfabrikant in Prag. — Erfindung einer eigenthümlich construirten Nähmaschine zur Erzeugung der Obertheile, für Herren- und Frauen-Schuhe. — A. 1 J.
- 128 **August Lenz**, Fabriks-Geschäftsführer in Wien. — Verbesserung in Härte, Poliren und Anlaufen von Gegenständen aus Eisen und Stahl. A. 2 J.

Vom 3. März 1859.

- 129 **Lorenz Nemelka**, Maschinenfabrikant zu Fischamend in Niederösterreich. — Verbesserung der Frucht-Mahlputz- und Gerstroll-Maschinen. A. 1 J.
- 130 **M. A. Franz Mennons**, zu Paris (Bevollmächtigter **A. Martin**, in Wien). — Erfindung: mittelst eines eigenthümlichen Apparates in die Dampfkessel Schutzmittel zur Verhinderung der Incrustationen einzuführen. A. 1 J.

Vom 4. März 1859.

- 131 **Alois Görlich**, k. k. Beamter in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Strassen-Pflasterungs-Methode. A. 1 J.
- 132 **Friedrich Rödiger**, in Wien. — Verbesserung der zum Conserviren des Holzes dienenden Vorrichtungen. A. 1 J.
- 133 **Dollfuss, Mieg & Comp.**, Fabriksbesitzer zu Mühlhausen in Frankreich (Bevollmächtigter **Georg Märkl**, in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Application in der Zeugdruckerei. A. 1 J.
- 134 **Carl Koppitz** und **Joseph Koppitz**, Mechaniker, dann **Louise Paltau** und **Pauline Paltau**, in Wien. — Verbesserung an den Nähmaschinen, wornach deren verschiedene Haupttheile gänzlich verändert und theilweise durch neue ersetzt wurden. A. 1 J.
- 135 **Sommermeyer & Comp.**, **Emil Baars** und **Carl Keck**, Fabriksgesellschafter in Wien. — Erfindung: eiserne gegen Feuer und Einbruch vollkommen sichere Behälter (Cassen) in allen Formen anzufertigen. A. 1 J.
- 136 **William Sellers**, Ingenieur zu Philadelphia in Nordamerika (Submandatar **Dr. C. W. Tremel**, Hof- und Gerichts-Advokat in Wien). — Verbesserung der verticalen Bohr- und Drehmaschine, wodurch die bei solchen Maschinen vorkommende Federung und Vibrirung aufgehoben werde, die Maschine in sich complet, und die Achse der Planscheibe nicht abhängig sei von dem Stein- oder Ziegel-Fundamente. A. 1 J.

Vom 7. März 1859.

- 137 **Adolph Steinberger**, Schneidermeister in Wien. Erfindung elastisch dehnbarer Springfeder-Damenkleider. A. 1 J.
- 138 **Rudolph Wappenstein**, Graveur und Buchdrucker zu Manchester in England (Bevollmächtigter **Friedrich Paget**, in Wien). — Verbesserung in der Erzeugung von künstlichem Wallfischbein. A. 3 J.
- 139 **W. H. Sleeboom**, Schiffsbesichtiger und Bürger in Hamburg (Bevollmächtigter **Julius Cölestine Seidl**, Dr. der Rechte in Wien). — Er-

findung eines eigenthümlich construirten Kiels gegen das Abtreiben der Schiffe. A. 1 J.

- 140 **Ignaz Strassenreiter**, Stärkfabrikant in Pest. — Verbesserung: Seife durch Anwendung vegetabilischer Substanzen zu erzeugen, welche die Haut weich mache. A. 1 J.
- 141 **Daniel Heindörffer**, Gutsbesitzer zu Hervató in Ungarn. — Erfindung: aus vegetabilischen, animalischen und mineralischen Bestandtheilen mittelst Anwendung von Wärme und Feuchtigkeit einen künstlichen Dünger schnell und billig zu erzeugen. A. 1 J.
- 142 **Alexander Kapper**, Damenschneidermeister in Prag. — Erfindung einer Schliesse zum vollständigen Verschlusse von Damen-Mänteln und Umwürfen, ohne Anwendung von Knöpfen und Haften. A. 3 J.
- 143 **Franz Stiehler**, Ingenieur in Wien. — Erfindung eines verbesserten Hängebrücken-Systems. A. 1 J.
- 144 **Ignaz Frasch**, Ingenieur und Besitzer einer Dampf-Kunstmühle in Wiener-Neustadt. — Erfindung eines eigens construirten selbstwirkenden Kühlapparates, um mittelst desselben auf jeder Mahlmühle besseres, schöneres und wohlfeileres Mehl zu erzeugen. A. 3 J.
- 145 **Rudolph Dittmar**, privilegirter Lampenfabrikant in Wien. — Erfindung eigenthümlich construirter Lampen mit verstärkter Luftzuführung, unter der Benennung „*Dittmar's Mineralöl-Patent-Lampen*“, worin schwere Mineralöle (Solaröl) mit gleicher Leuchtkraft rauch- und geruchlos verbrennen. A. 1 J.
- 146 **Bernhard Oblat**, Stellfuhr-Inhaber in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen einspannigen Wagens, mit der Bezeichnung „*fahrende Retirade*“, welcher als öffentlicher Abort zu benützen sei. A. 1 J.
- 147 **William Stettinius Clark**, Maschinenfabrikant in London (Bevollmächtigter **S. M. Krohn**, in Wien). — Erfindung einer eigenthümlich construirten Korn- und Gras-Ernte-Maschine. A. 3 J.

Vom 11. März 1859.

- 148 **Johann Weber**, Mechaniker und Maschinenbauer in Wiener-Neustadt. — Erfindung einer verbesserten Construction der Schrott- und Hand-Mahlmühlen. A. 2 J.
- 149 **Friedrich Rödiger**, in Wien. — Erfindung einer Vorrichtung am Pferdezaum, durch welche ein scheues oder durchgehendes Pferd augenblicklich angehalten werden könne. A. 1 J.
- 150 **Sebastian Grandis**, Eisenbahn-Ingenieur in Turin (Submandatar **G. Märkl**, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Systems von Eisenbahn-Schindeln, genannt: untere Schindeln (*éclisses en dessous*). A. 1 J.
- 151 **Marcus Anton Franz Mennons**, in Paris (Bevollmächtigter **A. Martin**, in Wien). — Erfindung einer Composition zur Verhütung des Wassersteines in Dampfkesseln. A. 1 J.
- 152 **Heinrich Meyer**, Ingenieur zu Bubendorf in der Schweiz (Bevollmächtigter **August Schmidt**, Civil-Ingenieur in Wien). — Erfindung und Verbesserung an mechanischen Webestühlen. A. 5 J.

Vom 14. März 1859.

- 153 **Heinrich Wilhelm Wimshurst** und **Franz Truemann**, in London (Bevollmächtigter **Eduard Schmidt**, Civil-Ingenieur in Wien). — Erfindung von Verbesserungen in der Erzeugung von Metallblechen und Platten als Blei- oder Zinnblätter. A. 5 J.

Vom 15. März 1859.

- 154 **Carl Hahn**, Handlungsreisender in Rustendorf bei Wien. — Erfindung: aus Lederabfällen Deckel und Papier, genannt „*Lederdeckel* und *Lederpapier*“ zu erzeugen. A. 1 J.
- 155 **Friedrich Paget**, Bergwerksbesitzer, in Wien. — Erfindung einer verbesserten Feder, um Lasten zu tragen und Erschütterungen zu moderiren. A. 5 J.
- 156 **Adrian Stokar**, Ober-Ingenieur in Laibach. — Erfindung: alle Gattungen Schraubenmuttern billiger als bisher zu erzeugen. A. 1 J.
- 157 **Julius Spitzer**, Schneider in Pest. — Verbesserung der Damenkleider durch Anbringung einer eigenthümlichen Einlage. A. 1 J.

Vom 16. März 1859.

- 158 **Leopold Platschick**, Zahnarzt zu Verona (derzeit in Wien). — Erfindung einer verbesserten, nicht austrocknenden aromatischen Zahnpasta, genannt: „*Venetia-Zahnpasta*“ zum Reinigen der Zähne. A. 5 J.

- 159 Leopold Platschick, Zahnarzt zu Verona (derzeit in Wien). — Erfindung eines verbesserten aromatischen Mundwassers, genannt: „Venetia-Mundwasser“ zur Beseitigung des üblen Geruches. A. 5 J.
- 160 Heinrich Gerner, Civil-Ingenieur zu Newyork in Amerika (Bevollmächtigter Johann Baptist Kuffner, Diurnist in Wien). — Verbesserung in der Reinigung des Leuchtgasen mittelst eines Apparates, genannt: „Purificateur“ und „Oeconomisier“. A. 1 J.

Vom 17. März 1859.

- 161 Ferdinand Sallegg, bürgerl. Schuhmachermeister in Gratz. — Verbesserung in der Anfertigung wasserdichter Männer- und Damen-Überschuhe von Kalb- oder Lammleder, genannt: „Gesundheits-Überschuhe.“ A. 1 J.
- 162 Penney Youngs, Ingenieur in New-York in Nordamerika (Submandatar Dr. C. W. Tremel, Hof- und Gerichts-Advocat in Wien). — Verbesserung der Sägemaschine, wornach durch zwei Paar Führungen an jeder Seite der Säge vor- und rückwärts geschnitten werden könne, der Klotz am Ende jeden Schnittes sich von selbst für den nächsten Schnitt richte und durch die Sicherheitsvorrichtung ein zu grosses Annähern der Barre an die Säge verhindert werde. A. 1 J.
- 163 Wilhelm Sellers, Ingenieur zu Philadelphia in Nordamerika (Submandatar Dr. C. W. Tremel, Hof- und Gerichts-Advocat in Wien). — Verbesserung der Schraubenschneidmaschine, wornach die Kluppe sich immerwährend in einer Richtung bewege, die Maschine nicht angehalten zu werden brauche, um die geschnittenen Schrauben herauszunehmen und neue Bolzen einzulegen, endlich die Kluppen oder Bohrer schnell gewechselt werden können. A. 1 J.
- 164 Gebrüder Tallacchini, Handelsleute in Mailand. — Verbesserung einer Maschine zum Haspeln der chinesischen Rohseide. A. 5 J.

Vom 18. März 1859.

- 165 Theodor Bosch, bürgerl. Taschner in Wien. — Erfindung eines, das Ein- und Aussteigen controlirenden Wagenfusstrittes, namentlich für Stellwagen und Omnibus. A. 1 J.
- 166 Clayton Shuttleworth & Comp., Agricultur Maschinenfabrikant in Wien. — Verbesserung an Maisentkörnungs-Maschinen, wornach die Körner nicht zerdrückt, sicherer vom Kolben losgelöst und die letzteren nicht gebrochen werden. A. 5 J.

Vom 19. März 1859.

- 167 Ferdinand Troll, bürgerl. Rauchfangkehrermeister in Wien. — Erfindung eines eigenthümlich construirten Rauchfang-Aufsatzes zur Abhaltung des nachtheiligen Einflusses der Stürme auf jede Art der Beheizung. A. 2 J.
- 168 Leopold Jellinek, Tischler in Wien. — Erfindung einer Vorrichtung bei Aborten, vermöge welcher der Sitzspiegel nie verunreinigt, und wenn sie nicht zum Ausgusse verwendet werden, der üble Geruch abgehalten werde. A. 1 J.
- 169 Ludwig Häcker, erzherzoglicher technischer Betriebs-Verwalter, und Mathias Humbel, erzherzoglich. Maschinenmeister, beide in Ungarisch-Altenburg. — Erfindung einer eigenthümlich zusammengestellten Malzreinigungs-Maschine. A. 1 J.
- 170 Anton LouisAdolph Favier, in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Verbesserungen in der Schnellgärberei. A. 1 J.

Vom 20. März 1859.

- 171 Peter Joseph Bruno Elias Cabanes, in Bordeaux (Bevollmächtigter Cornelius Kasper, Privatbeamter in Wien). — Erfindung verbesserter mechanischer Siebe für Körner, Mehl, Kleien u. s. w. A. 1 J.
- 172 Eduard Lackner, Handelsmann in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Erzeugung von Metall-Uniform- und Livré-Knöpfen. A. 1 J.
- 173 Peter Konorig, Möbelschneider in Pest. — Verbesserung in der Verfertigung der Aufhänger bei Männeranzügen. A. 1 J.

Vom 21. März 1859

- 174 Carl Thausig, Zahnarzt in Wien. — Erfindung einer sogenannten „Zahn-Kräuter-Essenz“ zur Reinigung und Conservirung der Zähne und des Mundes. A. 1 J.

- 175 Carl Schau, Civil-Ingenieur in Wien. — Verbesserung eines Apparates, um bei allen Arten von Dampfmaschinen heisses Speisewasser zu erzielen. A. 2 J.

- 176 Franz Bierenz, bürgerl. Handelsmann in Wien. — Erfindung einer Masse, genannt „unabnützbares Universal-Polir- und Schleif-Composition.“ A. 1 J.

- 177 Sigmund Landauer, in Wien. — Erfindung: Torf und andere Brennstoffe auf nassem Wege zu verkohlen und zusammenzuballen. A. 1 J.

- 178 Jakob Barth, zu Krems in Nieder-Oesterreich. — Verbesserung in der Construction der eisernen Bettgestelle (Cavalets). A. 1 J.

Vom 23. März 1859.

- 179 Emanuel Ritter und Jakob Mellinger, Kleidermacher in Pest. — Erfindung: die Knopfböcher bei allen Gattungen Männer- u. Frauen-Anzügen mittelst Anbringung einer Gummielasticschnur am Rand des Loches dauerhaft zu verfertigen. A. 1 J.

- 180 Michael Loup, zu Givors in Frankreich, Louis Franz Clemens Breghet, Uhrmacher in Paris und August Franz Koch, gleichfalls in Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper, Privatbeamter in Wien). — Erfindung eines, durch Vermittlung von Magneten in Bewegung zu setzenden Zählerwerkes zur Bestimmung des Wasserausflusses, der Geschwindigkeit eines Schiffes u. s. w. A. 1 J.

- 181 Juda Wiltsehek, in Penzing bei Wien. — Erfindung einer verbesserten Seife, genannt „Schnellreinigungsseife.“ A. 1 J.

Vom 26. März 1859.

- 182 Israel Weiss, Gärbmeister in Ofen. — Verbesserung in der Behandlung thierischer Häute beim Gärben, wornach ihnen die Fettigkeit benommen und den Fasern mehr Stärke und Festigkeit gegeben werde. A. 3 J.

- 183 Sigmund Reinitz, Huthändler in Pest. — Verbesserung in der Hutstaffirung zur Verhinderung des Durchschwitzens. A. 3 J.

- 184 Eduard Strengemann, k. k. Hauptkassen-Offizial in Wien. — Erfindung und Verbesserung in der Oelbeleuchtung, unter der Benennung: „Salon-Oelluster“, wornach ein schönes, der Gasbeleuchtung gleichkommendes ruhiges Licht erzielt werde, welches die bisherigen Lampen entbehrlich mache, und mit geringer Abänderung auch bei jeder bereits eingerichteten Gasleitung angewendet werden könne. A. 1 J.

- 185 Leopold Pollak, Moses Pollak und Moses Perelis, unter der Firma: Perelis & Pollak, Handelsleute in Prag. — Erfindung von Maschinen und Manipulationen zur Sortirung, Reinigung, Bleiche und Desinfection der Bettfedern. A. 1 J.

Vom 28. März 1859.

- 186 Friedrich Krüger, Zuckerfabrikant in Sudenburg-Magdeburg, Bernhard Schaffer, Mechaniker in Magdeburg, und Christian Friedrich Budenberg, Handelsmann in Magdeburg (Bevollmächtigter O. E. Hörner, Fabrikant in Wien). — Erfindung eines Mittels, um den Kalk aus den geschiedenen Zuckersäften zu entfernen, und zuckerhaltige Flüssigkeiten zu klären. A. 2 J.

- 187 Gustav Fritsche, Chemiker in Biala. — Erfindung: aus Kochsalz ohne Mitwirkung von Schwefelsäure Soda zu erzeugen. A. 1 J.

- 188 Carl Hoffmann, bürgerl. Maschinenschlosser in Wien. — Erfindung: leichte, compendiose und dauerhafte doppelwirkende Cylinder-Gebläse aus Eisen-, Zink- oder anderem Metall-Blech zu erzeugen. A. 1 J.

- 189 Johann Stanitz, Sattler- und Taschnermeister in Wien. — Erfindung: Reisekoffer aus Eisenblech mit doppeltem Pappendekel und Leder zu erzeugen. A. 1 J.

- 190 Leopold Liebscher, bürgerl. Handelsmann in Wien. — Erfindung einer Bleistift-Spitzmaschine. A. 1 J.

- 191 Adolph Mandl, Schnittwarenhändler in Ofen. — Verbesserung in den Beilagen bei den Taschen, Winkeln und Schlitzten an Männer-Anzügen. A. 1 J.

- 192 Pierre Amable de St. Simon Sicard, Chemiker in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung eines chemisch-mechanischen Verfahrens, um Roheisen in Stahl zu verwandeln. A. 1 J.

Vom 29. März 1859.

- 193 Anton Herzog von Litta, Visconte Arese, k. k. Kämmerer in Mailand. — Erfindung und Verbesserung in der Zusammensetzung von

Apparaten zur Heizung oder Trocknung durch warme Luftströmung, um damit Privatwohnungen, Hotels, Verwaltungsgebäude, Schulen, Manufacturen, Bewahranstalten, Kirchen, Gefängnisse u. s. w. zu heizen, sowie Garn, Wolle, Baumwolle, Gewebe u. s. w. zu trocknen. A. 1 J.

194 Alois Bing, Handelsmann in Pest. — Verbesserung in der Verfertigung von Männer- und Damen-Anzügen, wodurch sie grössere Dauerhaftigkeit erlangen. A. 1 J.

195 Julius von Mannstein, k. k. Rittmeister in Wien. Erfindung eines zweirädrigen Wagens, bei welchem das Zugthier zwischen dessen Rädern gehe. A. 1 J.

196 Franz Hirsch, bürgerl. Handelsmann in Wien. — Verbesserung seiner bereits privilegirten Erfindung eines „Schafwollwasch-Präparates“, wornach dasselbe auch zur Reinigung anderer Gegenstände verwendbar werde. A. 1 J.

Vom 30. März 1859.

197 Franz Leumötzer, Civil-Ingenieur zu Wimpassing in Nieder-Oesterreich. — Erfindung einer Maschine, um Gewehr- und Büchschäfte jeder Art zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 31. März 1859.

198 Jakob Malenchini, Handelsagent in Mailand. — Verbesserung in der Bereitung eines mineral- und metallhaltigen Asphaltes. A. 1 J.

199 August Lenz, Fabrikgeschäftsführer in Wien. — Verbesserung einer eigenthümlichen Construction der Schmiede- und anderer Hämmer. A. 2 J.

200 Stephan Vidats, Maschinen-Fabrikant in Pest, derzeit in Wien. — Verbesserung der schmiedeisernen Pflüge mit Holzgrindel und verstellbarem Vordergestelle. A. 2 J.

201 Nathan Bichler, Färber in Alt-Ofen. — Verbesserung in der Erzeugung aller Gattungen von Blau-Druck- und Färber-Waaren. A. 1 J.

202 Felix Joseph Foucou, Civil-Ingenieur in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung einer rauchverzehrenden Vorrichtung, welche auf die Herde von festen und beweglichen Maschinen, Locomotiven, Dampfschiffen u. s. w. anwendbar sei. A. 1 J.

(Fortsetzung folgt.)

## Verlängerte Privilegien.

1 Joseph Stoufs. — Erfindung einer Methode, den lithographischen Kunstdruck mit andern als den bisher angewendeten Mitteln auf Papier anzuwenden. V. 9. Jänner 1854. A. d. 6. J.

2 Joseph Bauch (An Wenzel Konvalinka übertragen). — Verbesserung in der Vorbereitung aller Arten von Baumwollgeweben behufs der Färberei und des Zeugdruckes. V. 27. Mai 1857. A. d. 3. u. 4. J.

3 Joseph Lüftner. — Verbesserung in der Erzeugung von Holzstiften durch ein verbessertes Werkzeug. V. 30. September 1857. A. d. 2. J.

4 Franz de Paula Schürer. — Verbesserung der Rebschermesser. V. 26. Jänner 1855. A. d. 5. J.

5 Napoleon Gaillard. — Erfindung eines Verfahrens zur Erzeugung von Schuhen oder Stiefeln aus Guttapercha. V. 4. Jänner 1857. A. d. 3. J.

6 Wilhelm Nedwied und Sohn. — Verbesserung der transportablen Kaffee-Röstöfen aus Gusseisen. V. 17. Jänner 1857. A. d. 3. u. 4. J.

7 Alexis Vavin und Eugen Grenet. — Erfindung einer electrischen Batterie. V. 27. December 1857. A. d. 2. J.

8 Peter Joseph Guyet. — Erfindung eines Fugensystems für Wasser-, Gas-, Luft- und Dampfleitungen. V. 28. December 1857. A. d. 2. J.

9 Samuel Frankfurter. — Erfindung: Möbel dauerhaft zu verfertigen. V. 28. Jänner 1858. A. d. 2. J.

10 Marie Louise Croczier de Ronzieres, verwitwete Prost. — Erfindung eines Verfahrens, Häute, Pelzwerk, Wolle u. dgl. herzurichten und gut aufzubewahren. V. 8. März 1858. A. d. 2. J.

11 Joseph Tobias Goldberger. — Erfindung einer Kräuterseife. V. 22. März 1852. A. d. 8.—12. J.

12 Cornelius Kasper. — Erfindung: mittelst Anwendung eines Apparates Flaschenüberzüge und andere Umflechtungen aus Schilf, Binsen, Stroh, Laub u. s. w. zu erzeugen. V. 25. December 1856. A. d. 3. J.

13 Johann Hermann. — Erfindung einer verbesserten Befestigungsart der Querträger bei Blechgitterbrücken. V. 24. December 1857. A. d. 2. J.

14 Arnold Berliner, Arnold Berlyn und Franz Durand. — Erfindung einer selbstspinnenden continuirlichen Spindel zum Spinnen von Faserstoffen. V. 9. März 1858. A. d. 2. J.

15 Carl Philipp Haussoullier und Carl Cogniet. — Erfindung eines Verfahrens, um Paraffin darzustellen und zu läutern. V. 15. März 1858. A. d. 2. J.

16 Claude Bernard Adrien Chenot. — Erfindung und Verbesserung in der Verfertigung des geschmolzenen, geschweissten und gegossenen Stahles. V. 18. März 1855. A. d. 5. J.

17 Johann Baptist Pascal. — Erfindung einer Maschine, mittelst welcher die Expansivkraft eines Gemisches von Wasserdampf, Luft und dem bei der Verbrennung erzeugten Gase als bewegende Kraft benützt werde. V. 24. März 1855. A. d. 5. J.

18 Jean Baptiste Pascal & Comp. — Erfindung und Verbesserung an Maschinen zur Erzielung von Bewegkraft mittelst einer Mischung von Dampf und erhitzter Luft oder Verbrennungsgasen. V. 7. Jänner 1856. A. d. 4. J.

19 Joachim Jellinek. Erfindung eines Apparates, um Devisen auf Papier einzupressen. V. 21. Jänner 1856. A. d. 4. J.

20 Arsenias August Olivier. — Erfindung eines verbesserten Verfahrens, die Rohseide zu haspeln. — V. 11. Mai 1856. A. d. 4. J.

21 Carl Dietzler. — Erfindung eines eigenthümlichen Camera obscura-Objectives. V. 28. December 1857. A. d. 2. J.

22 Franz Roch. — Erfindung der sogenannten „Wiener Patent Glanz-Stärke“. V. 1. Jänner 1858. A. d. 2. J.

23 Joseph Beer. — Verbesserung einer privilegirt gewesenen Construction von Sparherden. V. 10. Jänner 1858. A. d. 2. J.

24 Friedrich Kuhlmann. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um Chlorbarium zu erzeugen. V. 15. Mai 1858. A. d. 2. J.

25 Prosper Pimont. — Verbesserung der privilegirt gewesenen Erfindung in der Erzeugung einer Masse zum Ueberziehen von Mauerwerk, Holz, Eisen u. dgl. V. 5. Jänner 1857. A. d. 3. J.

26 Heinrich Bongleux. — Erfindung: durch Anbringung von Kugeln an Kesseln Flüssigkeiten zum Sieden zu bringen. V. 5. Jänner 1857. A. d. 3. J.

27 Louis Jacquemier. — Erfindung eines Verfahrens, die Gypssteine zu härten, um Marmor daraus zu machen. V. 15. Februar 1857. A. d. 3. J.

28 Ulysse Puech. — Erfindung eines Werkstuhles für Strumpfwirkwaren, „metier français“ genannt. V. 18. Februar 1857. A. d. 3. J.

29 Johann Backhausen. — Erfindung: Stoffe von Gaze, Dünntuch, Tull etc., mit doppelten, beiderseitig rechten Dessins zu verfertigen. V. 15. März 1857. A. d. 3. u. 4. J.

30 Joh. Rixinger (Zur Hälfte an Carl Lejolle übertragen). — Verbesserung in der Erzeugung von Waschgoldsleisten. V. 31. Decemb. 1857. A. d. 2. J.

31 Johann Maria Joseph Degabriel. — Erfindung eines elektrischen Warnungs-Apparates für Eisenbahnen. V. 24. Februar 1858. A. d. 2. J.

32 Joseph Reichwein. — Erfindung einer Steife für Filz- und Seidenhüte. V. 18. Jänner 1858. A. d. 2. J.

33 Joseph Klotz. — Verbesserung der Sicherheitsventile für Dampfkessel und alle Arten von zu ähnlichen Zwecken bestimmten Gefässen. V. 5. Jänner 1857. A. d. 3. u. 4. J.

34 Gustav Temesváry. — Erfindung einer Composition, das Leder für Schuhe und Stiefel wasserdicht, gelinde, unbrechlich und gegen Kälte schützend zu machen. V. 17. März 1858. A. d. 2. J.

35 Johann Weber (an Anton Freundt übertragen). Erfindung eines Waschpulvers zum Reinigen der Wäsche. V. 29. März 1858. A. d. 2. J.

36 Stanislaus Chodzko. — Erfindung in der Bereitung eines billigen und sehr kräftigen Düngers. V. 28. März 1857. A. d. 3. J.

37 Julius Peters. — Erfindung einer Spindel zum continuirlichen Feinspinnen von Schafwolle zu Streichgarn. V. 5. Jänner 1858. A. d. 2. J.

38 Franz Schmitz und Eligius Schmitz. — Erfindung in der Bearbeitung des Torfes. V. 6. Jänner 1858. A. d. 2. J.



- 39 Franz Schmitz. — Erfindung einer hydraulischen Presse. V. 7. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 40 Friedrich Bödiger. — Erfindung eines Apparates zur Erzeugung aller Arten von façonnirten Stoffen. V. 14. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 41 Charles Arsène Anciot. — Erfindung eines Webestuhles, „Universal-Webestuhl“ genannt. V. 24. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 42 Felix Alexander Testat de Beauregard. — Erfindung eines eigenthümlichen photographischen Verfahrens: „Photochromie“ genannt. V. 16. März 1858. A. d. 2. J.
- 43 Jakob Weiner (An Wilhelm Lich, und von diesem an Franz Wertheim und Friedrich Wiese übertragen). — Verbesserung des Verschlusses bei feuerfesten, gegen Einbruch sichernden Cassen, Schreibpulten, Chatouillen etc., für werthvolle Gegenstände durch einen neuen Feuerfalz. V. 6. December 1856. A. d. 3. J.
- 44 Gertraud Wanner. — Erfindung einer Haarpomade, „Haarkräuter-Oel“ genannt. V. 11. Jänner 1857. A. d. 3. J.
- 45 Joseph Guth. — Erfindung einer Feilenhau-Maschine. V. 28. Jänner 1857. A. d. 3. J.
- 46 Carl Tichacek (in das Miteigenthum des Moriz Faber übertragen) Verbesserung in der Erzeugung von Bleiweiss. V. 13. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 47 Franziska Wolf (an Max Klein übertragen). Erfindung: Männeranzüge aller Art mittelst Schweissversicherung dauerhaft herzustellen. V. 24. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 48 Franz Wilhelm und Julius Bittner. — Erfindung einer Haarpomade, „Aricin-Pomade“ genannt. V. 14. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 49 Ernst Werner Siemens und Johann Halske. — Verbesserung am Morsé'schen Telegraphen. V. 14. Februar 1855. A. d. 5. J.
- 50 Daniel Hooibrenk (Das Miteigenthum an Joseph Bossi übertragen) Erfindung eines Verfahrens zur Herstellung grösserer Luft-Circulation am Erdboden. V. 19. Jänner 1857. A. d. 3. J.
- 51 Carl Frumann. — Erfindung einer Masse zum Schneiden und Schleifen von Marmor, Granit und anderen Steinarten. V. 19. Jänner 1854. A. d. 6. J.
- Tony Petitjean. — Erfindung eines Verfahrens: Spiegelglas zu folieren. — V. 23. Jänner 1856. A. d. 4. J.
- 53 Franz Meder. — Erfindung einer Massa zur Vervielfältigung von Bildhauerarbeit. V. 28. Februar 1856. A. d. 4. J.
- 54 Joseph Schaller. — Verbesserung der Cylinder-Blasbälge. V. 25. Jänner 1857. A. d. 3. J.
- 55 Carl Joseph Rospini. — Erfindung von sogenannten dialytischen Stereoscopen. V. 10. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 56 Ignaz Hellmer. — Erfindung eines Fett-Destillations-Apparates. V. 15. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 57 Wenzel Worechowsky. — Erfindung einer Decimalwage. V. 27. März 1857. A. d. 3. J.
- 58 Anton Anton. — Verbesserung der Mechanik aller musikalischen Blasinstrumente. V. 21. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 59 Dr. Anton Schmidt. — Erfindung von Oefen, in welchen der Torf und die Braunkohle mit Benützung ihres Theergehaltes schnell und wohlfeil verkohlt werden. — V. 21. Jänner 1858. A. d. 2. u. 3. J.
- 60 Joseph Adolph Grünwald und Ludwig Seyss (Von letzterem an Joseph Adolph Grünwald, und von diesem an Moriz Fürst von Montleart übertragen). — Erfindung einer rotirenden Webmaschine. V. 30. März 1851. A. d. 9. J.
- 61 Florian Bitterlich und Lazar Löwy (seither an Cäcilie Löwy und die minderjährigen Lazar Löwy'schen Kinder übertragen). — Verbesserung, wodurch alle Arten von Linnen, Halblinnen und Baumwollstoffe dichter und dauerhafter werden. V. 29. Jänner 1853. A. d. 7. J.
- 62 Ferdinand Leitenberger. — Erfindung einer Walzen-Wasser-Druck- und Saugpumpe. V. 29. Jänner 1853. A. d. 7. J.
- 63 L. Ruziczka (An Benjamin Trenkler übertragen). — Erfindung von Nachtluchtern, „Universal-Zephir-Nachtluchter“ genannt. V. 25. Jänner 1856. A. d. 4. J.
- 64 Ferdinand Gruber. — Erfindung von sogenannten „Oekonomie-Ueberzieh-Chemisetten“ für Männer. V. 20. Jänner 1857. A. d. 3. J.
- 65 Charles Leyherr. — Erfindung eines Kämmungs-Apparates für Baumwolle. V. 13. April 1857. A. d. 3., 4. u. 5. J.
- 66 John Chisholm. — Erfindung eines Verfahrens: die Senkgruben u. s. w. zu desinficiren. V. 22. September 1858. A. d. 3. J.
- 67 Johann Christoph Endris. — Verbesserung in der Erzeugung von Metall-Schrauben. V. 9. December 1856. A. d. 3. J.
- 68 Johann Christoph Endris. — Erfindung in der Erzeugung von Kälte durch das Verdampfen flüchtiger Flüssigkeiten. V. 6. Dec. 1856. A. d. 3. J.
- 69 Walter Westrup (an Franz Xav. Spannraft vollständig übertragen). — Erfindung einer eigenthümlichen Art von Mühlen, „conische Mühlen“ genannt. V. 24. Jänner 1854. A. d. 6. J.
- 70 Anton Panesch. — Erfindung eines Stieffellackes, „Panesch's wasserdichter Glanzlack“ genannt. V. 23. Jänner 1856. A. d. 4. J.
- 71 Markus Anton Franz Mennons. — Erfindung einer neuen Art von Zündhölzchen. V. 24. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 72 Joseph Schieler. — Erfindung eines Feuerlösch-Pulvers. V. 15. März 1858. A. d. 2. J.
- 73 Johaun Baptist Vergne. — Verbesserung an den Schiffsschrauben. V. 21. April 1858. A. d. 2. J.
- 74 August Cattaneo. — Verbesserung an der von Franz Biancotti erfundenen Maschine zur Chocolate-Erzeugung. V. 3. Febr. 1856. A. d. 4. J.
- 75 Adalbert Patsau. — Verbesserung an den Cigarren-Etuis. V. 28. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 76 Reinhold Stumpe (zur Hälfte an Wilh. Holdmann übertragen). — Erfindung einer Branntwein-Control-Maschine. V. 27. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 77 Gustav Pfannkuche (an Georg Sigl übertragen). — Erfindung in der Construction von Selbstschmierern. V. 2. Februar 1854. A. d. 6. J.
- 78 Gustav Pfannkuche und C. Scheidler. — Erfindung: eiserne Geld-, Bücher- und Documentenschränke feuersicher, einbruchsicher und undurchbohrbar herzustellen. V. 6. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 79 Alois Haasmann (an Joh. Toscana del Banner übertragen). — Verbesserung in der Construction von Rauchfang-Aufsätzen und Ventilatoren. V. 13. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 80 Wilhelm Adolph Zempliner. — Verbesserung seiner privilegirt gewesenen Selbstbremse für Wagen jeder Art. V. 7. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 81 Georg Schreiber. — Erfindung einer Chenillen-Schneidemaschine. V. 9. Februar 1855. A. d. 5. J.
- 82 Carl Gierke. — Erfindung von Universalpumpen ohne Kolben. V. 28. Jänner 1857. A. d. 3. J.
- 83 Jules Guyot. — Erfindung eines mechanischen Werkstuhles zur Anfertigung von Strohmaten zum Schutze der Weinstöcke etc. V. 27. März 1857. A. d. 3. J.
- 84 Maximilian Evrard (an Felix Dehaynin übertragen). — Erfindung einer Maschine zum Formen der Abfälle von Steinkohlen, Coaks-, Holzkohlen und anderen Brennstoffen zu einer festen Massa. V. 3. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 85 Johann Georg Muschek. — Verbesserung seiner privilegirt gewesenen Zahnpasta. V. 22. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 86 Georg Martin. — Erfindung eines Brückenbausystems für Eisenbahnen und gewöhnliche Strassen. V. 30. März 1858. A. d. 2. J.
- 87 Ludwig Franz X. Ruziczka (an Carl Franz Wocelka übertragen). — Erfindung eines chemisch dargestellten Präparates, wovon ein Wiener Pfund, mit 3 Mass Wasser gemischt, eine schöne schwarze Copirtinte liefere. V. 17. März 1858. A. d. 2. J.
- 88 Franz S. Raffelsperger. — Verbesserung in der Darstellung typometrischer Linien und Sätze bei Drucksachen. V. 9. März 1858. A. d. 2. J.
- 89 Leopold Hahn. — Verbesserung in der Verfertigung aller Arten von Fussbekleidung. V. 20. April 1858. A. d. 2. J.
- 90 Adam Heller (an Johann Carl Endler und von diesem an Anton Rösler übertragen). Erfindung einer Schwabenfangmaschine. V. 16. Februar 1855. A. d. 5. J.
- 91 Joseph Winter und Emanuel Hofkeller. — Erfindung von Aufsätzen für Gasbrenner. V. 6. März 1854. A. d. 6. u. 7. J.
- 92 Richard Albert Tilghamm. — Erfindung eines Verfahrens in Bearbeitung der fetten und ölichten Körper zur Kerzen-, Seifen- und Glycerin-Erzeugung. V. 27. April 1855. A. d. 5. J.

## Neu verliehene Privilegien.

Vom 1. April 1859.

- 203 Joseph **Werdösi**, in Ofen. — Erfindung einer auf Schiffen anzubringenden, mit Pferden zu betreibenden Schiffzug-Maschine. A. 1 J.
- 204 Julius **Modest Grat Régis**, als Vertreter der anonymen Gesellschaft für electrische Weberei (Compagnia anonima de l'Elletrotessitura) in Turin (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines electrischen Apparates, der auf die Jacquardstühle zum Weben der fagonnirten Stoffe anwendbar sei. A. 1 J.
- 205 Johann Justin Albert v. **Bronac**, Civilingenieur in Paris, und Augustin Joseph Martial **Deherrypon**, Civilingenieur in Batignolles bei Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens in der Behandlung der Schwefelmetalle, phosphorhaltigen Metalle, Arsenikamalgame, Antimoniumlegierungen u. s. w., insbesondere der mit Schwefel gebundenen Blei-, Kupfer- und Zinkerze. A. 1 J.

Vom 2. April 1859.

- 206 Stephan **Zsiros**, Spielkarten-Fabrikant, und J. **Mihalovits**, Xilograph und Kunstdruckereibesitzer, beide in Pest. — Erfindung einer chromographischen Rotations-Druckmaschine, womit viele verschiedenartige Farben zugleich gedruckt werden können, behufs der Erzeugung von Spielkarten und anderen Gegenständen, als: Bilder, Vignetten, Etiquetten u. s. w. A. 1 J.
- 207 Berthold **Curant**, Beamter der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, und Ignaz **Dornauer**, Techniker, beide in Wien. — Erfindung eines eisernen Möbels, genannt: „Universal-Möbel“ aus welchem man ein compendiöses Feldbett, oder einen Stuhl oder einen Tisch und Stuhl zugleich machen könne. A. 1 J.
- 208 Christoph **Haller**, bürgerl. Glasermeister in Gratz. — Verbesserung seiner privilegirt gewesenen feuersicheren und wasserdichten Pappendeckel zum Dachdecken u. s. w. durch einen Hanfwerk-Zusatz. A. 1 J.

Vom 4. April 1859.

- 209 Jacob Ludwig **Lemaire**, Negotiant in Paris (Bevollmächtigter Cornelius **Kasper**, Privatbeamter in Wien). — Verbesserung der atmosphärischen knallenden Spielzeuge. A. 1 J.
- 210 Anton **Wiesner**, bürgerl. Tischler in Wien, und Ferdinand **Biber**, Zimmermeister in Wien. — Verbesserung der amerikanischen Eiskisten, unter dem Namen: „Tragbare Eiskeller“. A. 1 J.
- 211 Marie **Mally**, k. k. Beamtensgattin in Wien. — Erfindung: aus orientalischen Vegetabilien einen Toilette-Artikel zur Conservirung der Haare, genannt: „Meditrina“ zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 6. April 1859.

- 212 Lorenz **Nemelka**, Maschinen-Fabrikant zu Fischamend in Niederösterreich. — Verbesserung der Frucht-Putz- und Rollmaschinen, wornach die Frucht annähernd von aller Hülse und Kleie befreit werde. A. 1 J.

Vom 7. April 1859.

- 213 Michael **Hoffmann** und Franz **Neuner**, bürgerl. Schlosser, beide in Wien. — Verbesserung der dem Ersteren privilegirten Erfindung von Sicherheitskörben zum Gebrauche beim Fensterputzen und zum Schutze der Kinder und Blumentöpfe gegen das Herabfallen aus Fenstern. A. 1 J.
- 214 Ferdinand **Neiber** und Heinrich **Breiter**, Lederwaaren-Fabrikant in Wien. — Verbesserung, wornach die Tabak-Etuis mit Ledersäckchen aus Einem Stücke erzeugt werden. A. 1 J.
- 215 Moriz Wilhelm **Schloss**, Besitzer der vereinigten Hainburger und Fislamender Näh- und Stricknadeln-Fabrik in Wien. — Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Stecknadeln mit angestauchten, von dem Schafte der Nadeln untrennbaren Köpfen. A. 3 J.

Vom 9. April 1859.

- 216 Moriz **Thilen**, Papierhändler, und Moriz **Plank**, Maschinist, beide in Wien. — Verbesserung der dem Moriz Thilen unter der Benennung: „Wiener Presse“ privilegirt gewesenen Vervielfältigungs- und Copier-Presse, genannt: „Universal-authographische und Copier-Presse“. A. 1 J.
- 217 J. B. **Herdh's** sel. Witwe, laudesbefugte Sonn- und Regenschirmfabrikantin in Wien. — Erfindung: Sonnenschirme in Gestalt von Blumen aller Gattungen, genannt: „Blumenschirme“ zu verfertigen. A. 1 J.

218 Anton Ludwig Adolph **Favier**, in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um schlecht gegährte Häute zu verbessern. A. 1 J.

219 Fabius **Mainardi**, Negotiant in Lyon (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung einer mechanisch-electrischen Seidenspulen- und Messmaschine mit Zähl- und Theilvorrichtung. A. 1 J.

220 Joseph **Mandl**, Buchbinder in Pest. — Verbesserung: alle Gattungen Buchbinder-Cartonnage und in dieses Fach schlagende Lederarbeiten mittelst eines eigenthümlichen Leimes dauerhafter und zweckmäßiger zu erzeugen. A. 1 J.

221 Bland William **Croker**, Civil-Ingenieur in Wien. — Verbesserung an den Hähnen zum Ab- und Durchlassen von Flüssigkeiten und Gasen, wornach durch eine besondere Construction eine vervollkommnere Richtung derselben erzielt werde. A. 2 J.

Vom 10. April 1859.

222 Adolph **Pirker**, Markscheider der Wodley'schen Bergwerks-Gesellschaft zu Bleyberg-Kreuth ob Villach in Kärnthen. — Verbesserung seines bereits privilegirten Oelleuchters zum Gruben- und Hausgebrauche und eine darauf Bezug nehmende Erfindung eines auch als Lampe verwendbaren Sicherheits-Oelfläschchens. A. 1 J.

223 M. A. **Spitzer**, Fabrikant in Wien. Erfindung einer eigenthümlichen Erzeugungsart von Baumwoll-Chenillen-Waaren. A. 1 J.

Vom 11. April 1859.

224 Alexander **Weiss**, Schuhmacher in Pest. — Verbesserung: alle Gattungen Männer- und Frauen-Fussbekleidungen wasserdicht unter Beibehaltung der Façon zu erzeugen. A. 1 J.

225 Johann **Grantham**, in Liverpool in England (Bevollmächtigter August **Lenz**, Fabriks-Geschäftsführer in Wien). — Verbesserung in der Construction der Locomotiv- und anderen Dampfkessel, wornach deren Dampferzeugungs-Vermögen erhöht werde. A. 3 J.

226 Johann Maria Ludwig **Arnier**, Mechaniker zu Marseille (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Verbesserungen an Dampfmaschinen. A. 1 J.

227 Otto **Fänger**, Fabrikant in Wien. — Erfindung der Construction einer eigenthümlichen Stämpelpresse, „Presse Fänger“ genannt, welche ausser Siegel- und Trocken-Stämpel noch mehrere Farbstämpel enthalte. A. 1 J.

228 Friedrich **Rödiger**, in Wien. — Verbesserung der Percussionsschlösser mit kapselsetzender Vorrichtung. A. 1 J.

229 Moriz **Grünhuth**, Weissgärbermeister zu Pest. — Verbesserung: Corduan-, Saffian-, Kalb- und Kuhleder durch einen Fettzusatz dauerhafter zu erzeugen. A. 1 J.

230 Carl **Bettig**, Metallarbeiter, und Carl **Lönicker**, Goldarbeiter, beide in Pest. — Erfindung eines eigenthümlichen Löthwassers. A. 1 J.

231 Anton von **Sibrik**, Gutsbesitzer zu Csécsén bei Raab in Ungarn. — Verbesserung seiner privilegirten Mähmaschine, womit jede Wiese und jede Gattung von Getreide gemäht werden könne. A. 1 J.

Vom 13. April 1859.

232 Maximilian **Stein**, Stiefletten-Obertheil-Erzeuger in Fünfhaus bei Wien. — Verbesserung: Stiefletten und andere Fussbekleidungen aus Leder oder sonstigem Stoffe mittelst einer eigenthümlichen Methode zu erzeugen. A. 1 J.

233 Johann Heinrich Wilhelm Daniel **Wagner**, Manufacturist in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines Apparates, welcher neben andern Anwendungsarten hauptsächlich zum Zwecke habe, das zum Speisen der Dampfkessel bestimmte Wasser von allen Beimengungen zu befreien und zum höchsten Grade erhitzt und filtrirt, dem Kessel zuzuführen. A. 1 J.

234 Carl **Pietzsch**, Kupferschmiedmeister und Maschinen-Fabrikant in Lemberg, und Liepe **Tiegermann**, Naphta-Erzeuger zu Drohobycz in Galizien. — Erfindung: aus Bergöl oder sogenannter Naphta durch Rectification auf kaltem Wege einen farblosen, kristallhellen Leuchtstoff, „Kristallin“ genannt, zu erzeugen. A. 2 J.

235 Hermann **Someiller**, Ingenieur zu Seraing in Belgien (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines Bohrapparates zum Durchbohren von Felsenstücken in Bergwerken. A. 1 J.

- 236 Friedrich **Paget**, Bergwerks- und Fabriksbesitzer in Wien. — Verbesserung in der Erzeugung von Schmirgel-, Glas- und Diamant-Leinwand und Papier. A. 1 J.
- 237 Otto **Schütte**, zu Prag. — Erfindung: durch ein eigenthümliches Verfahren bei der Fabrication des Coaks aus Stein- und Braunkohlen wesentliche Vortheile zu erzielen. A. 1 J.
- 238 Rudolph **Laube**, Schneidermeister zu Saaz in Böhmen. — Erfindung eines zusammenlegbaren Damenhutes, welcher durch verschiedenartiges Zusammenlegen des Drahtgerippes auch in einen Fächer verwandelt und als solcher benützt werden könne. A. 1 J.
- 239 Friedrich **Lang**, Hütten-Ingenieur zu Storé in Steiermark. — Erfindung: Gussstahl von bestimmter Härte direct aus Roheisen zu erzeugen. A. 2 J.

Vom 15. April 1859.

- 240 Michael **Müller**, Männerschneider zu Papa in Ungarn. — Verbesserung einer eigenthümlichen Befestigungsweise der Knöpfe an allen Arten von Männerkleidern. A. 1 J.

Vom 18. April 1859.

- 241 Hermann **Spiller**, Fabrikant zu Totis in Ungarn. — Erfindung: alle Gattungen von Pferdeketzen und Fussbodentüchern in allen Schattirungen, sowie die sogenannten dunklen Halina-Mänteltücher dauerhaft zu verfertigen. A. 1 J.
- 242 Leopold **Hoffmann**, Kleiderhändler in Temesvár. — Verbesserung einer besonderen Befestigungsart der Knöpfe und Aufhängeschlingen an Männerkleidern. A. 5 J.
- 243 Marcus **Fried**, Schneidermeister in Eperies. — Verbesserung: die der Abnützung am meisten ausgesetzten Theile an Frauenkleidern mittelst eines eigenthümlichen Nähmaterials dauerhafter zu verfertigen. A. 1 J.
- 244 Jacob **Kaufmann**, Schuhmacher in Pest. — Verbesserung der Methode: mittelst einer eigenen Composition alle Gattungen Männer- und Frauen-Fussbekleidungen wasserdicht zu machen. A. 1 J.
- 245 Andreas **Gran**, Schuhwuchs-Fabrikant in Wien. — Verbesserung der Schuhwische, wornach dieselbe besonders schwarz und glänzend sei und das Leder conservire. A. 1 J.

Vom 19. April 1859.

- 246 Ernst Heinrich **Burkhardt**, Chemiker und Ultramarin-Fabrikant zu Aussig an der Elbe. — Erfindung einer eigenthümlichen Methode zur Erzeugung von alaufestem Ultramarin. A. 5 J.
- 247 Bernhard **Bucher**, technischer Director der Pester Walzmühle in Pest. — Erfindung einer Mischmaschine für Getreidemehl und andere pulverisirte Stoffe. A. 1 J.
- 248 Joseph Alois **Widemann**, in Atzgersdorf bei Wien. — Verbesserung des Verfahrens bei der Bereitung der Pressgerm mit Anwendung einer eigenthümlich construirten selbstthätigen Druckmaschine. A. 1 J.
- 249 Joseph **Beck**, Seidenfärber in Gaudenzdorf bei Wien. — Erfindung: eine schwarze Farbe zur Seidenfärberei aus bisher hiezu nicht verwendeten Abfällen zu erzeugen. A. 1 J.
- 250 Nicolaus **Rabe**, k. k. Rath und Ober-Inspector im Handelsministerium, Martin **Biener**, Staatseisenbahn-Inspector in Wien, und Vincenz **Garnigg**, Staatseisenbahn-Ober-Expedito und Ritter des Franz Joseph-Ordens in Laibach. — Erfindung: zu Bau- oder sonstigen Zwecken bestimmte Hölzer durch Imprägnirung mit einer Auflösung von Glanzruss oder mit Torfwasser gegen Fäulniss und Moder zu schützen. A. 1 J.

Vom 20. April 1859.

- 251 Peter Eduard **Fraisinet**, Ingenieur in Paris (Bevollmächtigter Georg **Märkl**, in Wien). — Erfindung von Eisenflächen, welche zur Strassenpflasterung, zu Fussböden, Brücken, Gebäuden etc. geeignet seien. A. 1 J.
- 252 Eduard Elsdon **Goldsmid**, Ingenieur in Paris (Bevollmächtigter Georg **Märkl**, in Wien). — Erfindung eines mit Coaks zu heizenden Ofens zum Kochen und zu anderen Zwecken. A. 1 J.
- 253 Emil **Rousseau**, Chemiker in Paris (Bevollmächtigter Cornelius **Kasper**, Privatbeamter in Wien). — Erfindung eines eigenen, besonders zum Raffiniren des Zuckers anwendbaren Verfahrens zur Entfärbung und Reinigung der Säfte oder der unmittelbaren Producte der Gewächse. A. 1 J.

- 254 Elias **Kohn**, Trödler in Gran. — Verbesserung: die einzelnen, der Abnützung am meisten ausgesetzten Theile an allen Gattungen Männerkleidern mittelst eines eigenthümlichen Nähmaterials dauerhafter zu verfertigen. A. 1 J.
- 255 Mathias **Deutsch**, Kappenmacher in Altofen. — Verbesserung: an Männer- und Frauen-Pelzkleidern und Kappen einen elastischen Zug zur Erzielung eines besseren Anschlusses anzubringen. A. 1 J.
- 256 Andreas **Link**, bürgl. Friseur in Wien. — Verbesserung seiner privilegirten sogenannten „Nusspomade“. A. 5 J.

Vom 21. April 1859.

- 257 Maria **Rossig**, geborne von **Ullrichsthal**, Gabriele und Leopoldine v. **Ullrichsthal**, alle in Wien (Erfinder: ihr mittlerweile verstorbener Vater Franz **Ullrich v. Ullrichsthal**, gewesener k. k. Feldmarschall-Lieutenant). — Erfindung von verbesserten Locomotiven für Eisenbahnen, mit welchen die Bergfahrten mit einem geringeren Aufwande von Kraft und Kosten und rascher und gefahrloser als bisher zurückgelegt werden können. A. 1 J.

Vom 22. April 1859.

- 258 Wilhelm **Dittmann**, Fabriks-Director zu Pest. — Erfindung eines eigenthümlich construirten Destillir-Apparates für alkoholhaltige Flüssigkeiten. A. 2 J.
- 259 Friedrich **Kirst**, Civil-Ingenieur in Prag. — Erfindung einer bei jedem Systeme von Dampfmaschinen anwendbaren Expansions-Schieber-Vorrichtung, wodurch eine bedeutende Kohlenersparniss erzielt werde und die Maschine einen ruhigeren und leichteren Gang erhalte. A. 2 J.
- 260 Moriz **Ujhelyi**, Sodafabrikant in Pest. — Erfindung: Kerzen zu jeder Jahreszeit auf das Schnellste und Vortheilhafteste zu erzeugen. A. 1 J.
- 261 Franz **Kouff**, Pech- und Terpentinöl-Fabrikant in der Hinterbrühl bei Wien. — Erfindung eines Dampf-Harz-Destillations-Apparates, wodurch ein reineres Product und eine grössere Ausbeute an Harz- und Terpentinöl, als bisher erzielt und die Feuersgefahr beseitigt werde. A. 1 J.
- 262 J. K. **Defehner** in Wien. — Erfindung eines Kindermieders. A. 1 J.
- 263 Joseph **Pohlmann**, Apotheker in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen aromatischen Zahnpasta. A. 5 J.

Vom 23. April 1859.

- 264 Joseph **Markowsky**, Friseurgehilfe in Wien. — Erfindung eines Haarwassers, genannt: „Pollwasser“. A. 1 J.
- 265 Franz und Johann **Niessner**, Buntfarben- und Productenfabrikant in Wien. — Erfindung: einen Oelfirniss aus bisher noch nicht verwendeten Fette zu erzeugen, welcher dem Leinölfirnisse an Güte gleichkomme und frei von jeder Beimischung von Blei besonders für Zinkweiss-Anstriche verwendbar sei. A. 1 J.
- 266 Ernst **Gignet**, Chemiker zu Paris (Bevollmächtigter A. **Martin**, in Wien). — Verbesserung in der Erzeugung des Chromoxydhydrates. A. 1 J.

Vom 26. April 1859.

- 267 Mich. **Ronsperger**, Strumpfwirkermeister in Wien. — Erfindung von Kerzendochten, welche aus zwei Theilen bestehen, die sich beim Brennen theilen und nach aussen ausbiegen, selbst bei Unschlittkerzen ganz verbrennen und daher nicht ganz geputzt werden dürfen. A. 6 J.
- 268 Adolph **Goldberg**, Trödler in Komorn. — Verbesserung in der Verfertigungsart der Taschen an Männerkleidern. A. 1 J.
- 269 Otto **Lahmann**, Schlosser in Wien. — Erfindung: Flussschiffe durch auf den Schiffen selbst befindliche Pferde oder Rinder stromaufwärts zu schaffen. A. 1 J.
- 270 Friedrich Wilhelm **Schack**, Glockengiesserei-Werkführer in Steyr in Ober-Oesterreich. — Verbesserung: wornach zum Einhängen des Schwengels bei grossen Glocken eine Doppel-Charniere von Eisen und Rothguss statt des Lederriemens in Anwendung gebracht werde. A. 1 J.

Vom 28. April 1859.

- 271 Alois **Bing**, Handelsmann in Pest. — Erfindung einer verbesserten Methode, die Knöpfe an allen Gattungen Männerkleidern dauerhaft zu befestigen. A. 1 J.
- 272 Samuel F. **Goldberger & Söhne**, landesbef. Cotton-, Tüchel- und Lein-

- wand-Druckfabrikanten in Alt-Ofen und Grosshändler in Pest. — Verbesserung der Moiré-Mangmaschine für Baumwoll-, Halb- und Ganzleinenstoffe durch Anwendung eines Eisentisches. A. 2 J.
- 273 Franz Herold, Joseph Pankl und Ferdinand Scheithauer, sämmtlich in Penzing nächst Wien. — Verbesserung der den beiden Ersteren am 14. August 1858 privilegierten Tücher-Kunstdruck-Maschine. A. 1 J.
- 274 Friedrich Wiese, landesbef. Fabriksbesitzer in Wien. — Erfindung: die Thüren feuerfester eiserner Geldkasten durch eine eigenthümliche Vorrichtung vor dem durch den Einfluss sehr hoher Hitze möglichen Verziehen, und dadurch bewirktem Einstürzen der Hitze in das Innere der Casse zu sichern. A. 1 J.

Vom 29. April 1859.

- 275 Friedrich Wiese, landesbefugter Fabriksbesitzer in Wien. — Verbesserung: durch eine eigenthümliche Vorrichtung das unbefugte Öffnen der Brahmenschlösser durch Sperrzeug unmöglich zu machen. A. 1 J.
- 276 Carl Mezzanotte, Ingenieur und Architect in Mailand. — Erfindung eines eigenthümlichen Mechanismus, womit telegraphische Depeschen mittelst eines einzigen Metalldrahtes befördert werden, und zugleich in der Ankunfts-Station mit Buchstaben gedruckt erscheinen. A. 1 J.

(Fortsetzung folgt.)

### Verlängerte Privilegien.

- 93 Carl Gangloff. — Erfindung einer concentrischen Schindel-Maschine. 12. April 1856. A. d. 4. J.
- 94 Moriz Diamant. — Erfindung aus Maisstängeln und Maisstroh jede Papiergattung zu erzeugen. V. 18. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 95 Carl Ludwig Kriegel und Carl Johann Hoschek. — Erfindung eines wasserdichten und feuersicheren Firniss-Cementes. V. 18. Febr. 1857. A. d. 3. J.
- 96 Georg Märkl (An Francis Mitschell Herring übertragen). — Verbesserung in der Anwendung der galvanischen und magnetischen Wirkung auf Kämme und Kopfbürsten. V. 18. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 97 Joseph Ergert. — Erfindung eines Maischverfahrens behufs der Gewinnung des Spiritus aus Kartoffeln. V. 27. März 1858. A. d. 2. J.
- 98 Joseph Rohrbacher. — Erfindung und Verbesserung an den Post-Stellwägen. V. 28. Februar 1851. A. d. 9. J.
- 99 Rudolph Weinhold. Erfindung und Verbesserung: Pappe zur Dachbedeckung zu erzeugen. V. 26. Februar 1854. A. d. 6. J.
- 100 Mathias Schwell. — Erfindung: aus Goldsatinobor mehrere Gattungen von Mineralfarben zu erzeugen. V. 18. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 101 Joseph Rubesch. — Entdeckung: plutonische Gesteine in eine Masse zu schmelzen, welche sich nach Belieben giessen, walzen und pressen lässt. V. 20. Februar 1857. A. d. 3. J.
- 102 Joachim Klatscher. — Verbesserung: Herrenkleider mit Menschenhaaren anstatt mit Nähseide zu verfertigen. V. 22. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 103 Stephan Peter Froust. — Erfindung einer Vorrichtung zum Einölen der Achsen und anderer rotirender Bestandtheile (Système de graissage hydro-syphoide). V. 6. März 1856. A. d. 4. J.
- 104 Alois Johann Metzger (an Friedrich Schilling übertragen). — Erfindung: Stiefel und Schuhe durch Anwendung eines neuen Mittels zu erzeugen. V. 25. Februar 1852. A. d. 8. J.
- 105 Leopold Zoder. — Erfindung: Dampf-, Sud-, Locomotiv- und alle Arten Kessel und Pfannen, sowie auch andere Feuerungen auf eine eigenthümliche Art zu mauern. V. 27. Februar 1855. A. d. 5. J.
- 106 Joseph Mayer. — Erfindung: alle Gattungen Möbel derart auszufertigen, dass sich kein Ungeziefer einniste. V. 27. März 1857. A. d. 3. J.
- 107 Ernst Ziegler. — Erfindung eines Surrogats für die thierische Kohle. V. 22. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 108 Joseph Ferstl von Förstenau (an Joseph Boschan's Söhne übertragen). — Erfindung: Schafwolle zu entfetten und zu entschweissen. V. 24. März 1858. A. d. 2, 3. u. 4. J.
- 109 Ignaz Schoffer, Ferdinand Lehner und Julius Georg Ellenberger (seither an Ignaz Schoffer und Marie Baader, nunmehr verehelichte Rosché, übertragen). — Erfindung und Verbesserung zur Darstellung feuerfest-wasserdichter Faserstoffe. V. 28. Februar 1855. A. d. 5. J.
- 110 Carl Gustav Kern. — Verbesserung seiner privilegiert gewesenen Stein-Pappe. V. 15. März 1856. A. d. 4. J.
- 111 Carl Heinz. — Erfindung: Wolle und Wollabfälle in einem geschlossenen Siebe mittelst Metallstöcken zu reinigen. V. 16. März 1858. A. d. 2. u. 3. J.
- 112 Johann Baptist Mauss, unter der Firma „Mousson“ (an Dominik Carl Chiodi, und von diesem wieder an den ursprünglichen Besitzer Johann Baptist Mauss übertragen). — Entdeckung und Verbesserung einer Methode, das Aroma aus allen Arten Vegetabilien, Früchten u. dgl. auszuziehen, zu fixiren und zu Parfümerien zu verarbeiten. V. 28. Februar 1855. A. d. 5. J.
- 113 Rudolph Mahler. — Erfindung: an Männeranzügen das Eindringen des Schimmels und Schweisses zu verhüten. V. 15. März 1858. A. d. 2. J.
- 114 Franz Swaty und Carl Kirchhof. — Verbesserung ihres privilegiert gewesenen Apparates zur Aufbewahrung von Gegenständen, die durch die Einflüsse der atmosphärischen Luft an Werth oder Geschmack verlieren. V. 1. März 1856. A. d. 4. J.
- 115 Anton Strobel. — Verbesserung an Meerscham- und Massa-Ausländer-Pfeifen und Cigarrenspitzen. V. 1. März 1856. A. d. 4. J.
- 116 August Klein. — Erfindung: alle Gattungen Portemonnaies, Cigarrentaschen und alle wie immer Namen habenden Galanterie-Artikel dauerhafter und eleganter als bisher zu erzeugen. V. 4. März 1856. A. d. 4. J.
- 117 Georg Schwab. — Erfindung: Fenster, Thüren, Oberlichten, Auslagen etc., entweder aus hohlgezogenen geschweissten oder aus stumpfgezogenen Eisenröhren für Baulichkeiten zu erzeugen. V. 31. März 1856. A. d. 4. J.
- 118 Wenzel und Franz Skriván. — Verbesserung in der Erzeugung von Seiden- und Filzhüten. V. 25. März 1857. A. d. 3, 4. u. 5. J.
- 119 Nikolaus Peter Joseph Leacure. — Erfindung einer Stickmaschine. V. 22. April 1857. A. d. 3. J.
- 120 Anton von Sibrik. — Erfindung einer Mähmaschine. V. 9. März 1858. A. d. 2. J.
- 121 Friedrich Wiese. — Verbesserung in der Erzeugung von Kochgeschirren. V. 9. März 1858. A. d. 2. J.
- 122 J. A. Mathäus Chanfour. — Erfindung eines Systems von Achsen- und Walzenlagern und Büchsen. V. 23. April 1858. A. d. 2. J.
- 123 Wilhelm Eisenmann. — Erfindung und Verbesserung an den Feuerherden. V. 18. März 1855. A. d. 5. J.
- 124 Franz Loret-Vermeersch. — Erfindung eines mechanischen Handwebestuhles. V. 4. März 1857. A. d. 3. J.
- 125 Bland William Croker. — Erfindung einer Construction selbstschmierender Achsenlager für Locomotive, Tender, Eisenbahnwagen. V. 8. April 1858. A. d. 2. bis 6. J.
- 126 Angelo Felino Lue. — Erfindung einer eigenthümlichen Art von Eisenbahnschienen. V. 17. Juni 1858. A. d. 2. J.
- 127 Johann Wawra. — Erfindung in der Erzeugung von Sonn- und Regenschirmen. V. 14. März 1855. A. d. 5. J.
- 128 Johann Giergel. — Verbesserung der Spielkarten. V. 15. April 1856. A. d. 4. J.
- 129 Bernhard Schäffer und C. F. Budenberg. — Erfindung einer neuen Construction von Manometern zur Messung des Ueber- und Unterdruckes für Dampf, Wasser und Luft. V. 22. März 1852. A. d. 8. J.
- 130 Alois Johann Metzger. — Erfindung einer Lederschmiere. V. 8. Juni 1857. A. d. 3. J.
- 131 Johann Bertin. — Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung von Seiden- und Maschinenhüten. V. 19. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 132 Joseph Pohlmann. — Erfindung eines sogenannten cosmetischen Mundwassers. V. 19. Jänner 1857. A. d. 5. bis 10. J.
- 133 Ignaz Martin Guggenberger (an Therese Guggenberger, geborne Roux, übertragen). — Verbesserung in dem Baue und der Erhaltung aller Arten Wege, Strassen und Eisenbahnen. V. 9. März 1857. A. d. 3. J.

- 134 Leon Pujol. — Erfindung eines Verfahrens zur Erzeugung und gleichzeitiger Reinigung des aus Wasser erhaltenen Leuchtgases. V. 10. März 1857. A. d. 3. J.
- 135 Florentin Garand. — Erfindung einer Vorrichtung in Maschinen, um die Bewegung zu übertragen und anzuhalten. V. 29. März 1857. A. d. 3. J.
- 136 Johann Raudnitz. — Erfindung einer Pomade unter dem Namen „Pinabin-Kräuter-Pomade.“ V. 11. März 1858. A. d. 2. J.
- 137 Michael Lamarche (an Rudolph Herget das Ausübungsrecht für Prag, und das Ausübungsrecht für Wien und Umgebung an Georg Wittl und Leopold Ferstl, ferner im Erbschaftswege das Eigenthum des Privilegiums an Claudine Lamarche, und das Ausübungsrecht für Mühlbach und Umgebung in Siebenbürgen an die Mühlbacher Ziegelfabriks-Gesellschaft übertragen). — Entdeckung und Verbesserung einer eigenthümlichen Gattung von Dachziegeln. V. 7. März 1854. A. d. 6. u. 7. J.
- 138 Michael Lamarche (im Erbschaftswege das Eigenthum an Claudine Lamarche und das Ausübungsrecht für Mühlbach und Umgebung, im Umkreise von 12 Meilen, an die Mühlbacher Ziegelfabriks-Gesellschaft übertragen). — Verbesserung der ihm unterm 7. März 1854 privilegirten Entdeckung und Verbesserung einer eigenthümlichen Gattung von Dachziegeln. V. 9. Juni 1855. A. d. 5. u. 6. J.
- 139 Ignaz Schoffer und Ferdinand Lehner (der Antheil des Letzteren an Maria Baader, nunmehr verheiratete Rosché, übertragen). Erfindung: durch einen neuen Stoff fette Stoffe, als: Baumöl, Leinöl, Rübsöl, Leberthran u. dgl. zu raffiniren. V. 25. März 1856. A. d. 4. J.
- 140 I. C. Stelzl. — Erfindung einer Stiefelwische. V. 11. März 1858. A. d. 2. J.
- 141 Luigi Cardone (an Carlo Armelino Butti übertragen). — Erfindung eines Verfahrens zur Reinigung des Baumwollsamens-Oeles. V. 29. März 1858. — A. d. 2. J.
- 142 Andreas Eduard Gill. — Erfindung eines Apparates zum Trocknen und Aufbewahren jeder Kornfrucht in Magazine, Schüttböden u. s. w. V. 8. März 1856. A. d. 4. J.
- 143 Anton Alphons Chassepot. — Erfindung eines Verschlussmittels bei allen Arten von Feuergewehren und eines Mechanismus, um dieselben von rückwärts zu laden. V. 23. März 1858. A. d. 2. J.
- 144 Eduard Schmidt und Friedrich Paget. — Erfindung in der Bereitung von Deckölen. V. 27. März 1857. A. d. 3. J.
- 145 Joseph Watremetz. — Erfindung einer Vorrichtung an Dampfkesseln, um dem Explodiren derselben mittelst hörbaren Signalisirens vorzubeugen. V. 5. April 1854. A. d. 8. u. 9. J.
- 146 Johann Maria Farina. — Verbesserung des unter dem Namen „Kölnerwasser“ bekannten aromatischen Wassers. V. 5. April 1854. A. d. 6. J.
- 147 James Edward Mac Conell. — Verbesserung der Hohlachsen für Locomotive Tender und Eisenbahnwagen. V. 27. März 1856. A. d. 4. J.
- 148 Adolph Pleischl und Sohn. — Erfindung: Eisen, Eisenblech und alle daraus angefertigten Gegenstände mit metallinem Email vollständiger und dauerhafter zu überziehen. V. 8. April 1856. A. d. 4—7. J.
- 149 Carl Ludwig Kriegel und Carl Johann Hoschek. — Erfindung eines Verfahrens, die Bedachungen von Eisenbahnwagen und andern Objecten dauerhafter und vollkommen wasserdicht herzustellen. V. 24. März 1857. A. d. 3. J.
- 150 Adolph Siegel. — Erfindung in der Erzeugung eines Leuchtgases, „Klärin“ genannt. V. 27. März 1857. A. d. 3. J.
- 151 Carl Lichtl. — Erfindung eines Knochenverkohlungs-Ofens. V. 30. März 1857. A. d. 3. J.
- 152 Wilhelm Skallitzky. — Erfindung eines eigenthümlichen Stiefelziehers. V. 30. März 1858. A. d. 2. J.
- 153 Albert Eckstein. — Erfindung eines Lackes in allen Farben. V. 3. April 1858. A. d. 2. J.
- 154 Friedrich Hoffmann. — Erfindung eines ringförmigen Ofens zum unterbrochenen Betriebe beim Brennen aller Arten von Ziegeln und Thonwaaren, von Kaik, Gyps u. dgl. V. 17. April 1858. A. d. 2. J.
- 155 Johann Cimeg. — Erfindung: Glas statt mit Zinn-Amalgam mit Silber zu überziehen. V. 28. April 1858. A. d. 2. J.
- 156 Heinrich Seuffert. — Verbesserung der Spindelladen am Bandmacherstuhle. V. 29. April 1856. A. d. 4. J.
- 157 Gerhard Uhlhorn. — Erfindung einer Vorrichtung mit getheilter Achse, welche dazu diene, bei dem gemeinschaftlichen Betriebe einer Treibachse für Spinnereien oder sonstige Fabriken durch Wasser- und Dampfkraft zu bewirken, dass beim Ingangsetzen und Zusammenwirken beider Motoren durch ihre ungleichen Geschwindigkeiten kein Nachtheil entstehen könne. V. 17. September 1856. A. d. 4., 5. u. 6. J.
- 158 Carl Müller. — Verbesserung in der Construction von Brillen ohne Randeinfassung. V. 29. April 1857. A. d. 3. J.
- 159 Joseph Grünwald. — Verbesserung in der Anfertigung aller Gattungen Männer- und Damen-Kürschnerarbeiten. V. 18. Juni 1858. A. d. 2. u. 3. J.
- 160 Heinrich Honegger. — Erfindung: anstatt der bisherigen Spannstäbe an den mechanischen Webestühlen eine Spannzange anzubringen. V. 18. Jänner 1858. A. d. 2. J.
- 161 Ludwig Mertens. — Verbesserung in der Erzeugung aller Gattungen Männer- und Frauen-Filz- und Seidenfilzhüte, Filzschuhe, Sohlen, Teppiche und sonstiger Gegenstände aus Filz. V. 10. April 1850. A. d. 10. J.
- 162 Alois Müllner (theilweise an Daniel Fruhwirth übertragen). Erfindung: Charnieren oder Röhren ohne Fugen oder Löthung zu erzeugen. V. 16. April 1848. A. d. 12. J.
- 163 Anton Schindler. — Verbesserung der galvanisirten Reibzündhölzchen. V. 29. November 1856. A. d. 3. J.
- 164 Heinrich Breton. — Erfindung eines Mittels, um Branntwein und Alkohol zu reinigen und zu entfuseln. V. 29. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 165 Alexander Legé und Fleury Benoit Pironnet. — Erfindung eines Verfahrens: alle Holzarten zu färben, zu trocknen und zu härten. V. 16. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 166 Mathias Schwell. — Erfindung in der Erzeugung von Reibzündhölzchen (Mineral-Reibzündhölzchen). V. 13. April 1857. A. d. 3. J.
- 167 Christian Haumann. — Erfindung einer Kittmasse. V. 15. April 1858. A. d. 2. J.
- 168 Samuel Jakobovits. — Verbesserung an Männerkleidern, wodurch die beim Aufhängen derselben vorkommenden Beschädigungen des Kragens verhütet werden. — V. 20. April 1858. A. d. 2. J.
- 169 Theodor Bosch. — Erfindung eines eigenthümlichen Reisekoffers. V. 29. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 170 Joseph Muck von Muckenthal. — Erfindung in der Filzfabrication mit Verwendung der Schafwolle zur Erzeugung aller Sorten Hüte und anderer Filzwaaren. V. 30. März 1851. A. d. 9. J.
- 171 François Charles Lepage (an die unter der Firma: „Latry aîné et Comp.“ bestehende „Société du bois durci“ zu Paris übertragen). — Erfindung einer festen dauerhaften Masse: „gehärtetes Holz“ genannt. V. 11. Juni 1856. A. d. 4. J.
- 172 Samuel Handl. — Erfindung in der Erzeugung einer verbesserten Waschseife. V. 15. April 1858. A. d. 2. u. 3. J.
- 173 Seraphine Agnese und Cajetan Ambrosioni. — Erfindung von Einsatzkästen mit beweglichem Boden zum Ein- und Ausladen verschiedener Waaren. V. 23. Juni 1858. A. d. 2. u. 3. J.
- 174 Joseph Neumayer. — Erfindung eines Waschapparates. V. 22. März 1852. A. d. 8. J.

(Fortsetzung folgt.)

## Neu verliehene Privilegien.

Vom 3. Mai 1859.

- 277 Albrecht Bernhard Heller, Fabrikant, und Otto Graf, Doctor der Medicin, beide in Dresden (Bevollmächtigter Eduard Schmidt in Wien). — Erfindung eines Schleif- und Polirmittels aus Schlacken von Silberhütten. A. 2 J.
- 278 Anton Richelmi, Ingenieur in Genua (Bevollmächtigter Nicolaus Polleri, Agent in Mailand). — Erfindung einer Knetmaschine mit innerlichem Presscylinder. A. 1 J.
- 279 Friedrich Paget, Bergwerks- und Fabriksbesitzer in Wien. — Erfindung einer verbesserten Methode, die Gestalt und Form der Einschluss-Spulangarne durch Gebrauch der klebrigen Substanzen zu erhalten. A. 3 J.
- 280 Johann Moser, Spenglermeister in Wien. — Erfindung eines Apparates, um Speisen ohne Feuer und Brennmaterialie zu kochen, genannt: „Soldaten-Lager-Kochmaschine“. A. 1 J.

Vom 7. Mai 1859.

- 281 Emil Seybel, Fabriksbesitzer in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen regenerativen Kalkbrennofens mit Gasfeuerung. A. 1 J.
- 282 Alois Nidomansky, Schuhmachermeister in Wien. — Erfindung einer flüssigen Stiefelwische. A. 1 J.
- 283 Anton Kraiziger, bürgl. Tischlermeister in Wien. — Erfindung eigenthümlich elastischer Einsätze für Betten, Ruhebetten und dergleichen, welche zum Zusammenlegen eingerichtet seien und die Circulation der Luft gestatten. A. 1 J.
- 284 Johann Szentsák, Ingenieur-Assistent der Theissbahn in Wien. — Erfindung eines eigenthümlich construirten Doppelfensters mit hermetischem Verschlusse. A. 1 J.
- 285 Friedrich Paget, Bergwerks- und Fabriksbesitzer in Wien. — Erfindung einer verbesserten Raffinirung des Zuckers. A. 2 J.
- 286 Ludwig Mich. Franz Doyère, Professor zu Meudon in Frankreich (Bevollmächtigter A. Martin, in Wien). — Erfindung eines Verfahrens zur Conservirung von Getreide, Mehl, Gemüse, Oelsamen und anderen trockenen Pflanzenkörnern. A. 1 J.

Vom 9. Mai 1859.

- 287 Joseph Pohlmann, Apotheker in Wien. — Erfindung eines Damenpulvers, welches die Runzeln und Hautflecken verschleuche. A. 5 J.
- 288 Anton Jägerndorfer, Presshefe-Erzeuger in Nussdorf bei Wien. — Erfindung und Verbesserung: aus bisher werthlosen Bestandtheilen Presshefe zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 10. Mai 1859.

- 289 L. W. Broadwell, zu New-Orleans (Bevollmächtigter E. C. Stilles, Consul der vereinigten Staaten von Nordamerika in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Methode der Zurichtung von Mühlensteinen. A. 2 J.

Vom 13. Mai 1859.

- 290 Jacob Schwarz, Buchdruckerei-Geschäftsführer in Wien. — Verbesserung des Verfahrens beim lithographischen Schwarz- und Farbendruck, wodurch die feinsten Tinten und ein besonderer Effect in unbegrenzter Vervielfältigung mit einer und derselben Zeichnung hervorgebracht werden. A. 1 J.

Vom 14. Mai 1859.

- 291 Heinrich Gerner, Civil-Ingenieur zu New-York in Amerika (Bevollmächtigter Johann Kuffner, Diurnist in Wien). — Erfindung eines mächtigsten Apparates zur Ersparung von Brennmaterialie. A. 1 J.
- 292 Georg Pfanzeder, Brückenwagen-Fabrikant in München (Bevollmächtigter Johann Spiering, Maschinen-Fabrikant in Wien). — Verbesserung seiner privilegiert gewesenen Multiplum-Brückenwagen, wozu dieselben vierschneidig mit einem Brückenhebel, drei Hubstangen und mit einem eigenthümlichen Wagstock construiert seien. A. 1 J.

Vom 18. Mai 1859.

- 293 Jacob Heszer, Mänerschneider in Wien. — Erfindung: die Knöpfe an Männerkleidern mit einer Federvorrichtung zu befestigen, statt sie anzunähen. A. 1 J.

294 Cornelius Kasper, in Wien. — Verbesserung an Kamm-Maschinen für Faserstoffe. A. 1 J.

295 August Devidé, Geschäftsführer der Zündwaarenfabrik zu Deutsch-Landsberg in Steiermark. — Verbesserung der galvanisirten Reibzündhölzchen. A. 2 J.

296 Max Lichtenfeld, Glaser in Pest. — Verbesserung: alle Arten Fensterscheiben hermetisch einzuschneiden. A. 1 J.

297 Eustach Durst, Beamter der priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Wien. — Erfindung einer Säemaschine, welche zum Anbaue sämtlicher Samengattungen in beiden Säemethoden (breitwürfige und Reihen-Saat) gebraucht werden könne. A. 1 J.

Vom 19. Mai 1859.

298 Wilhelm Demel, Drechslermeister in Wien. — Verbesserung der Kinder-Säugduten, wozu dieselben ohne Stoppel mit dem Glase verbunden seien. A. 3 J.

Vom 20. Mai 1859.

299 Ignaz Martin Guggenberger, k. k. Hauptmann in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen wechselwirkenden Lüftung (einfachste Ventilation) ohne aller Zugluft für Aufenthaltsräume von Menschen und Thieren. A. 1 J.

300 Carl Girardet, landesbef. Leder-Galanteriewaaren-Fabrikant in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen Besspannungs-Regulators. A. 1 J.

Vom 21. Mai 1859.

301 Alois Johann Metzger, in Wien. — Erfindung einer Wasch- und Handseife, genannt: „Putzseife“ oder „Sapo ex voto“ (Seife nach Wunsch). A. 1 J.

Vom 23. Mai 1859.

302 Julius Mahler, Handelsmann in Wien. — Erfindung: Getreide, Reis und verschiedene Hülsenfrüchte ökonomischer und vollkommener als bisher zu enthülsen, und von den Hülsen zu sondern. A. 5 J.

303 Jacob Steinschneider, Agent in Pest. — Verbesserung: alle Gattungen von Bettdecken durch eine eigenthümliche Nähart dauerhafter zu verfertigen. A. 1 J.

Vom 24. Mai 1859.

304 Moriz Markovits und Alexander Kaffeessieder, Buchbinder in Pest. — Verbesserung: alle Arten von Buchbinder-Arbeiten mittelst eines eigenthümlichen Leimes biegsamer und dauerhafter zu erzeugen. A. 1 J.

305 Johann Jordan, Stadt-Pflasterermeister in Wien. — Verbesserung: das Granitpflaster für Strassenbahnen, Trottoirs, Höfe, Einfahrten u. s. w. dauerhafter herzustellen und den Staub zu beseitigen. A. 1 J.

306 L. C. Siemens, Zuckerfabriks-Director, und E. Breunlin, Chemiker, beide zu Schlan in Böhmen. — Erfindung eines Läuterungsmittels bei der Rübenzucker-Fabrikation, wodurch bei der Scheidung der Rübensäfte weniger Kristallzucker zerstört, daher die Ausbeute vergrößert und die Productionskosten verringert werden. A. 2 J.

Vom 25. Mai 1859.

307 Franziska Weiss, Fabrikantens-Gattin in Prag. — Erfindung einer das sogenannte „Köllnerwasser“ ersetzenden Composition von Essenzen, genannt: „Eau de Prague“. A. 1 J.

Vom 27. Mai 1859.

308 Stephan Jaschka, bürgl. Kupferschmied in Wien. — Verbesserung der Waschmaschinen. A. 1 J.

309 Johann Christoph Endris, in Wien. — Verbesserung an Schlössern und Schlüsseln. A. 2 J.

310 Leopold Jedlitschka, bürgl. Kaminfeger-Meister aus Znaim. — Erfindung einer eigenthümlichen Construction thönerner Oefen. A. 1 J.

311 Johann Schatzl, Eisengiesserei-Besitzer zu Pfaffstetten in Nieder-Oesterreich. — Erfindung: das Springen und Reissen des Eisenschalengusses im flüssigen, rücksichtlich erstarrenden Zustande zu verhindern. A. 1 J.

312 Albert Löwy, Handelsmann und Pfeifenschneider in Neu-Pest. — Erfindung: Meerschammasse-Pfeifen durch Pressen zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 28. Mai 1859.

- 313 Michael Selinger, Hörer der Medicin in Wien. — Erfindung eines eigenthümlich construirten Electromotiv, d. i. eines Mechanismus, welcher den Electromagnetismus als motorische Kraft benütze und dessen Verwendung an Stelle der Dampf- und jeder anderen arbeitenden Kraft gestatte. A. 1 J.
- 314 John Wallace Dugan und James Eglinton Anderson Gwynne, beide Ingenieure in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Verbesserung der Apparate zur Erzeugung und Condensirung des Dampfes. A. 1 J.
- 315 Joseph Hersfeld, Oekonom in Wien. — Erfindung eines dreireihigen Wendepfluges. A. 1 J.

Vom 30. Mai 1859.

- 316 Joseph Wilner, bürgl. Kartenmaler in Pest. — Verbesserung in der Erzeugung aller Arten von Spielkarten durch Anwendung eines dicht- und kleindessinirten Oeldruckpapiers in allen Farben auf dem Rücken derselben. A. 1 J.
- 317 Heinrich Mall, Apotheker in Landek in Tirol. — Erfindung einer phosphorfreien Zündmasse. A. 1 J.
- 318 Moriz Blaschke, Wachs- und Nachtlichter-Fabrikant in Wien. — Verbesserung in der Erzeugung der Stiefelwächse. A. 3 J.
- 319 Philipp Hamburger, Lederhändler in Pest. — Verbesserung: durch eigenthümliches Verfahren alle Gattungen fertigen, selbst lackirten Leders wasser- und schweissdicht zu machen. A. 1 J.
- 320 Johann Bürgl, Berg-Ingenieur zu St. Gertraud bei Tüffer in Steiermark. — Erfindung: Bandseile und Treibriemen aus Stahl, Eisen oder sonstigem Metall zu erzeugen. A. 1 J.
- 321 Carl Dupret, Eisenhammerwerksmeister zu Marcinelle bei Charleroi in Belgien (Submandatar Ernest Galvagni, Grundbesitzer in Wien). — Erfindung: aus verschiedenen Aschengattungen Coaks in Klumpen (Coak aggloméré) zu erzeugen. A. 1 J.
- 322 Franz Ritter von Schwind, Berg- und Salinen-Director zu Hall in Tirol. — Verbesserung der Apparate zur Verbrennung aller brockigen, körnigen, faserigen und mehligen Brennstoffe, genannt: Schwind's „Universal-Brennpumpe“. A. 5 J.
- 323 Wilhelm Skallitzky, k. k. Hauptmann in Wien. — Erfindung: lackirte Kopfbedeckungen, als Kappen, Hüte, Czako aus jedem gewebten oder gewirkten Leinen-, Woll- oder Seidenstoffe zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 2. Juni 1859.

- 324 Ferdinand Teirich, Ingenieur der k. k. priv. österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen Einschaltungs-Systems der electrischen Batterien (Inductoren) auf den Endpunkten einer Telegraphenlinie, wodurch die Zwischenstationen eigener Batterien nicht bedürfen. A. 1 J.
- 325 Simon Marth, in Wien. — Verbesserung an Brief-Copirpressen mit excentrischem Drucke. A. 1 J.
- 326 Maximilian Brady, Fabriksbesitzer in Wien und dessen Gesellschafter Johann Barwitzius. — Verbesserung an den Portemonnaies und Portefeuilles durch Anbringung eines eigenthümlich construirten Vexirschlösses unter dem Namen: „Neue Wiener Vexir-Portemonnaies oder Portefeuilles“. A. 1 J.
- 327 Jacob Steinschneider, Agent in Pest. — Verbesserung in der Erzeugung aller Arten Matratzen. A. 1 J.
- 328 Ernest de Caranza, Ingenieur und Fabrikant zu Paris (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien). — Verbesserung an den zur Gaserzeugung dienenden Vorrichtungen und Verfahrensarten. A. 1 J.

Vom 4. Juni 1859.

- 329 Jacques Louis Lemaire, Kaufmann in Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien). — Erfindung eines Modells zur Fabrikation der Cigaretten, „Cigarotyp“ genannt. A. 1 J.
- 330 Johann Zeh, Ober-Ingenieur der k. k. privileg. Kaiserin Elisabethbahn in Rustendorf bei Wien. — Verbesserung an Locomotiven. A. 1 J.
- 331 Elias Horowitz, Spenglermeister in Pest. — Verbesserung aller Gattungen von Spar-, Koch- und Heizöfen, dann Bratröhren durch eine eigenthümliche Knopfbefestigung. A. 1 J.

- 332 Adolph Kur, Civil-Ingenieur in Prag. — Erfindung einer eigenthümlichen Construction einer Centrifugal-Maschine, um Rübenbrei zu entsaften und auszuwaschen. A. 1 J.
- 333 Carl Austerlitz, Oelfabrikant in Wien. — Erfindung eines Schwaben-Vertilgungspulvers. A. 1 J.
- 334 Johann Nadler, Buchbindermeister in Pest. — Verbesserung in der Bereitung eines animalischen und entfetteten Leimes, wornach derselbe stets flüssig und geruchlos bleibe, und sich zur Behandlung aller Arten von Stoffen, als Papier, Leder, Seide, Sammt u. s. w. eigne. A. 1 J.

Vom 8. Juni 1859.

- 335 Adolph Kur, Civil-Ingenieur in Prag. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um beim Betriebe mit Rübenbrei-Centrifugen hochgrädige Säfte zu erhalten. A. 1 J.
- 336 Carl Pietroni, Handelsmann in London (Bevollmächtigter Franz Gossaleth Ritter von Werkstätten, Handelsmann in Triest). — Erfindung: Seife mittelst Dampfes in Verbindung mit neutralem Alkali und gelblichem Harze zu erzeugen. A. 15 J.
- 337 Samuel Leporis, Schlossergeselle in Pest. — Erfindung von eigenthümlich construirten Coaks-Sparherden. A. 1 J.
- 338 Josua Kuhn, Spinner, und Paul Kuhn, Webermeister, beide zu Butschowitz in Mähren. — Verbesserung der Presstücher zur Auspressung des Rübenbreies durch die hydraulischen Pressen bei der Zuckerfabrikation. A. 1 J.
- 339 Theodor Nicolaus Meynier, Civil-Ingenieur zu Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung eines Apparates zum Schlämmen der Steinkohlen und Erze. A. 1 J.
- 340 Eduard Fessier, Professor der Chemie zu Valenciennes in Frankreich (Bevollmächtigter A. Martin, in Wien). Erfindung in der Anwendung des Alkohols bei der Zuckerfabrikation behufs der Ausscheidung von fremden Stoffen aus dem Zuckersafte nach vorhergegangener Läuterung desselben. A. 1 J.
- 341 Friedrich Paget, Bergwerksbesitzer in Wien. — Verbesserung in der Reinigung, Abklärung und Entfärbung von Harzen und harzhaltigen Substanzen. A. 1 J.

Vom 9. Juni 1859.

- 342 Die Fabrikanten unter der Firma: „Boyer & Consorten“ zu Ludwigs-hafen am Rhein im Königreiche Baiern (Bevollmächtigter August Schmidt, Civil-Ingenieur in Wien). — Erfindung und Verbesserung an Heizungsapparaten mit feuchter Luft. A. 4 J.
- 343 Dr. Gustav Bischof, königl. preussischer Bergrath und Professor an der Universität zu Bonn (Bevollmächtigter Dr. Heinrich Kern in Wien). — Verbesserung seines bereits privilegirten Verfahrens: aus geschwefelten und gesäuerten Kupfererzen ohne Zusatz von Säuren das Kupfer zu extrahiren und zu Gute zu machen. A. 5 J.
- 344 J. C. Schröder, aus Berlin (Bevollmächtigter A. Martin, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens: aus der Rübenzucker-Melasse, so wie aus der indischen Zuckermelasse sämmtlichen in denselben enthaltenen Zucker in Krystallen zu gewinnen. A. 5 J.

Vom 10. Juni 1859.

- 345 Friedrich Eduard Schoch, befugter Handelsagent in Wien. — Erfindung in der Construction eines combinirten Ofens für Gas-Erzeugung unter gleichzeitiger Benützung der abgehenden Hitze für Heizungszwecke. A. 2 J.
- 346 Thomas Stregcek, Hauseigenthümer in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Eindeckung der Gebäude mittelst Metallblätter, welche auch auf Ziegel- und Schindeldächer verwendbar sei. A. 1 J.
- 347 Samuel Grünbaum, Männerkleidermacher in Ofen. — Verbesserung: mittelst einer eigenthümlich bereiteten Einlage alle Gattungen Männerkleider vor dem Durchdringen des Schweisses möglichst zu sichern. A. 1 J.

Vom 14. Juni 1859.

- 348 Carl Emanuel Welz, in Leitomischel. — Erfindung eines eigenthümlich construirten electro-magnetischen Schreibtelegraphen-Apparates. A. 1 J.



349 Joseph de Certe, Fabrikbesitzer in Wiener-Neustadt. — Verbesserung des Verfahrens bei Zusammensetzung und Erzeugung von Compositionssteinen in verschiedenen Formen, als Räder, Bohrer, Feilen, Abziehscheibe u. dgl., wodurch eine Härte derselben erzielt werde, welche jene der Stahlfeilen übertriffe. A. 3 J.

Vom 16. Juni 1859.

- 350 Alexander Franz Wilhelm Tertschek, Director der landesprivilegirten Leim- und Chemikalien-Fabrik in Kronstadt. — Erfindung einer Kunsttrocknung für Tischlerleim und andere Fabrikate. A. 1 J.
- 351 Johann Timmel, bürgerl. Handelsmann in Wien. — Erfindung eines verbesserten Essigerzeugungs-Apparates aus Holz und Glasröhren und einem damit verbundenen besonderen Verfahren. A. 1 J.
- 352 Johann Schubert, Tapezierer in Wien. — Verbesserung an seinen bereits privilegirten Heftknöpfen und Beschlagknägeln für Tapeziren, Taschner und Sattler. A. 1 J.
- 353 Fanni Gregor, Trödlarin zu Raab. — Erfindung einer eigenthümlichen Befestigungsart der Knöpfe an Männerkleidern. A. 1 J.
- 354 Moriz Weber, k. k. Ingenieur-Assistent in Wien. — Erfindung eines bei allen Dampfkesseln anwendbaren Sicherheitsventiles mit Doppelkolben. A. 1 J.
- 355 Moriz Weber, k. k. Ingenieur-Assistent in Wien. — Erfindung einer Vorrichtung, um die Waggonen bei Gefahren von den Maschinen abzulösen, wobei auch beide Reserveketten beibehalten und frei gemacht werden. A. 1 J.
- 356 Moriz Weber, k. k. Ingenieur-Assistent in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Locomotiv-Construction für schwere Lastenzüge. A. 1 J.

Vom 17. Juni 1859.

- 357 Moriz Weber, k. k. Ingenieur-Assistent in Wien. — Erfindung einer Sicherheitskette zum Aufziehen grosser Lasten für horizontalen Zug und verticalen Hub, sowie über Trommeln bei Göppeln und Verkuppelungen. A. 1 J.
- 358 Theodor Nikolaus Meynier, Civil-Ingenieur in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Verbesserung an den Dampferzeugern der feststehenden Maschinen und Locomotive. A. 1 J.

Vom 19. Juni 1859.

- 359 Matzl aus Muchowitz, Handlungs-Commis zu Vorkmarkt in Krain. — Erfindung und Verbesserung: aus einer aus Zuckersyrup und Glathonig bereiteten Essigmalsche mittelst eines eigenthümlichen Verfahrens einfache Zucker- oder Honigessig-Essenz zu erzeugen. A. 5 J.
- 360 Louise Jenny Pamela Branchu, verwitwete Lefebore, in Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens in der Bereitung der Salpetersäure (acide nitrique) und in der Anwendung derselben zur Schaffung künstlicher Salpetergruben. A. 1 J.
- 361 Friedrich R. v. Lössel und Johann Greiner, Ingenieure zu Linz und Wilhelm Dürschmidt, Ingenieur zu Boudri in der Schweiz. — Erfindung eines Flussfahrzeuges mit selbstwirkendem Apparate zur Bergfahrt (Selfpropeller). A. 2 J.
- 362 Johann Christoph Endris, in Wien. — Verbesserung bei Erzeugung von Gas und bei der Bereitung von Material für Gasbeleuchtung. A. 2 J.

Vom 21. Juni 1859.

- 363 Moriz Fröhlich und Enoch Bloch, Presshefen-Erzeuger in Brünn. — Verbesserung in der Presshefen-Fabrikation. A. 3 J.
- 364 Carl Elbertshagen, Maschinenverwalter zu Wittkowitz in Mähren. — Erfindung einer eigenthümlichen Erzeugungs-Methode für Kettenbrückenglieder und ähnliche eiserne Brückenbestandtheile. A. 2 J.
- 365 Joseph Zane, in Venedig. — Erfindung einer Wasserreinigungsmaschine, insbesondere für artesischen Brunnen, unter dem Namen: „Nuovo Depuratore Zane“. A. 1 J.
- 366 Theresia Freshel, Zündwaaren-Fabrikantin in Wien. — Erfindung und Verbesserung an Phosphor-Feuerzeugen. A. 1 J.

Vom 22. Juni 1859.

- 367 Leon Isidor Molinos und Charles Pronnier, Ingenieur zu Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien). — Erfindung eines Sy-

stems von Dampferzeugung, welches an Locomotiven, an festen Kesseln, Maschinen und an beweglichen Kesseln anwendbar sei. A. 1 J.

368 Eugen Lemercier, Lederfabrikant in Paris (Bevollmächtigter A. Martin in Wien). — Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Fussbekleidungen, Sattler-, Riemen- und anderen Lederwaaren mittelst Schrauben aus Kupfer, Messing, Eisen und anderen Metallen, sowie deren Legirungen. A. 1 J.

- 369 Octav Hofmann, Civil-Ingenieur in Pest. — Erfindung einer eigenthümlich construirten rotirenden Dampfmaschine. A. 1 J.
- 370 Philipp Bauer, Möbelschneider in Pest. — Verbesserung der Aufhänger von Männerkleidern, wornach durch eine vortheilhafte Construction der Durchzugslöcher weder der Ober- noch der Unterstoff verletzt werde. A. 1 J.

Vom 23. Juni 1859.

- 371 Reinhold Freiherr von Reichenbach, Ingenieur in Wien. — Erfindung eines Verfahrens zum Ausschmelzen von Eisen und Stahl aus Erzen. A. 1 J.
- 372 Alois Eder, bürgerl. Tapezierer in Wien. — Verbesserung seiner privilegirt gewesenen eigenthümlichen Möbel „Canapé de repos“ genannt. A. 1 J.
- 373 Hiram Hutchinson, Bürger der vereinigten Staaten von Nordamerika (Bevollmächtigter Adolph Kolaczek, in Wien). — Erfindung: Figuren und Zeichnungen in Kautschuk oder ähnlichen Harzen auf Leinwand, Baumwollenzeuge, Seide oder andere Webstoffe, sowie auf Filz, Leder u. dgl., mittelst gestochener Walzen en relief zu drucken und zu befestigen. A. 2 J.
- 374 Dr. Wilhelm Braubach, Professor an der Universität zu Giessen (Bevollmächtigter Friedrich Aschermann, Civil-Ingenieur in Wien). — Erfindung eines Oelfarben-Anstriches: „Vernis mineral économique“ genannt, zum Färben und Conserviren von Holz und Eisen, zur Herstellung wasserdichter Gewebe und Papiere, zum Façaden-Anstriche für Häuser, dann zum Färben und Lackiren von Fussböden. A. 1 J.

Vom 25. Juni 1859.

- 375 Hermann Hirsch, Ingenieur in Berlin (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung unter der Benennung: „Hirsch's Normal-schiff“. A. 5 J.
- 376 J. H. F. Prillwitzer, Kaufmann in Berlin (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Construction elastischer Federn. A. 1 J.
- 377 Friedrich Wiese, Landesbef. Fabrikant in Wien. — Erfindung: durch die Vereinigung eines selbstständigen Bramaschlusses mit einem ebenfalls selbstständigen Chubbschlosse ein Schloss herzustellen, welches ohne Besitz des richtigen Schlüssels nicht geöffnet werden könne. A. 1 J.
- 378 Ludwig Henberger, geprüfter Bandagist in Wien. — Erfindung von eigenthümlichen Bruchbändern. A. 1 J.

Vom 29. Juni 1859.

- 379 Friedrich Wiese, landesbef. Fabrikant in Wien. — Verbesserung am Chubbschlosse, wornach dasselbe vollkommen unaufsperrbar durch andere Werkzeuge, als den dazu gehörigen Schlüssel werde. A. 1 J.
- 380 Ferdinand Neiber und Heinrich Breiter, Lederwaaren-Fabrikanten in Wien. — Erfindung von Cigarren-Stopfmaschinen zum Anschrauben oder mit Trichter. A. 1 J.
- 381 Michael Kohl, k. k. Beamter in Ottakring. — Verbesserung der Maschine zur Fertigung aller Arten konisch gewundener Drahtfedern. A. 1 J.

(Fortsetzung folgt.)

## Verlängerte Privilegien.

- 175 Alfred Hartmann. — Erfindung und Verbesserung an den englischen Malzdörren. V. 13 März 1858. A. d. 2. J.
- 176 Gustav Jäger. — Erfindung eines eigenthümlichen Correspondenzpapiere. V. 17. April 1858. A. d. 2. J.
- 177 Conrad Otto. — Verbesserung der selbstwirkenden Kaffeemaschinen. V. 20. April 1858. A. d. 2. J.

- 178 Marcus Back (An Leopold Topf übertragen). — Erfindung und Verbesserung in der Leinen-, Baumwoll- und Schafwollwaaren-Fabrikation. V. 13. Mai 1853. A. d. 8. J.
- 179 Cristian Charles Knoderer. — Verbesserung in der Schnellgärberei. V. 22. April 1856. A. d. 4. J.
- 180 Dominik Didier. — Erfindung einer Bremse für Eisenbahnwagen. V. 21. April 1856. A. d. 4. J.
- 181 Alois Quenzer und Sohn. — Verbesserung an den Männer-Filzhüten. V. 13. Mai 1856. A. d. 4. J.
- 182 Johann Baptist Piatti und Eligius Collella. — Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Hufeisen. V. 10. April. 1859. A. d. 2. J.
- 183 Eduard Schmidt. — Erfindung: das aus den Lagern der Eisenbahnwagen und aus Maschinen zurückgenommene Oel zu reinigen. V. 22. April 1858. A. d. 2. J.
- 184 Franz Carl Hillardt. — Verbesserung des Albrecht Dürer'schen Zeichen-Apparates unter der Benennung: „perspectivischer Zeichen-Apparat“. V. 26. April 1858. A. d. 2. J.
- 185 Alois Quenzer und Sohn. — Erfindung von sogenannten elastischen Männer-Seidenhüten. V. 4. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 186 Ludwig Lechatelier. — Erfindung einer eigenthümlichen Anwendung der von Fluor herrührenden Säuren bei der Fabrikation des Natron, des Kali und verschiedener Nebenproducte. Vom 31. Juli 1858. A. d. 2. J.
- 187 Peter Catraro (Das alleinige Ausübungsrecht für die Dauer vom 18. Februar 1859 bis dahin 1860 an Heinrich Escher übertragen). — Erfindung in der Erzeugung eines eigenthümlichen hydraulischen Cementes von besonderer Güte. V. 18. Februar 1858. A. d. 2. J.
- 188 A. M. Pollak. — Verbesserung in der Erzeugung von Zündwaaren. V. 16. August 1854. A. d. 6. u. 7. J.
- 189 Carl Krammer und Franciska Scharinger, geborne Krammer. — Erfindung einer Hand-Nägelmachine. V. 27. April 1857. A. d. 3. J.
- 190 Franz Schmutz. — Verbesserung der Rebscheermesser. V. 30. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 191 Peter Joseph Guyet. — Erfindung einer Anwendungsart des vulkanisirten Kautschuks auf Klappen- und Hahnenwerke. V. 29. Octob. 1858. A. d. 2. J.
- 192 Theresia Preshel. — Erfindung eines Verfahrens bei Erzeugung wohlriechender Wässer, spirituöser Flüssigkeiten. Haaröle und Pomaden. V. 1. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 193 Johann Czermak (An Amalia Czermak und von dieser an Wilhelm Löwenthal übertragen). — Verbesserung der Windlichtdochte. V. 1. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 194 Julius Eckel. — Erfindung einer verbesserten Hand-Dreschmaschine. V. 4. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 195 Adolph Schöller. — Verbesserung in der Erzeugung des Filztuches. V. 21. Mai 1857. A. d. 3. u. 4. J.
- 196 Johann Urfus. — Verbesserung in der Erzeugung eines mineralischen Düngers. V. 12. Mai 1856. A. d. 4. J.
- 197 Johann Urfus. — Erfindung eines mineralischen Düngers. V. 13. Mai 1856. A. d. 4. J.
- 198 Joseph Blümel. — Erfindung einer Schindel-Schneidmaschine. V. 3. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 199 Johann Kranzelbauer. — Erfindung einer Gurte zur Hintanhaltung der Entwicklung eines Hängebauches. V. 7. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 200 Leopold Köppel. — Erfindung einer Vorrichtung zur Einholung, Registrirung und Veröffentlichung von Adressen und Anzeigen. V. 10. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 201 Ignaz Schoffer und Marie Baader, verhelichte Rosche. — Erfindung einer verbesserten Methode, das Cumarin aus cumarinhaltigen Stoffen. auszuziehen und daraus ein Parfum zu bereiten. V. 10. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 202 Johann Preshel (An Theresia Preshel übertragen). — Erfindung eines kosmetischen Mittels zur Reinigung der Haut. V. 10. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 203 Johann Burda. — Verbesserung der Jagd-Pulverflaschen. V. 13. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 204 Ignaz Gatter. — Erfindung eines Apparates, wodurch flüssige und trockene Waaren während des Transportes oder der Aufbewahrung vor dem Schütteln, Temperaturwechsel und Verfälschung geschützt werden. V. 8. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 205 Joseph Jacob und Dr. Franz Köller (theilweise an Gebrüder Klein übertragen). — Erfindung: das Wolfram-Metall und seine chemischen Verbindungen zu metallurgischen und anderen industriellen Zwecken zu verwenden. V. 10. Mai 1858. A. d. 2. u. 3. J.
- 206 Daniel Wambra. — Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von Flittern (Flinserln). V. 10. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 207 Adolph Kux. — Erfindung einer eigenthümlichen Steuerung an Dampfmaschinen. V. 31. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 208 Joseph Seykora. — Erfindung einer rauchverbrennenden Feuerungs-vorrichtung. V. 16. März 1858. A. d. 2. J.
- 209 Benjamin Moore. — Erfindung einer Nähmaschine. V. 26. Mai 1854.
- 210 Franz Bartosch. — Erfindung eines Zahncements als Plombirungsmittel. V. 17. Mai 1854. A. d. 6. u. 7. J.
- 211 Carl Fischer. — Erfindung einer Construction der Handwäschmange. V. 17. Mai 1855. A. d. 5. J.
- 212 Friedrich Paget. — Verbesserung an Locomotiven. Vom 12. Mai 1856. A. d. 4. J.
- 213 Joseph Morawetz. — Erfindung einer Construction von Pressen. V. 2. Juni 1856. A. d. 4. J.
- 214 Hermann Heinrich Frickenhaus. — Erfindung der Anwendung der Centrifuge zum Zwecke des Ausziehens des rohen Saftes aus der Rübe. V. 9. August 1856. A. d. 4.—9. J.
- 215 Franz Chapusot. — Erfindung eines Apparates zur Entleerung der Senkgruben. V. 3. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 216 Heinrich Tempele. — Verbesserung der Brenn-, Destillir- und Rectificir-Apparate zur Spirituserzeugung. V. 10. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 217 Alexand. Bonzanini. — Erfindung eines Verfahrens: aus Braunkohlen und vegetabilischen Ueberresten Leuchtgas zu erzeugen. V. 8. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 218 Pierre Hugon. — Verbesserung der zum Comprimiren und Leiten des Gases dienenden Vorrichtungen. V. 8. Juli 1856. A. d. 4. J.
- 219 Couillard Fautrel's Witwe, Söhne und Neffen. — Verbesserung des bisherigen Verfahrens, die Abfälle von Brennstoffen zusammen zu backen und zu vereinigen. V. 18. Juni 1858. A. d. 2. J.
- 220 Joseph Jüttner. — Erfindung einer Construction für Dachziegel. V. 29. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 221 Alois Müllner. — Verbesserung seiner am 16. April 1848 privilegirten Erfindung in der Erzeugung, Formation und Kettung zusammengezogener oder fugloser Charnieren und Röhren. V. 20. Mai 1853. A. d. 7. J.
- 222 Rudolph Schiffkorn (theilweise an Caspar Eisenbach übertragen). — Verbesserung an den eisernen rigiden Brückenträgern (Girders). Vom 29. Mai 1852. A. d. 8. u. 9. J.
- 223 Gustav Fritsche. — Erfindung: Kochsalz behufs der Erzeugung von Soda durch Kieselsäure zu ersetzen. V. 21. November 1857. A. d. 3. J.
- 224 Franz Podany. — Verbesserung in der Erzeugung von Marqueterie-Fournieren für Fußböden und sonstige Tischlererzeugnisse. V. 31. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 225 Theodosia v. Papara. — Erfindung einer Claviatur für Fortepiano-Spieler, zur Uebung im Fingersatze. V. 5. September 1855. A. d. 5. J.
- 226 Theodosia v. Papara. — Erfindung einer Claviatur zur Erleichterung des Fortepianospiels. V. 4. October 1855. A. d. 5. J.
- 227 Ignaz Holzknecht. — Erfindung eines verbesserten Mahlsystems. V. 22. Mai 1857. A. d. 3. J.
- 228 Moriz Topolansky und Eduard Penecke. — Verbesserung ihrer privilegirt gewesenen Vorrichtung zum Reinigen und Sortiren des Getreides und zur Vertilgung des Kornwurmes. Vom 29. Mai 1858. A. d. 2. J.
- 229 Theodosia von Papara. — Verbesserung an ihrer privilegirten Erfindung einer Claviatur für Fortepianospieler zur Uebung im Fingersatze. V. 19. Februar 1859. A. d. 2. J.
- 230 Franz Langhof. — Verbesserung an den Stossballen für Eisenbahnwagen. V. 31. Mai 1855. A. d. 5. J.
- 231 Carl Löwe und Joseph Gmeinböck (An Carl Adler übertragen). — Verbesserung der privilegirt gewesenen Maschinen zur Erzeugung von Holznägeln. V. 30. Mai 1857. A. d. 3. J.

(Fortsetzung folgt.)

## Neu verliehene Privilegien.

Vom 6. Juli 1859.

- 382 Hermann Hirsch, Ingenieur in Berlin (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer eigenthümlichen Schraube, genannt: „Hirsch's Centrifugalschraube.“ A. 5. J.
- 383 Franz Stampf, Civil-Ingenieur in Wien. — Erfindung einer Construction eines Luftzuführungs-Apparates mit Regulirung zur Mengung der aus dem Brennmaterial entwickelten und in Rauch verwandelbaren Gase, behufs ihrer vollständigen Verbrennung. A. 1. J.
- 384 Leonhard Wollheim, Civil-Ingenieur in Triest. — Verbesserung zur Steigerung der Empfindlichkeit der Wagebalken. A. 1. J.
- 385 Henry Justinian Newcome, zu Shenley in England (Bevollmächtigter in Wien). — Erfindung eines verbesserten Apparates zum Heizen von Gebäuden, Trockentuben, für Wäschereien, Wärmeplatten zum Kochen u. s. w. A. 3. J.

Vom 8. Juli 1859.

- 386 Wilhelm Banks und Joh. Banks, aus Bolton in England (Bevollmächtigter Friedr. Eduard Schoch, Handelsagent in Wien). — Erfindung in der Construction eines eigenthümlichen Apparates zum Bleichen, Waschen, Scheuern und Färben von Baumwolle, Flachs und andern vegetabilischen Rohstoffen oder daraus erzeugten Fabrikaten und Hadern. Auf 2 J.
- 387 Chaim Hirsch, verabschiedeter Corporal in Lemberg. — Erfindung der Klärung des Steinöls oder Naphta zu einem wasserhellen und geruchlosen Leuchtstoffe. A. 1 J.
- 388 Philipp Eisenhut, Pianofortebauer in Leitmeritz. — Verbesserung an dem Pianoforte durch Verbindung des Stimmstockes, der Anhängleiste und der Verspreizung aus Gusseisen zu einem Ganzen. A. 1 J.
- 389 Friedrich Max Bode, Techniker in Wien. — Erfindung eines mittelst Nachschlüssel oder anderer Instrumente unaufsperrbaren Combinationsschlusses. A. 1 J.
- 390 Theophil Berrens, Ober-Ingenieur und technischer Director der lombardisch-venetianischen und central-italienischen Eisenbahn in Verona. — Erfindung eines tragbaren Apparates zur Imprägnirung der Hölzer mit Kupfervitriol und andern Substanzen. A. 5. J.
- 391 Anton Proksch, zu Görkau in Böhmen. — Erfindung einer eigenthümlichen Masse zum geruchlosen, lackartigen, wasserdichten und dem Feuer widerstehenden Anstriche auf Holz, Papp, Leinwand, Papier, Ziegel, wassersaugende Steinarten und Metalle, sowie zum Schutze der Obstbäume gegen Raupen. A. 1 J.

Vom 9. Juli 1859.

- 392 Franz Trupp, Schlossermeister, und Joseph Pichler, Maschinist, beide in Pest. — Erfindung einer transportablen Kochmaschine auf Rädern. A. 1. J.

Vom 12. Juli 1859.

- 393 Jacob Werner, Schneidergeselle in Fünfhaus bei Wien. — Verbesserung in der Verfertigung der Männerkleider. A. 1 J.
- 394 Tobias Joseph Schmidt, k. k. Beamter in Wien. — Erfindung eines Motors zur Ersparung der Dampf- und Wasserkraft. A. 1. J.
- 395 Amedée Etienne Charles Joseph Reynaud de Trets, in Marseille (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer zur Fellsprengung dienenden explodirenden Masse, „Pyronom“ genannt. A. 1 J.
- 396 Simon Schön, Goldarbeiter in Pest (Bevollmächtigter Ignaz Gorlitzer in Pest). — Verbesserung: mittelst einer eigenthümlichen Löthung alle Gattungen von Goldarbeiten dauerhafter zu erzeugen. A. 1. J.
- 397 Salomon Taussig, Handelsmann in Prag. — Erfindung in der Erzeugung von gedruckten und gefärbten Cotton-, Leinwand- und Schafwollwaaren, wornach mit Gewinn an Zeit und Kosten festere und dauerhaftere Farben erzielt werden. A. 2 J.
- 398 Mathias Hribar, bürgl. Wagnermeister in Laibach. — Verbesserung der Strohschneide-Maschinen. A. 1. J.
- 399 Conrad Otto, Spenglermeister in Wien. — Verbesserung der Douche-Apparate. A. 1 J.
- 400 Wenzel Bachmann, bürgl. Gürtler und Broncewaaren-Fabrikant in Wien. — Erfindung: durch eine eigenthümliche Zusammenfügung der einzelnen Theile von Metallbestecken aller Art mittelst eines eigen-

nen Kittes die Klingen derselben in den Schalen dauerhaft zu befestigen, wodurch auch der Rostansatz am Hefte der Klinge und ihr Abbrechen daselbst verhütet werde.

Vom 13. Juli 1859.

- 401 Carl Wessely, Studirender von Wien, derzeit in Karlsruhe. — Erfindung einer Universal-Kuppelung zweier Wellenstücke durch ein nur auf Torsion beanspruchtes Mittelstück. A. 1 J.
- 402 Heinrich Jacob Giffard, Ingenieur zu Batignolles in Frankreich (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung einer Injections-Vorrichtung zum Speisen der Dampfkessel. A. 1 J.
- 403 Ferdinand Knesy, Zuckerbäcker in Wien. — Erfindung von Blechformen zur Erzeugung von Doppelbiscuit. A. 2 J.
- 404 Joseph Ulbricht und Franz Weiss, Gutsbesitzer zu Schönlinde in Böhmen. — Erfindung von eigenthümlichen Fracht- und Personentransportwagen mit dazu gehörigen Bremsen. A. 1 J.
- 405 Dieselben. — Erfindung einer eigenthümlichen Art Zimmerheiz- und Kochöfen. A. 1 J.
- 406 Joseph Dippold, Metallgiesser in Wien. — Verbesserung und Erfindung zerlegbarer Essbestecke, „Armee-Feldbestecke“ genannt, und deren Vereinigung durch eine Charniere (Hackencharniere). A. 1 J.
- 407 August Klein, laudensb. Leder- und Bronze-Galanteriewaaren-Fabrikant in Wien. — Verbesserung der ihm unterm 10. November 1858 privilegierten Erfindung eines eigenthümlich construirten Portemonnaie. A. 1 J.
- 408 Franz Tradinick, akademischer Bildhauer zu Klausenburg. — Erfindung einer leichteren eigenthümlichen Constructionsart von Wagen. A. 1 J.
- 409 Joseph Ulbricht und Franz Weiss, Gutsbesitzer zu Schönlinde in Böhmen. — Erfindung eines den Keller vertretenden Apparates, um Wein, Bier oder sonstige Flüssigkeiten vor der Luft geschützt aufzubewahren und im guten Zustande zu erhalten. A. 1 J.

Vom 14. Juli 1859.

- 410 Johann Baptist Filz, Parfumeur in Wien. — Erfindung eines zusammengesetzten Toiletten-Waschwassers unter dem Namen: „Crème de beauté balsamique de la botanique hygienique.“
- 411 Gustav Nieman, Civil-Ingenieur aus Neunkirchen bei Melle im Königreiche Hannover, derzeit in Wien. — Erfindung eines eigenthümlichen Verschlusses am ganzen Umfange der Thüre bei feuerfesten und einbruchsicheren Cassen, ohne Durchbrechen der Seitenwände, durch Riegellöcher, wornach die Stärke der Cassenwände nicht verringert werde und der Festigkeit der Fallen an jeder Stelle der Thüre gegen Einbruch volle Sicherheit gewähre, weil die am Schlosse angebrachten Federn das Oeffnen durch Sperrhaken nicht zulassen. A. 1 J.

Vom 16. Juli 1859.

- 412 Georg Fusenegger, Mechaniker zu Triest. — Verbesserung seiner privilegiert gewesenen Ventilhähne, wornach mittelst zwei eigenthümlicher Einsätze von Eisen, je nach der Stellung des einen oder des anderen, das Wasser entweder vollkommen abgeschlossen oder zugelassen werden könne. A. 2 J.
- 413 B. W. Ohligs-Hausmann, k. k. Hof-Waffenfabrikant, und C. Fr. Bodmer, Ingenieur zu Steyr in Ober-Oesterreich. — Erfindung: durch ein eigenes construirtes Walzwerk jede Gattung von Stich- und Hiebwaaren, sowie jede Art von Messern und Feilen schneller und reiner herzustellen, als mit Hammer und Gesenken. A. 1 J.
- 414 Raphael Hirs Pitzle, Geschäftsführer der Naphta-Fabrik des Mendl Sachs, zu Drohobycz in Galizien. — Erfindung in der Erzeugung eines wohlriechenden und wasserklaren Naphta und Photogengases. A. 1 J.
- 415 Joseph Ulbricht und Franz Weiss, Gutsbesitzer zu Schönlinde in Böhmen. — Erfindung einer eigenthümlichen Art gusseiserner Gebäudedachungen mit gusseisernen Dachrinnen und gusseisernen Dachlichtfenstern. A. 1 J.
- 416 Heinrich Anciaux, zu Ixelles nächst Brüssel (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um reinen Salpeter ohne Raffiniren darzustellen. A. 3 J.
- 417 Rudolph Bujatti, Folienherzeuger in Wien. — Erfindung eines Verfahrens, auf allen Sorten von Folien gepresste und gedruckte Bil-

der in Gold, Silber und in allen Farben und Formen zu erzeugen. A. 1 J.

418 Georg F. Yull, Agent in Pest. — Erfindung und Verbesserung an allen Tief- und anderen Pflügen durch ein verbessertes Vordergestelle, auch Pflugkarren genannt. A. 1 J.

419 Conrad Schember, Maschinenfabrikant in Wien. — Erfindung einer mechanischen Vorrichtung, wodurch das zeitraubende Aufwinden des Windenstockes bei Centimal-Brückenwagen beseitigt und dennoch die Verbindungshebel aus ihren Ruhepunkten gehoben werden. A. 1 J.

Vom 21. Juli 1859.

420 Wolf Hirsch und Hermann Weinstock, Goldarbeiter in Wien. — Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von verbesserten Ohrgehängen. A. 1 J.

421 Georg Boy, Mechaniker in Wien. — Verbesserung der geruchlosen Retirade-Apparate, wornach mittelst eines durch einen Schieber parallel gedrückten Gummielastium-Schlusses und einer beweglichen Messingklappe eine hermetische Dichtung erzielt werde. A. 1 J.

422 Carl Modl, Obersteinschärfer in der priv. Gerstenroll-Fabrik zu Ebenfurth in Nieder-Oesterreich. — Verbesserung an Mühlen durch bessere Führung des Steines und Erzielung einer gegen den Stein laufenden Bewegung des Reibloches. A. 2 J.

Vom 22. Juli 1859.

423 Salomon Ranowitz, Kleiderhändler in Wien. — Verbesserung: Männerkleider mit einer besonderen Zwischenlage (Futter) zu erzeugen. A. 1 J.

424 Vincenz Fialla, Kupferschmiedmeister und Gebälsemacher in Oberdöbling bei Wien. — Verbesserung an Kautschukbälgen. A. 1 J.

425 Felix Aroux, Gartenbesitzer zu Montauze, derzeit in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien.) — Erfindung einer verbesserten Säemethode. A. 1 J.

426 Anton Ehmann, Maurergeselle in Wien. — Erfindung einer verbesserten Construction an den Ofen, Sparherden und andern ähnlichen Heiz- und Feuerungs-Objecten durch Luftheizung. A. 1 J.

Vom 25. Juli 1859.

427 Franz Joseph Murmann, Handelsagent, und Adam Gabler, Weinhandler in Wien. — Erfindung eines Desinfections-Salzes zum Desinfectiren aller thierischen Excremente und deren Verwandlung in einen werthvollen Dünger. A. 1 J.

428 Leiser Byk und Leiser Menkis in Lemberg. — Erfindung weisser Cementziegel und ihrer Erzeugungsart. A. 1 J.

429 Carl Manuel, Zuckerfabrikant zu Dijon in Frankreich (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien). — Erfindung eines eigenthümlich construirten Centrifugal-Apparates zum Ausziehen des Saftes des Runkelrübenfleisches und zur Bearbeitung der Schäume der Zuckersiedereien und Raffinerien. A. 1 J.

430 Johann Lager, Maurer in Wien. — Verbesserung in der Feuerung der Sparherde, Ofen und Kessel, wornach die Luft in das Feuer nicht ober dem Roste, sondern nur durch eine eigenthümliche Einrichtung direct unter dem Roste eintreten könne, welche letzterer tiefer gelegt und oben auch in die Flammen eingeführt sei. A. 1 J.

431 Franz Fischer, bürgl. Seifensieder in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Methode, Kali-Salpeter in Verbindung mit der Seifenproduction zu erzeugen. A. 1 J.

432 Georg Ronsperger, Schnümmachergeselle in Wien. — Erfindung: Schärpen und Porte-épée-Quasten für Militär-Chargen auf eine eigenthümliche Art zu erzeugen. A. 1 J.

433 Johann Fichtner, Fabriksbesitzer zu Atzgersdorf in Nieder-Oesterreich, und dessen Söhne Leo und Joseph, Fabrikgesellschafter unter der Firma: „J. Fichtner und Söhne.“ — Verbesserung in der Darstellung des Leimes aus allen Gattungen thierischer Abfälle. A. 1 J.

434 August Leonhardi, Kaufmann in Dresden (Bevollmächtigter Dr. Max von Schikh in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen flüssigen Tintenextractes. A. 2 J.

435 Carl Ludwig Joseph Diericks, Münz-Director in Paris (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien). — Verbesserung des Verfahrens, die goldenen und silbernen Münzplatten zu justiren. A. 1 J.

436 Philipp Popper, Kaufmann zu Gran in Ungarn. — Verbesserung: alle Gattungen Männer- und Damenfussbekleidungen wasserdicht unter Beibehaltung der Façon zu erzeugen. A. 5 J.

Vom 27. Juli 1859.

437 Franz Paupié, Gutsächter in Güns. — Erfindung einer eigenthümlichen Vorrichtung an Fässern, wodurch die Verdunstung und das Kamigwerden der Weine und anderer geistiger Flüssigkeiten verhindert, an der bisherigen Quantität zum Nachfüllen bedeutend erspart, dann das Fass vor Fäulnis und Verrostung der eisernen Reife geschützt werde. A. 1 J.

438 Peter Emich, Oberwerksführer des Eisenwerkes zu Prevali in Kärnten. — Erfindung einer eigenthümlichen Flüssigkeit unter der Benennung „Hinderin“, welche entweder mittelst einer mechanischen Vorrichtung oder unmittelbar in den Kessel geleitet, die Kesselsteinbildung verhindere. A. 3 J.

439 Wilhelm Samuel Dobbs, Mechaniker in Wien. — Verbesserung an den amerikanischen Wagen, Achsen und Büchsen. A. 1 J.

Vom 30. Juli 1859.

440 Ignaz Wottitz, Civil-Ingenieur in Wien. — Verbesserung der ihm am 30. Juli 1858 privilegirten Erfindung, Gussstahl durch Schmelzen der Abfälle von Schmiedeeisen unter Zusatz verschiedener Substanzen im Tiegelofen zu erzeugen und in Formen zu giessen. A. 1 J.

441 Franz Simon, Mechaniker in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen electrischen Maschine. A. 1 J.

442 Joseph Schediwy in Wien. — Verbesserung in der Erzeugung der bereits privilegirten Windlichter (Pechfackeln). A. 1 J.

443 Matissen Mathias und Leopold Mathias, Destillateurs und Fabrikanten aus Cöln am Rhein, in Wien. Verbesserung des unter dem Namen Kölnerwasser bekannten aromatischen Wassers. A. 1 J.

Vom 7. August 1859.

444 Sigmund Roth, Glasermeister in Pest. — Verbesserung: alle Gattungen Vergolderarbeiten dauerhafter und zweckmässiger zu erzeugen. A. 1 J.

445 Johann Zizula, bürgerl. Billardfabrikant in Wien. — Erfindung eines verbesserten doppelten Gussstahl-Federn-Mantins für Billards. A. 1 J.

Vom 9. August 1859.

446 Eduard Schmidt, Civil-Ingenieur in Wien. — Erfindung einer Maschine zum Spulen von Nähzwirn, genannt: „Nähzwirn-Spül-Maschine.“ A. 3 J.

Vom 10. August 1859.

447 Ludwig Kosztka, zu Veszprim in Ungarn. — Erfindung eines Apparates um Fliegen zu fangen, genannt: „Fliegenfang-Apparat“ oder „Fliegenfänger“. A. 1 J.

448 Ignaz Pfäfer, Montan-Ingenieur in Wien. — Verbesserung einer Kohlenladungs-Vorrichtung für Eisenbahn-Waggons. A. 1 J.

449 Moriz Goldmann, Pfeifenfabrikant in Wien. — Erfindung: Massapfeifen, genannt: „Spiegel-Massa“, aus Meerschamabfällen durch eine eigenthümliche Vorrichtung beim Wachsieden zu erzeugen. A. 1 J.

Vom 11. August 1859.

450 Johann Julius Wilhelm Spindler, Färbereibesitzer in Berlin (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien.) Erfindung: einen eigenthümlichen rothen Färbestoff, genannt: „Fuchsin“ darzustellen und anzuwenden. A. 1 J.

451 Hermann Kohn, Huthändler in Pest. — Verbesserung in der Erzeugung von Männerhüten durch Anbringung einer gegen den Schweiss schützenden und die Façon erhaltenden Beilage. A. 1 J.

452 C. J. Loicq, Ingenieur zu Charleroi in Belgien (Bevollmächtigter Alfred Lenz, in Wien). — Verbesserungen in Kreuzungen bei Schienenstrassen, wornach einzelne Theile leicht ausgewechselt werden können. A. 1 J.

453 Carl Ritter v. Hauer, k. k. Hauptmann, und Ferdinand Lehner, Bergbeamter, beide in Wien. — Erfindung: wässrige Lösungen von chemisch-reinem Eisenoxydul nach einer besonders Methode, entweder allein oder solches zugleich mit andern Salzen enthaltend, zum Behufe technischer und gewerblicher Anwendung im Grossen darzustellen. A. 1 J.

- 454 Carl Pfraumer, Verwalter des privilegiert. stahlgewerkschaftlichen Hammerwerkes und der Gusstahlfabrik in Reichraming in Oberösterreich. — Erfindung: durch einen Zusatz bei der Gusstahlerzeugung die Verwendbarkeit eines grösseren Roheisenquantums, als bisher zu ermöglichen, ohne dessen Schweissbarkeit, Elasticität und absoluter Festigkeit Eintrag zu thun, und ihm durch einen Zusatz einen grösseren Härtegrad zu verschaffen. A. 2 J.

Vom 12. August 1859.

- 455 E. C. Stiles, in Wien. — Erfindung eines verbesserten Systemes, mittelst eines eigenthümlichen Apparates Zimmer zu heizen und zu ventiliren. A. 1 J.
- 456 Johann Kessler, Ingenieur der privilegierten österreichischen Staats-eisenbahn-Gesellschaft in Pardubitz. — Verbesserungen an den Eisenbahnwagen-Bremsen, wornach durch Verlegen des Angriffspunctes der Bremse das Durchbiegen der Wagen beseitigt werde. A. 1 J.
- 457 Eduard Sedlacek, Telegraphen-Beamter bei der privileg. Österreich. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Wien. — Verbesserung: wornach durch eine veränderte Einschaltung der galvanischen Batterien in die Telegraphen-Stationen eine Ersparniss an solchen Batterien erzielt werde. A. 1 J.
- 458 Hermann Heinrich Frickenhaus, Zuckerfabrikant in Mannheim im Grossherzogthume Baden (Bevollmächtigter Dr. Joseph Neumann, k. k. Rath, Hof- und Gerichts-Advocat in Wien). — Erfindung in der Anwendung des Braunsteines oder Mangansuperoxydes in der Zuckerfabrikation, wodurch eine bessere Scheidung des rohen Rübensaftes erzielt werde. A. 3 J.

Vom 14. August 1859.

- 459 Franz Julius Schneeberger, Telegraphen-Commissär in Wien. — Erfindung einer Maschine, welche durch eigenthümliche Anwendung und Combination des Hebels und der Rolle durch die Schwerkraft in Bewegung gesetzt und erhalten werde, und jede stehende Dampfmaschine zu substituiren vermöge, „Gravitations-Maschine“ genannt. A. 5 J.
- 460 Anton Watzak, Tischlermeister zu Stein im Herzogthume Krain. — Erfindung eines eigenthümlichen Putzpulvers für Metalle. A. 1 J.
- 461 Markus Schwarz, Uhrmachergehilfe in Pest. — Verbesserung: durch eine eigenthümliche Methode Uhren aller Gattungen dem Roste unzugänglich zu verfertigen. A. 1 J.

Vom 15. August 1859.

- 462 Weston Grimshaw, zu Bowdon in England (Bevollmächtigter Friedr. Paget, in Wien). — Verbesserung an Maschinen zur Erzeugung von Ziegeln, Dachziegeln und ähnlichen Artikeln, sowie zur Zubereitung der hierzu zu verwendenden Erde. A. 3 J.
- 463 Sophie Paul, Fabriksbesitzers-Gattin zu Theresienfeld in Niederösterreich. — Verbesserung in der Erzeugung von Leinwand-, Baum- und Schafwoll-Fusssocken, welche eigenthümlich in Form, Zuschnitt und Naht und von besonderer Dehnbarkeit seien. A. 1 J.
- 464 Johann Felix Miguel, Doctor der Medicin in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Bruchbandes. — A. 1 J.

Vom 16. August 1859.

- 465 Joseph Seitz, Techniker in Wien. — Erfindung: Kleider mittelst Maschinen zuzuschneiden. A. 1 J.

Vom 20. August 1859.

- 466 H. W. Jentsch, in Untermeidling, Theodor Hoffmann und Franz Podany, in Wien. — Verbesserung der Emaillirung von Kochgeschirren aus Eisenblech und Kupfer, dann von Oefen jeder Art. A. 3 J.
- 467 Felix Alexander Testud de Beauregard, Civilingenieur in Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen sphäroidischen Dampferzeugers. A. 1 J.

Vom 25. August 1859.

- 468 Heinrich Seymour Lansing, zu New-York in den vereinigten Staaten Nordamerikas (Bevollmächtigter Friedrich Paget, in Wien). — Verbesserung von Repetir-Gewehren (Revolvers). A. 3 J.

(Fortsetzung folgt.)

## Verlängerte Privilegien.

- 232 Nathan Schönwald (An Samuel Weiss übertragen). — Erfindung einer Seife. Vom 7. Juni 1857 a. d. 3. J.
- 233 Franz Irtsek. — Erfindung: alle Holz- und Metallgegenstände schöner, billiger und dauerhafter als bisher anzustreichen und die ersteren zugleich gegen den Wurmstich zu sichern. Vom 18. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 234 Joseph Gross. — Verbesserung an Männeranzügen: die Knöpfe derart anzubringen, dass sie nicht ausreissen können. Vom 5. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 235 Carl Gangloff. — Erfindung einer transportablen concentrischen Brettsäge. Vom 10. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 236 E. H. Fiedler. — Erfindung eines Verfahrens: aus jeder Getreidegattung, besonders aus Mais, Stärke zu bereiten. Vom 17. Mai 1855 a. d. 5. J.
- 237 Ludwig Hölbling. — Erfindung eines künstlichen Düngers. Vom 3. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 238 Franz Sartori. — Verbesserung in der Erzeugung feuerfester Ziegel. Vom 24. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 239 Simon Marth (An Joseph Hörmer übertragen). — Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung wellenförmig geriefter Waschapparate. Vom 7. Juni 1854 a. d. 6. J.
- 240 Simon Schwarz. — Erfindung in der Tapezierung der Möbel. Vom 17. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 241 Georg Schwab. — Verbesserung seiner privilegiert gewesenen Verfertigung von eisernen Möbeln, Stiegen, Garten- und andern Gittern. Vom 8. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 242 Michael Schmid. — Verbesserung der ihm privilegiert gewesenen Maschinen-Kochherde, Kaffee- und Zimmerheiz-Oefen. Vom 13. Juni 1856 a. d. 4. J.
- 243 Katharina Behm. — Verbesserung: Tischlerarbeiten mit einer eigenthümlichen Leimung zusammen zu fügen. Vom 15. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 244 Friedrich Müller. — Erfindung eines Flussmittels bei Eisen-, Schmelz- und Hochöfen. Vom 30. Juni 1857 a. d. 3. J.
- 245 Georg Krüger. — Erfindung eines eigenthümlichen Salontisches. Vom 17. Juni 1854 a. d. 6. J.
- 246 Wilhelm Skallitzky. — Erfindung in der Erzeugung von plastischen (erhabenen) Buchstaben aus Blech von beliebigem Metalle. Vom 18. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 247 Alois Widemann (An Gustav Memel übertragen). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens und Apparates zum Kaffeebrennen. Vom 18. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 248 V. Crunel. — Verbesserung in der Construction der Handmühlen für Caffee und andere trockene Körner. Vom 19. Juni 1854 a. d. 6. J.
- 249 Neuburg und Eckstein Comp. — Erfindung, mittelst Anwendung einer besonderen Substanz alle Arten von Reibzündern und Zündhölzchen zu erzeugen. Vom 15. August 1855 a. d. 5. u. 6. J.
- 250 Ignaz und Joseph Bachrach. — Erfindung einer eigenthümlich construirten Hochdruck-Siegelpresse. Vom 18. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 251 Leopold Apfenthaler. — Erfindung: dass bei der Anfertigung von Braupfannen oder andern Sudgeräthen zur Zusammennietung eigenthümliche Sattelschienen angewendet werden. Vom 23. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 252 Max Krauss. — Verbesserung in der Verfertigung der Damenkleider. Vom 18. Juni 1858 a. d. 2. J.
- 253 Isak Wittmann und Adolph Hetsay (In das Alleineigenthum des Isak Wittmann übergegangen). — Verbesserung in der Schaf- und Wollwäsche. Vom 23. Juli 1852 a. d. 8. J.
- 254 Friedrich Paget und Eduard Schmidt. — Verbesserung in der Construction der atmosphärischen Hämmer. Vom 24. Juni 1856 a. d. 4. J.
- 255 Ludwig Dominik Girard. — Erfindung eines eigenthümlichen Systems hydraulischer Turbinen. Vom 5. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 256 Johann Benda. — Erfindung einer Schraubenpresse zur Zurichtung der Streichbretter. Vom 8. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 257 Johann Bucány. — Erfindung einer verbesserten Damenkleider-Zuschneide-Mustertafel. Vom 8. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 258 Adam Krutina und David Kanitz. — Verbesserung in der Erzeugung von Papier zur Tödtung der Fliegen. Vom 22. Juli 1858 a. d. 2. J.

- 259 William Owen. — Erfindung einer verbesserten Erzeugung von Rädern und Tyres für Eisenbahnwagen. Vom 27. Juni 1857 a. d. 3. J.
- 260 Pierre André de Coster. — Erfindung eines Apparates zum Läutern des Zuckers. Vom 27. Juni 1857 a. d. 3. J.
- 261 August Pellet. — Erfindung eines Verfahrens, das amerikanische Ledertuch und andere derartige Stoffe mit Dessins oder Verzierungen zu versehen. Vom 6. August 1858 a. d. 2. J.
- 262 Alexander Heinrich Carl Chiandi. — Erfindung eines Verfahrens, die durch Destillation des Torfes gewonnenen Erzeugnisse zu Beleuchtungs- und Heizungszwecken nutzbarer zu machen. Vom 12. August 1858 a. d. 2. J.
- 263 Joachim Hartmann und Hermann Hartmann (Vollständig an Joachim Hartmann übertragen). — Entdeckung: Weichharz zu erzeugen, dessen Lösungen in verschiedener Form angewendet, alle Insekten, deren Raupen und Eier vertilgen, ohne bei grösseren Thieren als Gift zu wirken. Vom 27. Juni 1857 a. d. 3. J.
- 264 Abraham Stoer (An Mathilde Stoer übertragen). — Erfindung eines Mittels zur Vertilgung der Feldmäuse, Ratten und Hausmäuse. Vom 9. Juli 1851 a. d. 9. J.
- 265 Alexander Lége und Fleuri Benoît Pironnet. — Erfindung eines Verfahrens, alle Holzarten zu färben, zu trocknen und zu härten. Vom 16. Mai 1858 a. d. 3. J.
- 266 Benjamin Chew Tilghmann. — Verbesserung in der Behandlung fetter Substanzen behufs der Kerzen und Seifenfabrication. Vom Juli 1858 a. d. 2. J.
- 267 Peter und Johann Baptist Barrat. — Erfindung einer durch Dampf getriebenen Maschine zu landwirthschaftlichen Zwecken. Vom 15. September 1858 a. d. 2. J.
- 268 Hyacinth Osof. — Erfindung von Apparaten zur Verwandlung des bei der Klärung des Rüben- und Rohrzuckers verwendeten Kalkes in Carbonat. Vom 22. November 1858 a. d. 2. J.
- 269 Gustav Pfäumer. — Erfindung einer Doppel-Walke für Tuch- und andere Wollstoffe. Vom 27. Februar 1858 a. d. 2. J.
- 270 Laurenz Altlechner. — Erfindung und Verbesserung in der Strassen- und Trottoir-Pflasterung. Vom 5. Juli 1853 a. d. 7. J.
- 271 Franz Schmidt. — Erfindung von Anschlagtafeln unter der Benennung: „photographisch-litographirte Anzeigetafeln.“ Vom 10. Juli 1854 a. d. 6. J.
- 272 Carl Voelkel. — Erfindung einer Dekatir-Maschine in Verbindung mit einer Dampf-Bürst- und Pressvorrichtung. Vom 31. Mai 1856 a. d. 4., 5. u. 6. J.
- 273 Friedrich Paget und Eduard Schmidt. — Erfindung und Verbesserungen an Schmierbüchsen. Vom 4. Juli 1856 a. d. 4. J.
- 274 Jackson frères, Petin, Gaudet & Comp. — Erfindung eines Verfahrens zur Fabrication der Rondelle und ungeschweissten Radschienen. Vom 8. Juli 1856 a. d. 4. J.
- 275 Cornelius Fuchs (An Caroline Fuchs übertragen). Verbesserung an Wagenlaternen. Vom 23. Juli 1856 a. d. 4. u. 5. J.
- 276 Albert Felix Chauffiat. — Erfindung eines Verfahrens, Radschienen, Räderachsen, Rails u. s. w. zu erzeugen. Vom 11. Juli 1857 a. d. 3. J.
- 277 Ignaz Bachrach (An Emil Claus, und von diesem an Wilhelm Holdmann übertragen). — Erfindung der sogenannten „Bachrach's Feilbogen's doppelten Sicherheits-Hochdruckpresse.“ Vom 17. Juli 1857 a. d. 3. J.
- 278 Carl Gürtler und Johann Kruch. — Verbesserung eines Instrumentes, um Flüssigkeiten aus jedem Fasse, ohne den Spund zu öffnen, in andere Gefässe überzufüllen. Vom 11. Juli 1855 a. d. 5. J.
- 279 Michael Hofmann und Alexander Bernauer (vollständig an Michael Hofmann, und von diesem zur Hälfte an Franz Neuner übertragen). — Erfindung zusammenlegbarer Sicherheitskörbe zum Gebrauche beim Fensterputzen. Vom 27. Februar 1856 a. d. 4. J.
- 280 Emil Baars und Carl Keck. — Verbesserung an den feuerfesten unerburchbaren eisernen Cassen. Vom 10. Juli 1856 a. d. 4. u. 5. J.
- 281 Carl v. Ruppert. — Erfindung einer vortheilhaften Constructionform für Constructionstheile schmiedeiserner Brücken. Vom 25. Juli 1857 a. d. 3. — 5. J.
- 282 Julius Baron. — Erfindung: alle Gattungen Damenanzüge zur grösseren Bequemlichkeit als bisher zu verfertigen. Vom 1. December 1857 a. d. 3. J.
- 283 Georg Scott. — Verbesserung an Dampfzeugern. Vom 14. November 1858 a. d. 2. J.
- 284 Constant Jouffray Duméry. — Erfindung von Füllapparaten zur Verhinderung der Rauchbildung. Vom 26. August 1855 a. d. 5. J.
- 285 Victor Augustin Kientzy. — Erfindung einer Maschine zum Urbarmachen und Beackern des Bodens. Vom 28. September 1857 a. d. 3. J.
- 286 Eduard Adolph Joseph Estivant. — Verbesserung der Giessformen für Metallröhren. Vom 1. November 1857 a. d. 3. J.
- 287 Carl Girardet. — Erfindung eines cylinderartigen Ansenträgers „Porte brancard locomobile“ genannt. Vom 15. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 288 August Alexander Villeneuve und Camill Georg Beauvy. — Erfindung: einen bisher nicht benützten Faserstoff so herzurichten, dass er Seide und Schafwolle ersetze. Vom 11. August 1858 a. d. 2. J.
- 289 William Orrin Grover. — Verbesserungen an der Nähmaschine. Vom 23. August 1858 a. d. 2. J.
- 290 William Orrin Grover und William E. Baker. — Verbesserung an der Nähmaschine. Vom 18. November 1853 a. d. 7. J.
- 291 Heinrich Voelker (zur alleinigen Ausübung an Sellier und Bellot übertragen). — Erfindung wasserdichter elastischer Percussions-Zündhütchen. Vom 5. August 1854 a. d. 6. J.
- 292 Leo Joseph Fomme. — Erfindung von Achsenhülsen mit Frictionsrollen für Eisenbahnwaggons und andere Fuhrwerke. Vom 30. Juli 1855 a. d. 5. J.
- 293 Joseph Lacassagne und Rudolph Thiers. — Erfindung eines physikalischen Apparates, genannt: electro-magnetischer Regulator. Vom 26. August 1855 a. d. 5. J.
- 294 Jackson frères, Petin, Gaudet & Comp. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens in der Verfertigung von Rädern, Radschienen, Reifen, Röhren, Wagenachsen u. s. w. Vom 11. Novemb. 1856 a. d. 4. Jahr.
- 295 Eduard Fritsch. — Erfindung: Photographien auf Malerleinwand zu erzeugen. Vom 8. Juli 1858 a. d. 2. u. 3. J.
- 296 Carl Anton Grossmann. — Erfindung: Ketten zu erzeugen, die man als kurze Bandketten und als Brequetketten tragen könne. Vom 19. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 297 Franz Leitzner. — Verbesserung in der Erzeugung der Schuhmacherwaaren. Vom 30. Juli 1858 a. d. 2. u. 3. J.
- 298 Wilhelm Schmid und Franz Arend. — Erfindung einer Getreideschneidmaschine. Vom 1. August 1858 a. d. 2. J.
- 299 Albert Pucher. — Erfindung einer neuen Art von Ziegeln, „Tetraeder-Ziegel“ genannt. Vom 12. Juli 1858 a. d. 2. J.
- 300 Georg von Haanen. — Erfindung: Papier, Holz, Metalle und andere Substanzen derart zuzurichten, dass sie das Ansehen von Schildpatte, politirtem Stein oder Holz bekommen. Vom 23. Juli 1852 a. d. 8. J.
- 301 Wilhelm Rampach. — Verbesserung in der Erzeugung gegossener u. gepresster Silberarbeit. Vom 28. Juli 1855 a. d. 8. J.
- 302 Gebrüder Thonet. — Erfindung: dem Holze durch das Zerschneiden und Wiederzusammenleimen jede beliebige Biegung und Form in verschiedener Richtung zu geben. Vom 28. Juli 1852 a. d. 8. J.
- 302 Felicitas Hager. — Erfindung einer animalischen Kraft-Pomade unter der Benennung „Elisen-Pomade“. Vom 10. August 1854 a. d. 6. J.
- 303 Felicitas Hager. — Erfindung einer Gesichts-Pomade, genannt: „Sophien-Schönheits-Pomade“. Vom 4. August 1855 a. d. 5. J.
- 304 Wendelin Mottl. — Erfindung einer Reductions-Maschine für Kleidermacher zur vortheilhaften Anwendung der Centimeters. Vom 18. August 1857 a. d. 3. J.
- 305 Michael Ronsperger (An Joachim Bachrach übertragen). — Verbesserung der Stahlfeder-Röcke. Vom 1. August 1858 a. d. 2. J.
- 306 Bernhard Kastriner (An Moriz Dirnfeld übertragen). — Erfindung von Männerkleidern, welche bequem und dem Körper anpassend sich zusammenziehen und ausdehnen. Vom 3. August 1857 a. d. 3. J.
- 307 Leopold Munding. — Erfindung eines Motors für Wasserkraft. Vom 29. Juli 1854 a. d. 6. J.
- 308 Joseph Berger. — Erfindung, wodurch das Sauerwerden aller geistigen Getränke verhindert werde. Vom 16. August 1858 a. d. 2. J.
- 309 Mathias Burger (An Friedrich Paget übertragen). — Verbesserung der privilegiert gewesenen Cement-Oelfarben. Vom 4. August 1852 a. d. 8. J.

(Fortsetzung folgt.)

## Neu verliehene Privilegien.

Vom 8. September 1859.

- 469 Louis Wells Broadwell, zu New-Orleans in den vereinigten Staaten Nordamerika's (Bevollmächt. Friedrich Häfner, Geschäftsführer in Wien). — Erfindung von Feuerwaffen, welche von hinten zu laden sind. A. 1 J.

Vom 14. September 1859.

- 470 Johann Czermak, zu Wahrung bei Wien. — Verbesserung: wornach seine bereits privilegierten Windlicht-Dochte mittelst eigenthümlich construirten Maschinen erzeugt werden. A. 1 J.

Vom 15. September 1859.

- 471 Franz Mayr, Eisenwerks-Besitzer in Leoben. — Verbesserung: ge-griffte Hufeisen ohne Anwendung einer Schweisshitze aus einem be-sonders dafür hergestellten Hufstabeisen zu erzeugen. A. 5 J.

Vom 16. September 1859.

- 472 Johann Finster, bürgerl. Huterermeister in Wien. — Erfindung einer Composition von Kautschuk, Aether und Terpentinegeist, wodurch Filz- und Seidenhüten eine noch nicht erreichte Elasticität ertheilt werde. A. 2 J.
- 473 Sigismund Leoni, Fabrikant in London (Bevollmächt. Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, die man-nigfaltigsten Gegenstände aus Talg und andern Silicaten zu erzeu-gen. A. 1 J.
- 474 Nathan Pinkerfeld und Samuel Farkas, Kaufleute in Pest. — Erfind-ung: alle Gattungen Männer- und Frauen-Fussbekleidung wasser-dicht mit steter Beibehaltung der Façon zu erzeugen. A. 1 J.
- 475 John Henry Johnson, in London (Bevollmächt. Eduard Schmidt, in Wien). — Erfindung von Verbesserungen in der Verfertigung von Stiefeln und Schuhen und der hiebei anzuwendenden Maschin-Ap-parate und Mittel. A. 3 J.
- 476 Alfred Lenz, Civil-Ingenieur in Wien. — Verbesserung an Dresch-maschinen, wornach die Reinigung des Korns durch von einem Ven-tilator erzeugte Windströme geschehe. A. 2 J.
- 477 Wenzel Worechowsky, Maschinenfabrikant in Carolinenthal bei Prag. — Erfindung eines Maschinenherdes mit hermetisch verschlossener Heizung, genannt: „Prager Oeconomie-Sparherd.“ A. 1 J.
- 478 Nathan Pinkerfeld und Samuel Farkas, Kaufleute in Pest. — Ver-besserung an Damenkleidern, wornach dieselben mittelst einer eigen-thümlichen Construction sich besser dem Körper anschliessen. A. 1 J.
- 479 Gebrüder Rosthorn, Besitzer der landesbefugten Metallwaaren-Fabrik zu Oed in Niederösterreich. — Erfindung einer eigenthümlichen Selfactor-Blechpolir-Maschine, bei welcher sich der polirende Stahl oder Stein statt in der Längen- in der Querrichtung der Bleche be-wegt. A. 5 J.
- 480 Nathan Zilzer, Männerkleiderhändler zu Waitzen in Ungarn. — Er-findung einer eigenthümlichen Composition zur Verbesserung der Nähmaterialien, wodurch bei allen Männerkleidern das Trennen der Nähte und Knöpfe möglichst verhütet werde. A. 1 J.
- 481 Wilhelm Reiser, Stationär im kaiserl. ottomanischen Telegraphen-Bureau zu Constantinopel (Bevollmächt. Joseph Hatós, Handelsmann in Wien). — Erfindung: wornach von den bisher bei jedem Tele-graphen-Translations-Bureau nöthig gewesenenen zwei Morsé'schen Telegraphen nur Einer genüge und der andere entbehrlich werde. A. 5 J.
- 482 August Petri und Julius Schwab, in Wien. — Erfindung eigenthüm-lich construirter Dachfenster. A. 1 J.
- 483 Carl Löwinger, Tapezierer in Pest. — Verbesserung: alle Gattungen Tapezierer-Arbeiten mittelst eigenthümlich construirter Netze zu er-zeugen. A. 1 J.
- 484 S. Brandeis-Weikersheim, Handelsmann in Wien. — Erfindung eines Verfahrens zur Erzeugung einer Substanz aus oxydirtem Kohlen-wasserstoffe, welche als Eisenbahn- oder Maschinenschmiere u. s. w. verwendet werden könne. A. 1 J.
- 485 Moriz Weber, k. k. Ingenieur-Assistent in Wien. — Erfindung eines Reductions-Ventiles mit variablem Kolben-Ventil, mittelst welchem die normale Dampfspannung auf eine beliebige Differenz (Procente)

herabgebracht und bei dem geringsten Hube des Ventilkolbens eine sehr grosse Ausström-Oeffnung für den Dampf erzielt werde. A. 1 J.

Vom 18. September 1859.

- 486 Desiderius Marchal, Civil-Ingenieur zu Brüssel (Bevollmächt. Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Apparates zum Schlämmen der Erze, der Thon- und Erdarten, sowie der festen Körper überhaupt. A. 3 J.
- 487 Johann Zeidler jun., Kaufmann zu Schönlinde in Böhmen. — Erfind-ung: Holzstiften für Schuhmacherarbeiten durch ein eigenthümliches Mittel zu erzeugen. A. 5 J.
- 488 Alphons Gueyton, in Paris (Bevollmächt. Georg Märkl, in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens. Schmuck- und Galan-teriewaaren, Kunstsachen und andere Gegenstände zu emailliren und mit Verzierungen zu versehen. A. 1 J.
- 489 Johann Bernhard August Schäffer, und Christian Friedrich Buden-berg, Maschinenfabriks-Besitzer, unter der Firma: „Schäffer und Budenberg“ in Buckau bei Magdeburg (Bevollmächt. O. E. Hörmer, Fabrikant in Wien). — Erfindung eines Sicherheits-Apparates für Dampfkessel, genannt: „Speiserufer“, welcher dem Kesselwärter als Signal zur Anstellung der Speisevorrichtung diene. A. 2 J.
- 490 Dieselben. (Durch denselben.) — Erfindung eines eigenthümlichen Wasserstands-Anzeigers für Dampfkessel, dessen Anbringung nur Eine Oeffnung in dem Kessel für Dampf und Wasser erfordere, und dessen Functionen nur durch einen Hahn bewerkstelliget werden. A. 2 J.
- 491 Dieselben. (Durch denselben.) — Erfindung einer eigenthümlichen Speisevorrichtung für Dampfkessel, „Wasserstands-Conservator“ ge-nannt, welche zur regelmässigen, den richtigen Wasserstand halten-den Speisung diene. A. 2 J.
- 492 Friedrich Paget, Ingenieur in Wien. — Erfindung von Verbesserun-gen an Zelten und ähnlichen Schirmen. A. 1 J.

Vom 21. September 1859.

- 493 Andreas Mattyasovsky, Tischlermeister in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Construction zusammenlegbarer Feldbetten. A. 1 J.
- 494 Johann Aich, Techniker und Vorsteher der Verzinkungswerkstätte im k. k. See-Arsenale zu Venedig. — Erfindung einer Metall-Com-position, welche vortheilhafter als Messing, in vielen Fällen aber auch vortheilhafter als Kupfer und Bronze verwendet werden könne. A. 1 J.
- 495 Friedrich Paget, Ingenieur in Wien. — Erfindung zur Erzeugung mechanischer Kraft. A. 2 J.
- 496 Bernhard Dietsch, bürgerl. Handschuhfabrikant in Wien. — Verbes-derung im Zuschneiden und Verfertigen der Handschuhe, wodurch die Seitennaht ganz beseitigt werde. A. 1 J.
- 497 Friedrich Hermann Wilke, Fabrikant zu Chemnitz im Königreiche Sachsen (Bevollmächt. Jacob Fechter, in Wien). — Erfindung einer eigenthümlich construirten Webemaschine. A. 1 J.
- 498 Carl Fink, befugter Zeugschmied, dann die Maschinenschlosser Jo-hann Heiss und Daniel Ludofski, in Wien. — Verbesserung an verticalen Mühlen von beliebiger Grösse, wornach sich die Reib- oder Mahlfächen mit gleicher Geschwindigkeit gegen einander drehen und die Vermahlung vom Centrum ausgehe. A. 1 J.
- 499 Johann Kuhlmann, Hutmachermeister in Wien. — Verbesserung in der Fabrikation der Filz- und Seidenhüte. A. 1 J.
- 500 Carl August Specker, Ingenieur in Wien. — Erfindung einer Ma-schine, mittelst welcher Schraubenmuttern aus Eisen oder jedem andern Metalle abgeschnitten, geschmiedet, gestanzt und gelocht werden können. A. 3 J.
- 501 Gabriel Jean Julien Laury, Realitätenbesitzer in Paris (Bevollmächt. Cornelius Kasper, in Wien). — Erfindung eines Futterals, welches an den Kleidern angebracht werde, um die Futterale für Brillen Bestecke und andere ähnliche Gegenstände zu ersetzen. A. 1 J.

Vom 25. September 1859.

- 502 Anton Weisse, Ingenieur, und Arnold Niederer, Mühlenbauer in Prag. — Erfindung einer Centrifugal-Mahlgut-Beutelmaschine, wo-durch in einem kleinen Raume die Scheidung und Abkühlung des



Mahlgutes, anstatt durch Bentel oder Gaze-Cylinder, bei geringer Kraftanwendung vollständig erzielt werde. A. 1 J.

- 503 Jacob Mellinger und Johann Engel, beide Möbelschneider in Pest. — Verbesserung in der Verfertigung der Klappen und Krägen bei Männerkleidern, wornach die beiden Ersteren ihre Façon stets beibehalten. A. 1 J.

Vom 27. September 1859.

- 504 Barbara Minich, Miteigenthümerin der Eisengiesserei zu Rohrnachst Baden in Niederösterreich. — Erfindung eines Apparates, welcher als Wasser- und Dampfmotor angewendet werden könne. A. 1 J.
- 505 Hirsch Labin, Handelsmann in Jassy (Bevollmächt. Lipa Heller, in Wien). — Erfindung einer mechanischen Vorrichtung für Musikinstrumente und Telegraphen-Apparate. A. 1 J.
- 506 Ignaz Stöber, bürgerl. Vergolder in Wien. — Erfindung von Schutzdeckeln aus Weissblech, Eisenblech mit Eisengitter, oder aus Kupfer, gut verzinkt, um Speisen vor Insecten und vor dem Ueberlaufen beim Kochen zu bewahren. A. 1 J.

Vom 29. September 1859.

- 507 Johann Mathias Forster, Zeichner in Dresden (Bevollmächt. Dr. Max v. Schickh, in Wien). — Verbesserung des ihm privilegiert gewesenen mechanischen Schreibpultes, wornach in der innern Seite desselben mit Schrauben befestigte Eisenplatten zur Erzielung einer grösseren Festigkeit angebracht werden. A. 1 J.
- 508 Jacob Löwy, Möbelschneider in Pest. — Verbesserung: mittelst eines unauflöslichen Leimes alte und schadhafte Möbel zu renoviren. A. 2 J.
- 509 Heinrich Seifert, Billard- und Möbelfabrikant in Wien. — Verbesserung an den Billard-Mantinnellen, wonach die an den Enden der Billardtafeln unter dem Tuchüberzuge eingelegten Schnüre entfallen, die Mantinnelle ohne Einlage von Kautschukfedern oder einem andern elastischen Körper nur durch Ueberspannung mit einem eigenthümlichen Stoffe eine bisher nicht erreichte Elasticität und Dauer erlangen, wovon die Ballen gleichmässig und schnell abschlagen. A. 1 J.
- 510 Franz Heine, befugter Pfeifen-, Gürtler- und Galanteriewaaren-Fabrikant in Prag. — Erfindung: die sogenannten Schemnitzer irdenen Rauchtabakpfeifen aus Porzellan zu erzeugen. A. 1 J.
- 511 Alois Quenzer Vater, und Alois Quenzer Sohn, Hutfabrikanten und Huthändler in Pest. — Erfindung: aus Maschinen-Schafwoll-Filztuch eine Fussbekleidung unter der Benennung „Patienten-Fussbekleidung“ zu verfertigen. A. 1 J.
- 512 Jacob Waldstein, Optiker in Wien. — Erfindung eines Doppelperspectives, welches in ein Feldperspectiv und Mikroskop umgewandelt werden könne. A. 1 J.
- 513 Wilhelm Pollak, Maschinen-Oel-Fabriksbesitzer in Wien — Erfindung: das ordinäre Olivenöl so zu rectificiren, dass es zur technischen Verwendung wie feines Olivenöl brauchbar gewonnen werde. A. 1 J.

Vom 6. October 1859.

- 514 Ludwig Bentz, Druckfabrikant in Hietzing bei Wien. — Erfindung eines Laugenpulvers, genannt: „Wiener Laugenpulver“. A. 1 J.

Vom 7. October 1859.

- 515 Christoph Starke, Mechaniker und Vorstand der Werkstätte des polytechnischen Institutes in Wien, und Gustav Starke, Mechaniker ebendasselbst. — Erfindung eines Sicherheitsschlusses mit eigenthümlich geformtem Schlüssel und Schlüsselloch, durch dessen innere Construction das Oeffnen mittelst Dietrich oder Sperrzeug unmöglich gemacht werde. A. 1 J.
- 516 Rosalia Felsinger, in Wien. — Verbesserung der wasserdichten Decktücher für Eisenbahnen und Dampfschiffe, wornach dieselben nicht zusammenkleben, sehr biegsam sein und nicht brechen. A. 1 J.
- 517 Georg Bower, Ingenieur in England (Bevollmächtigter Eduard Schmidt, Civil-Ingenieur in Wien). — Erfindung eines eigenthümlich construirten tragbaren Gaserzeugers. A. 1 J.
- 518 August Freilerr v. Karais, in Wien. — Erfindung eines Hauptpflege- und Schönheitsmittels, genannt: „Eau jonthofuge“. A. 1 J.

Vom 12. October 1859.

- 519 Joseph Georg Heksch, Chirurg und Zahnarzt in Pest. — Erfindung eines Zahnreinigungsmittels, genannt: „Kalulia“. A. 1 J.

Vom 13. October 1859.

- 520 Blasius Kresta, Oeconomie-Besitzer zu Freiberg in Mähren. — Erfindung eines Fahrzeuges, welches durch die Kraft eines darauf sitzenden Menschen auf ebener Strasse oder Bahn oder auf dem Wasser leicht in schnellen Lauf gebracht und erhalten werden könne. A. 1 J.

Vom 15. October 1859.

- 521 Mathias Riemer, Maurer in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Construction von Rauchfängen, „Luftzug-Rauchfänge“ genannt, wodurch das Zurückdrängen des Rauches gänzlich verhindert werde. A. 1 J.
- 522 Heinrich Austerlitz, Fabriksbesitzer in Wien. — Erfindung eines doppelt raffinierten, entsäuerten und schleimfreien Rübsöles. A. 1 J.
- 523 Ignaz Laxina, Bauunternehmer in Carolinenthal bei Prag. — Erfindung: Herren- und Damenhüte jeder Form aus Schafwollgarne spinnst zu erzeugen. A. 1 J.
- 524 Louis Wells Broadwell, zu New-Orleans in den vereinigten Staaten Nordamerika's (Bevollmächt. E. C. Stiles, nordamerikanischer Consul in Wien). — Erfindung eines eigenthümlichen Zündnadelgewehres. A. 1 J.
- 525 Sebastian Schützenbach, zu Baden im Grossherzogthume Baden (Bevollmächtigter Theodor Martienssen, Maschinenfabrikant in Wien). — Erfindung eines Apparates zur Abkühlung der Bierwürze, der Getreide- oder Kartoffelmaische und überhaupt aller Flüssigkeiten und Extracte, welche der Abkühlung bedürfen, bevor sie mit gutem Erfolge der geistigen Gährung unterworfen werden können, sowie zur Condensation des von den Dampfmaschinen abgehenden Dampfes. A. 1 J.
- 526 Carl Schau, Civilingenieur in Wien. — Erfindung eines selbstthätigen Apparates, welcher bei allen Arten Dampfkesseln die Kesselsteinbildung verhindere. A. 1 J.

Vom 20. October 1859.

- 527 Alexander August Perier, Zuckerfabrikant zu Flavy le Martel in Frankreich, und Ludwig Anton Possoz, Chemiker zu Paris (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger, in Wien). — Verbesserung in der Fabrication und Läuterung des Zuckers. A. 1 J.
- 528 Cornelius Kasper, Bürger und Privatbeamter in Wien. — Erfindung eines Feuerungsapparates zu Dampfkesseln und anderen grösseren Feuerungsanlagen für Kohlenersparniss und Russverbrennung. A. 1 J.
- 529 Wenzel Herzig, Tischlermeister in Wien. — Erfindung einer zerlegbaren Federdruck-Waschrollmaschine. A. 1 J.
- 530 Alois und Vincenz Sykora, Erfindung einer Seife zum Reinigen der Wäsche und Geräthe, genannt: „Spa:seife“. A. 1 J.
- 531 Gottlieb L. Meyer, Schlosserwaaren-Fabrikant. — Verbesserung an eisernen Sparherden, unter der Benennung: „Potenzir-Sparherde“. A. 1 J.
- 532 Johann Penz, Sensenfabrikant zu Mullerau in Tirol. — Verbesserung in der Fabrication der Sensen. A. 5 J.
- 533 Julius Rob. Fiedler, Eisenwerksdirector zu Eppstein in Steiermark. — Erfindung: die abgenutzten schmiedeeisernen Eisenbahnräder durch eine eigenthümliche Befestigung eines neuen Schalenguss-Tyres auf den alten Radstern zu reconstruiren. A. 2 J.

Vom 24. October 1859.

- 534 Leopold Taffet, Doctor der Medicin in Fünfhaus. — Verbesserung der Möbelpolitur. A. 1 J.
- 535 Joseph Jüttner, Guts- und Ziegeleibesitzer, wohnhaft in Wien. — Erfindung eigenthümlich construirter Mauer-, Gewölb- und Rundbauziegel, genannt: „Verbindungs- oder Kettenziegel“. A. 1 J.
- 536 Ignaz Schlesinger, Spängler in Pest. — Verbesserung der Metallwaaren durch eine verbesserte Löthung und Verzinnung. A. 1 J.
- 537 Die Gebrüder Brünnner, Lampenfabrikanten in Wien. — Erfindung einer eigenthümlichen Photogen- und Solar-Oellampe. A. 1 J.

Vom 27. October 1859.

- 538 Robert Ruebenbauer, Ingenieur, Theophil Weisse, Maschinenfabrikant, und Anton Weisse, Ingenieur in Prag. — Erfindung einer Construction, mittelst welcher eine nach allen Regeln und Grundsätzen des amerikanisch-französischen Mahlsystems construirte, aus

beliebig vielen Gängen bestehende Mahlmühle so eingerichtet werden kann, dass dieselbe in wenigen Stunden an jedem Orte und durch jede Art von Kraft, als: Wasser-, Dampf- und Pferdekraft vollkommen betriebsfähig sei. A. 1 J.

539 Stephan Podlaszecki, griechisch-katholischer Local-Caplan zu Jablonica ruska in Galizien. — Erfindung einer eigenthümlich construirten, Getreide-Schneidmaschine. A. 5 J.

540 Samuel Stefen Bateson, zu London (Bevollmächtigter Georg Märkl, in Wien.) — Verbesserung der Dampferzeugung und der dazu dienenden Vorrichtungen. A. 3 J.

541 Albert Louis Thirion, Pfarrer zu Aische en Refoul in Belgien (Bevollmächtigter Eduard Schmidt, Civilingenieur in Wien.) — Erfindung von Verbesserungen an Mühlen. A. 3 J.

Vom 28. October 1859.

542 Joseph Knopp, Farben- und Maler-Requisitenhändler in Pest. — Erfindung: aus Steinen eine Masse zu bereiten, genannt: „Wasserstein“, welche so fest wie natürlicher Stein werde, sich im Wasser nicht auflöse und zur Anfertigung aller Gattungen architectonischer, plastischer und glyptischer Gegenstände, als: Aufschriften, Monumente, Galanterieartikel u. dgl. verwendbar sei. A. 1 J.

543 Johann Baptist Vangindertaelen, zu Brüssel (Bevollmächtigter Alfred Lenz, in Wien.) — Verbesserung an Pumpen aus Porzellan mit Glasröhren. A. 1 J.

544 Salomon Huber, Kupferwaarenfabrikant im Carolinenthal bei Prag. — Erfindung eines Filters zum Filtriren des kalten Klärs bei der Rübenzucker-Fabrication in Verbindung mit einer Pumpenvorrichtung zum Drücken des Klärs durch das Filter. A. 3 J.

545 Carl Viertel, Hutmacher zu Sierning in Oberösterreich. — Verbesserung der Steife zur Erzeugung aller Filzfabrikate. A. 2 J.

Vom 30. October 1859.

546 Carl Völkner, Civilingenieur zu Reichenberg in Böhmen. — Verbesserung in der Construction der Dampfhämmer, Ramm-Maschinen, Steinbohr-Maschinen und derartiger Fallwerke, wornach der zum Heben des Hammers erforderliche Dampf durch Expansion zur Erzielung stärkerer Schläge benützt, und der Reibungsverlust durch die eigenthümliche Construction der Steuerung aufgehoben werde. A. 1 J.

Vom 31. October 1859.

547 Leopold Wimmer, Niederlags-Inhaber der Wien St. Marxer Presshefefabrik in Wien. — Erfindung eines Pulvers zur Vertilgung der Schwaben und Grillen. A. 1 J.

548 Alfred Lenz, Civilingenieur in Wien. — Verbesserung der von rückwärts zu ladenden Feuerwaffen, wornach ein schnelles Laden und ein sicherer Verschluss erzielt werde. A. 2 J.

549 Joachim Sekeles, Handelsmann und Druckwaarenfabrikant unter der Firma: J. H. Sekeles, in Prag. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, bei der Erzeugung von gedruckten und gefärbten Leinen-, Cotton- und Schafwollwaaren. A. 3 J.

550 Mathias Franz Isoard, Ingenieur zu Paris (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien.) — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, Leucht und Heizgas zu erzeugen. A. 1 J.

551 Robert William Sievier, in London (Bevollmächtigter Johann Christoph Endris, in Wien.) — Verbesserung beim Schmelzen und Reinigen des Eisenerzes und anderer Erze. A. 2 J.

552 Marcus Kapper, Posamentiergeselle in Prag: Erfindung: Gespinnste zu allen Gattungen Posamentirerarbeiten auf eine eigenthümliche Art zu spinnen, wodurch die Inlage, statt von einer einzigen, von einer beliebigen Anzahl von Spulen übersponnen werde. A. 1 J.

(Fortsetzung folgt.)

## Verlängerte Privilegien.

310 Marcus Lippmann. — Erfindung eines Zinnpräparates zum Färben der Wolle V. 17. August 1857 a. d. 3. J.

311 Joseph Leon Pomme de Mirimonde. — Erfindung von Achsenhülsen für Eisenbahnwaggons und andere Fuhrwerke. V. 2. September 1857 a. d. 3. J.

312 G. Pfannkuche und C. Scheidler. — Erfindung: eiserne Geld-, und Documenten-Schränke feuersicherer als bisher zu machen. V. 1. August 1858 a. d. 2. J.

313 Gebrüder Thonet. — Erfindung in der Anfertigung von Sesseln, Fauteuils, Canapés und Tischfüßen aus mit Dampf oder siedenden Flüssigkeiten gebogenem Holze. V. 10. Juli 1856 a. d. 4., 5. u. 6. J.

314 Joseph Hermann. — Erfindung eines neuen Systems der Zeug- und Shawldruckerei. V. 2. August 1856 a. d. 4. J.

315 Johann Desmarest. — Verbesserung in der Fabrication aller Gattungen von Nägeln. V. 28. August 1857 a. d. 3. u. 4. J.

316 Georg Gleisner. — Verbesserung der Weinrebscheeren. V. 14. August 1858 a. d. 2. J.

317 Bernard v. Morell. — Erfindung einer eigenthümlichen Schiffswerfte V. 20. September 1856 a. d. 4. J.

318 Peter Pfeffermann. — Erfindung eines Zahnpulvers, „Zahnpasta“ genannt. V. 8. August 1849 a. d. 11. u. 12. J.

319 David Chlodwig Knab. — Verbesserung des Verfahrens: Steinkohlen, Braunkohlen, Torf u. dgl. zu destilliren. V. 7. October 1858 a. d. 2. J.

320 Alfred Fauvin Jaloureaux. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens in der Anfertigung wasser- und luftdichter Röhren für Gas-, Wasser- und unterirdische Telegraphendraht-Leitungen. V. 8. November 1858 a. d. 2. J.

321 Carl Theodor Launay und Julius Chopin. — Erfindung eines Apparates zur Verwahrung der Leuchtkraft des Gases. V. 13. October 1856 a. d. 4. J.

322 Jacob Franz Heinrich Hemberger (An Johann Wethered übertragen). — Entdeckung und Verbesserung: die Spannung des Dampfes durch Ueberheizung auf berechnete Weise zu vermehren. V. 7. März 1854 a. d. 6.—10. J.

323 Joseph Cavalli. — Erfindung: aus Tuch a. h. Namenszüge, Sternchen, Armlitzen und ähnliche Gegenstände mittelst Pressen zu erzeugen. V. 3. August 1853 a. d. 7. J.

324 Wilhelm Bernhuber. — Erfindung: das Princip der Schnellseigfabrication auf die fabrikmässige Bereitung des Ammoniaks und der Ammoniaksalze anzuwenden. V. 7. August 1857 a. d. 4. J.

325 Julius Offermann Verbesserung seiner privilegirt gewesenen Erfindung eines Mittels zur Beseitigung und Verhinderung der Erzeugung des Kesselsteines in Dampfkesseln. V. 8. August 1858 a. d. 2. J.

326 August Sonntag. — Verbesserung an den Fluidlampen. V. 12. August 1857 a. d. 3. J.

327 Alfred Ludwig Stanislaus Chenot. — Erfindung von Apparaten, durch welche Metallschwämme, pulverisirte Erze und die auf dieselben wirkenden chemischen Agentien comprimirt und zu festen Massen vereinigt werden. V. 17. August 1857 a. d. 3. J.

327 Anton Fuchs (An Josepha Berger übertragen). — Verbesserung in der Construction der Kochgeschirre V. 16. August 1858 a. d. 2. J.

329 Leopold Fried. — Verbesserung in der Spiritus-Entfäulung. V. 20. August 1858 a. d. 2. J.

330 Wilhelm Goldner. — Verbesserung in der Verfertigung der Männer-Anzüge. V. 24. September 1858 a. d. 2. J.

331 August Ferdinand Sicker. — Erfindung einer eigenthümlichen Construction mechanischer und selbstthätiger Webestühle. V. 22. November 1858 a. d. 2. J.

332 Joseph Pankl und Franz Herold. — Erfindung einer Tücherkunstdruckmaschine mit eigenthümlichen Wagen und selbstdrehenden Rahmen. Vom 14. August 1858 a. d. 2. J.

333 Joseph Schröfle. — Verbesserung in der Erzeugung wasserdichter luftdurchlassender schafwollener Stoffe. V. 10. August 1858 a. d. 2. J.

334 Thomas James Sloan und Jopy freres & Comp. — Erfindung und Vervollkommnung in der Fabrikation der Holzschrauben und anderen Schrauben. V. 18. August 1858 a. d. 2. J.

335 Johann Georg Popp. — Erfindung einer Anatherin-Zahnpasta. Vom 9. August 1858 a. d. 2. J.

336 Anton Heinz. — Verbesserung: emailirte Kochgeschirre aus einem Stücke schwarzen Eisenbleches ohne Nieten und Falz zu erzeugen. V. 19. Juli 1857 a. d. 3. J.

337 Friedrich Hilbert. — Verbesserung in der Construction der doppeltwirkenden Saug- und Druckpumpen. V. 20. October 1858 a. d. 2. J.

- 338 James M. Ross. — Erfindung und Verbesserung an der Construction gusseiserner Eisenbahnräder. V. 23. August 1858 a. d. 2. J.
- 339 Michael Winkler. — Verbesserung des Schilder-Oeldruckes. Vom 22. September 1853 a. d. 7. J.
- 340 Laurenz Mayer. — Verbesserung seiner privilegirten geruchlosen Haus- und Zimmer-Retiraden. V. 29. August 1854 a. d. 6. J.
- 341 Franz Bückholdt. — Erfindung eines Apparates zur trockenen Destillation. V. 13. September 1858 a. d. 2. J.
- 342 Johann Baptist Aklm. — Erfindung einer mechanischen Vorrichtung zur Ersetzung der Pappe durch das Papier auf den Jaquard-Stühlen. V. 18. September 1855 a. d. 5. J.
- 343 Anton Pius de Rigl (An Stephan Szabo übertragen). — Erfindung eigenthümlicher Doppelfenster mittelst doppelter Verglasung der Fensterflügel. V. 25. August 1857 a. d. 3. J.
- 344 Carl Schuh (An Ludwig Faber übertragen). — Erfindung von Vorrichtungen, um in Gutta-Percha-Formen Hautreliefs und plastische Werke zu verfertigen. V. 30. August 1852 a. d. 8. J.
- 345 Ferdinand Schwenk. — Erfindung einer rollenden Schraube und Spirale. V. 23. August 1858 a. d. 2. J.
- 346 Carl Engelbrecht (An Gustav Hoyer übertragen). — Erfindung eines Lecksteines, wodurch dem Vieh der nöthige Salzbedarf derart verabreicht werde, dass es sich desselben nach seinem natürlichen Instincte ohne menschliche Hilfe selbst bediene. V. 30. August 1858 a. d. 2. J.
- 347 Meier Rotmüller. — Verbesserung in der Erzeugung von Männeranzügen. V. 23. September 1858 a. d. 2. u. 3. J.
- 348 Wilhelm Schmid und Franz Arend. — Erfindung einer Getreide-Schneidemaschine. V. 1. August 1858 a. d. 3. J.
- 349 Anton Olbrich und Florian Bienert (Das unbeschränkte Benützungsrecht an Joseph Marchhart, Eduard Deuberth und G. L. Griesbach übertragen). — Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von eisernen Nägeln auf kaltem Wege. V. 30. August 1852 a. d. 8. J.
- 350 Ignaz Steinreich und Ignaz Steinberger. — Verbesserung an Damenkleidern. V. 15. September 1858 a. d. 2. J.
- 351 Johann Scherer und Johann Lorenz (Der Antheil des Letzteren an Johann Scherer übertragen). — Verbesserung in der Construction der Sammtband-Webestühle. V. 14. September 1854 a. d. 6 u. 7. J.
- 352 Lorenz Beer. — Verbesserung der transportablen Kochsparherde. V. 5. September 1855 a. d. 5. J.
- 353 Gabriel Franz Janauscheck. — Verbesserung der Dampfbrettsägen. V. 13. October 1856 a. d. 4. J.
- 354 Eduard Schmidt und Friedrich Paget (An Friedrich Paget und Abraham Ganz übertragen). — Erfindung von verbesserten Eisenbahnkreuzungen. V. 3. September 1857 a. d. 3. J.
- 355 Elias Weisskopf (An Ignaz Schuck vollständig übertragen). — Verbesserung des Verfahrens bei Erzeugung der Zündsteine. Vom 9. December 1854 a. d. 6. J.
- 356 Michael Holzer und Helene Zörrer. — Entdeckung eines metallinischen Putzpulvers. V. 1. September 1857 a. d. 3. J.
- 357 Friedrich Schäfer. — Erfindung eines eigenthümlichen Fortbewegungsmittels für Schiffe. V. 11. September 1858 a. d. 2. J.
- 358 Max Krauss. — Verbesserung in der Verfertigung von Damen-Manteln und Mantillen. V. 11. September 1858 a. d. 2. J.
- 359 Friedrich Paget. — Verbesserung der Achsenbüchsen für Eisenbahnwagen, Locomotive und Tender. V. 16. September 1852 a. d. 8. J.
- 360 Johann Peter Klein und Wilhelm Zipser. — Erfindung einer Tuchrauhmaschine. V. 18. October 1856 a. d. 4. J.
- 361 Eduard Beckmann-Olofson. — Erfindung einer Diamantfarbe als Präservativmittel gegen Rost. V. 19. September 1857 a. d. 3. J.
- 362 Alois Baumann. — Erfindung eines Fliegen-Vertilgungsmittels in Pulverform. V. 19. September 1857 a. d. 3. J.
- 363 Johann Peter Klein und Wilhelm Zipser. — Verbesserung der Tuchrauhmaschine. V. 3. October 1857 a. d. 3. J.
- 364 Salomon Wallerstein. — Erfindung einer Zuschneidmaschine (Schnellschnitt genannt). V. 21. September 1858 a. d. 2. J.
- 365 Robert Wilhelm Thode. — Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, um mittelst Maschinen Faserstoffe zur Papierfabrication zu vermahlen. V. 9. October 1858 a. d. 3. J.
- 366 Die Gesellschaft „Bentin Poinot & Comp. und Eduard Victor Fresson“. — Erfindung eines transportablen Ofens zur Verkohlung des Holzes und anderer Brennstoffe. V. 13. November 1858 a. d. 2. J.
- 367 Arnold Bancq. — Verbesserungen an den Reibmaschinen für Rübenzuckerfabriken. V. 11. December 1858 a. d. 2. J.
- 368 Nathan Schönwald (An Samuel Weiss übertragen). — Verbesserung in der Erzeugung von Unschlittkerzen. V. 17. September 1858 a. d. 2. J.
- 369 Ignaz Michael Firnstahl. — Erfindung einer Tüchel-Druckmaschine unter dem Namen: „Excent-Doppeldruck-Maschine“. V. 18. September 1856 a. d. 4. J.
- 370 Carl Reisser und Caroline Reisser (Der Antheil der Letzteren an Carl Reisser, beziehungsweise an dessen Concursmasse übertragen). — Verbesserung des privilegirt gewesenen giftfreien Insecten- und Fliegen Vertilgungs-Papieres. V. 22. September 1858 a. d. 2. J.
- 371 Moriz Gall (An Ludwig Gall übertragen). — Verbesserung: Kupfer aus Cementwasser durch Einlegen von Eisen auf galvanischem Wege ohne Eisen zu gewinnen. V. 23. September 1856 a. d. 4. J.
- 372 Carl Pockh. — Verbesserung der Essigständer. V. 22. Septemb. 1858 a. d. 2. J.
- 373 Moriz Danglowitz. — Verbesserung der Maschine zur Erzeugung aller Gattungen Posamentirerwaaren. V. 26. Septemb. 1853 a. d. 7. J.
- 374 Barbara Schmidt. — Erfindung von Fusssocken aus Leinwand und jedweden gewebten Leinen-, Woll- und Seidenstoffe. V. 21. September 1856 a. d. 4. J.
- 375 M. Kniper. — Verbesserung seiner privilegirt gewesenen Eisenmöbel. V. 22. September 1858 a. d. 2. J.
- 376 Carl Girardet. — Erfindung in der Anwendung hohler Eisenröhren zur Erzeugung von Wagenansen und Deichseln. V. 22. September 1858 a. d. 2. J.
- 377 Salomon Schlesinger und Thomas Hansen. — Verbesserung ihrer privilegirt gewesenen Vorrichtung, wodurch die von der Schnellpresse bedruckten Bogen auf mechanischem Wege aus- und umgelegt werden können. V. 30. September 1855 a. d. 5. J.
- 378 Leopold Reckenzann. — Erfindung eines Wagenthürschlosses. V. 3. December 1855 a. d. 5. J.
- 379 Georg Roth. — Verbesserung in der Befestigung der Oehre an den Metallknöpfen. V. 9. October 1856 a. d. 4. J.
- 380 Franz Fischer von Rösslerstamm. — Verbesserung in der Form der Achsen für Eisenbahnfahrwerke, deren Lagerzapfen ausserhalb der Räder sich befinden. V. 21. November 1857 a. d. 3. J.
- 381 Anton Jann. — Erfindung einer eigenthümlichen Fädenverbindung bei der Erzeugung von einfachem Petinet und Entoilagen mit weissen und gefärbten Leisteln. V. 26. September 1853 a. d. 7. J.
- 382 Ludwig Seyss. — Erfindung eines Gewichtsmanometers. V. 13. September 1858 a. d. 2. J.
- 383 M. A. Spitzer. — Erfindung: Atlasse, Marzelline, Taffete und Croisé zu erzeugen. V. 14. September 1858 a. d. 2. J.
- 384 Wilhelm Leop. Reizer. — Erfindung: Talgkerzen und Seifen schneller und billiger zu erzeugen. V. 4. Februar 1859 a. d. 2. u. 3. J.
- 385 Eduard Ludwig Schmidt und Friedrich Paget. — Verbesserung in der Erzeugung von Papier. V. 8. October 1857 a. d. 3. J.
- 386 Werner Siemens und Joh. Georg Halske. — Erfindung eines Verfahrens: mit Morsé'schen Schreibtelegraphen mittelst momentaner, gleicher und entgegengesetzter, durch Volta-Inductionen erzeugter Ströme zu telegraphiren. V. 28. October 1856 a. d. 4. u. 5. J.
- 387 Eduard Schmidt und Friedrich Paget. — Erfindung einer chemischen Tinte. V. 4. October 1857 a. d. 3. J.
- 388 Georg Mayerhofer. — Erfindung metallener Billard-Queues. V. 6. October 1858 a. d. 2. J.
- 389 Alexander Carl Peter Ludwig de Ville Chabrol. — Verbesserung an der Nähmaschine. V. 9. October 1858 a. d. 2. J.
- 390 John Haswell und John Baillie. — Erfindung von Vorrichtungen an Locomotiven und Eisenbahnwagen zur Erzielung einer sichern Gelenkigkeit. V. 29. October 1856 a. d. 4.—6. J.
- 391 Benedict Filippi. — Erfindung: in einem Clavierkasten der Wiener Mechanik die englische Mechanik anzubringen. V. 12. Octob. 1852 a. d. 8. J.

(Schluss folgt.)